Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

17.7.1939 (No. 167)

urn:nbn:de:gbv:45:1-962631

Offriesthe Lageszeitung

Derkundungsblatt der NSDAP. und der DAS.

Berlagspoftanftalt: Aurich. Berlagsort: Emden, Blumenbrudftrage, Fernruf 2081 und 2082. — Polijaediento Sannover 369 49. - Bantfonien: Stadtfpartaffe Emben, Ditfriefifche Spartaffe Aurich, Rreisfpartaffe Aurich, Bremet Landesbant, Zweigniederlaffung Olbenburg. Eigene Geschäftsftellen in Aurich, Rorben, Gfens Mittmund Leer, Meener und Bapenburg.



Amtsblatt aller Behörden Oftfrieslands

Ericheint werftäglich mittag Bejugspreis in ben Stadigemeinden 170 RM, und 30 Bf. Beftengelb, in ben Landgemeinden 1.65 RM, und 51 Bt Beftengeld. Boftbejugspreis 180 Reichsmart einscht. 33,96 Bf. ofizettungsgebuhr zuguglich 36 Bf. Bestellgelb. - Einzelpreis 19 Bf. Anzeigen find nach Möglichteit am Vortage bes Erscheinens anfaugeben.

Folge 167

Mittwoch, den 19. Juli

Jahrgang 1939

Roosevelt macht Arbeiter brotlos

650 000 werden entlassen / Drudmittel gegen den Kongreß

Die amerikanische Bundesbehörde für Notstandsarbeiten seht im ganzen Lande die Entslassungen sort. In den nächsten Wochen sollen insgesamt 650 000 Arbeiter fristos entlassen werden, da die vom Kongreß bewilligten Mittel nach Meinung Roosevelts die Aufrechtserhaltung der Notstandsarbeiten im bisherigen Umsange angeblich nicht mehr zulassen.

Die plötzliche und grausame Art, wie Ars und Französisch-Guanana, anzukausen. Diese könnter eiter, die jahrelang an Bundesprojetten bes Gebiete könnten, so habe Lundlee erklärt, als dischen pastigt waren, brotlos gemacht werden, hat Teilzahlung der Kriegsschulden an die Bers sollten. Die plogitige into granfame Art, wie Ar-beiter, die jahrelang an Bundesprojekten be-schäftigt waren, brotlos gemacht werden, hat den Kongreß itark erregt. Man erbl at darin den Kersuch Roosevelts, die Arbeitslosen gegen den Kongreß auszuwiegeln, um diesen zu zwin-gen, Roosevelt die Kontrolle über die Gelgen, Roosevelt die Kontrosle über die Gelder der Notstandsbehörde wieder zurüczugeben,
die er mit dem am 1. Juli in Krast getretenen
Jahreshaushalt der Notstandsbehörde verloren
hat. Wie erinnerlich, hatten verschiedene Kongreßmitglieder zahlreiche Fälle von Mißbrauch
staatlicher Gesder zu politischen Zweden durch
die Rooseveltsche Rotstandsbehörde ausgedeckt, so
daß man in USA. davon sprach, Roosevelt wolle
seine Mahlagitation für die dritte Gandiatur. feine Bahlagitation für die dritte Kandidatur mit Rotftandsgelbern finangieren.

Für Kriegsmateriallieferungen?

Baris, 19. Juli. Die Nachrichtenagentur Fournier melbet aus Neuhorf im Jusammenhang mit den im Senat gegebenen Anregungen zum strategischen Schutz des Banamakanals, daß von Senator Lund digungszone durch Generalleutnant Kiginger digungszone durch Generalleutnant Kiginger digungszone durch Generalleutnant Kiginger dier vorgeschlagen worden sei, die britischen und französischen Bestäungen auf den Antillen und in Südamerika, insbesondere aber Britische

einigten Staaten angerechnet werden oder als Gegenwert sür zukünstige militärische Rohstosselieserungen. Der amerikanische Senator habe die Ansicht vertreten, daß diese Besitzungen Englands und Frankreichs die Bereinigten Staaten leicht in einen europäischen Krieg hineinziehen könnten, salls sie von einer "anderen ausländischen Macht" in Besitz genommen werden

Hermann Göring am Westwall

Deutschlands Grenzen auch in der Luft unüberwindlich

Berlin, 19. Juli. Generalfeldmarichall Goring erreichte Diens= tag im weiteren Berlauf seiner Besichtigungs-reise ber westbeutiden Basserstraßen und Ka-näle Wiesbaden-Biebrich am Rhein. Bon hier begab fich ber Feldmarichall in das weitliche Grenggebiet, um die dort jum Schute des Reiches errichteten Luftverteidigungsanlagen jowie die diesem Abidnitt vorgelagerten Berteis digungswerte des Bestwalles einer eingehen:

ben Besichtigung ju unterziehen. Der Feldmaricall ließ fich in der Luftvertei-

erteilen, die Deutschlands Grenzen im Besten auch in der Luft unüberwindlich gestalten.

Im Anichluß daran begab sich der General-feldmarschall an die Hauptkampflinie des West-walles, den der Kommandierende General der Grengtruppen Gaarpfalg, General Rungen, eingehend erläuterte.

Ueberall, wo der Feldmarichall ericien, murde er jowohl von der Bevölterung in den Orticaften und Städten als auch besonders por den Arbeitern auf den Bauftellen und den Golbaten — obwohl er völlig überraschend tam — mit spontanem Iubel und herzlichen Kund-gebungen empfangen. Es dürfte sedoch das schönste für die Arbeiter und Soldaten am Westwall gewesen sein, aus dem Munde des Feldmarschalls seine besondere Bestredie gung über das Gefehene ju horen. Der Feld mariciall brachte jum Ausbruck, wie stolf sie alle barauf sein könnten, durch den Bau dieses größten und gigantischlen Berteidigungswerkes, das ein Bolf sich je geschaffen hat, den entscheibenden Beitrag für eine glückliche Jukunft unseres Bolkes wie auch für den Frieden der Welt geschaffen zu haben.

Im Unidlug an die Besichtigungsfahrt, die ihren Abichluß bei den Anlagen in ber Rheinebene sand, begab sich der Feldmarschall im Kraftwagen nach Mannheim, wo er am späten Abend unter dem Jubel unübersehbarer Arbeitermassen an Bord seines Motorschiffes "Karin II" ging. Im weiteren Berlauf seiner Reise wird der Generalfeldmarschaft nunmehr die Berfehrs= und Rhein besichtigen. Berfehrs: und Safenverhältniffe auf dem

21m 23. Juli in Samburg

Berlin, 19. Juli.

Generalseldmarichall Göring wird am Sonu-tag, dem 23. Juli, dem Sobepunkt ber "Kraftdurch-Freude"=Reichstagung, perfonlich in Samburg fein. Der Generalfeldmarichall bringt damit sein personliches Interesse an der sozial-politischen Aufgabenstellung der KdF.-Reichstagung jum Ausdrud.

Unruhen unter den Eingeborenen Das wahre Gesicht der britischen Kolonialpolitik

London, 19. Juli. Die Ernennung George Gaters zum ständigen Unterstaatssekretär im Kolonialministerium wird von dem sührenden Oppositionsblatt "Dailn Herald" als ein Zeichen dasur anges sehen, daß die britische Regierung sich jetzt schon habe entschlieben missen durchgezische Regre habe entichließen muffen, burchgreifende Reor-ganifationsmafnahmen in ihrer Rolonial-

politit burchguführen. Bahlreichende führende Abgeordnete, unter ihnen sogar hervorragende Mitglieder der Regierungspartei, seien "tief beunruhigt" über die Schwäche ber britischen Kolonialverswaltung und über die alarmierenden Nachs richten aus den meiften der britischen Rolonien. Die Regierung habe Untersuchungen angestellt, Die alle diese Berichte bestätigt hatten. Immer wieder träfen Meldungen über Unruhen unter den Eingeborenen in den verin ter den Erligen ein, und zwar haupt-schiedensten Kolonien ein, und zwar haupt-schilich wegen schlechter sozialer Bedingungen, niedriger Löhne, schlimmster Arbeitslosigkeit und Einschränkungen der politischen Freiheit.

Als Beispiel führt das Blatt die folgenden Tatsachen an: Auf der Iniel Mauritius seien von der 400 000töpfigen Bevölkerung nicht weniger als 100 000 arbeitslos. In Deutschieden gäbe es nur für

Der Adolf-Kitler-Marich beginnt

Dangig, 19. Juli.

In allen Gauen Großdeutschlands beginnt jetzt der gewaltige Befenntnismarich der deutsichen Jugend zum Führer. 34 Marscheinheiten bringen aus allen Gebieten der Hitler-Jugend die Bannsahnen zum Reichsparteilag nach Nürnberg. Eröffnet wird der Adolf-Hifer-Marsch 1939 vom Gebiet Okland in Danzig. Muf bem Langen Martt in Dangig verab-

schiedete Obergebietsführer Stellrecht von der Reichsjugendführung den Marichblod. Er wies dabei auf die tiefe Sumbolit diefer Stunde hin. Jedes Jahr strebten die Adler der deutschen Jugend nach der Stadt der Reichsparteitage. So wie die Jugend Oit-preußens und Danzigs in Nürnberg eintresse, kommt sie aus allen anderen Gebieten des Großdeutschen Reiches. Sie alle zusammen seien ein einziger Blod der deutschen Jugend.

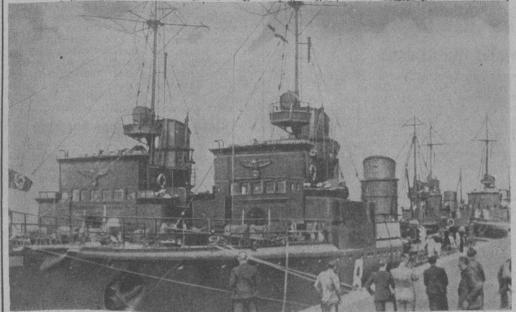
Die 112 Sitlerjungen mit ihren 28 Bannsfahnen marschieren junächst zur Albert-Forstersugendherberge nach Prangenau. Dann verstallen sie zu Schiff das Danziger Land, um von Tondern aus nach Murnberg zu marschieren.

250 000 Eingeborene Schulen, mährend die Gesamtbevölferung 1250 000 ausmache. Bon ben 1250 000 Bewohnern Jamaifas hätten nur 62 000 das Wahlrecht. — Das sind allerbings nur wenige Beispiele, die das Blatt ans führt, die aber gerade auch wegen der Unversdächtigkeit dieser britischen Quelle geeignet sind, den wahren Charafter der britischen Kolonial= politit aufs neue aufzuzeigen und zu bestätigen.

Juden nach Siam

(Drahtbericht uns. Vertreters in Amsterdam) Amsterdam, 19. Juli.

Is Im Hafen von Antwerpen traf der alte griechische Dampfer "Dora", der jest unter der Flagge Banamas fährt, ein. An Bord be-finden sich 298 jüdische Emigranten, die sich in Amsterdam eingeschifft haben. In Antwerpen gingen weitere 165 Juden an Bord, Zielhafen ift Bangtot. Angeblich foll fich die fiamefifche Regierung damit einverstanden erflart haben, bag die Juden sich in Siam anfassig



Deutscher Flottenb fuch in Riga

Die Torpedobootsichulflottifle, bestehend aus den Torpedobooten "I 107", und "I 111" unter Führung von Korvettenfapitan Thilo, ftattete Riga einen Befuch ab. (Affociated=Prefi)

Wer ist der "Alggressor"?

Die Zeitschrift "Berlin-Rom-Tofio" veröffentlicht unter der Ueberschrift "Wer ift der "Aggressor"?" einen bemerkenswerten Artifel. Der Auffat ift mit brei Sternchen gefennzeichnet und enthält folgende Gedankengänge:

Bir erleben heute eine große englische Entlastungsoffensive für die eigene friegerische Battpolitit. Diese Entlastungs- oder Tarnungsoffensive besteht aus zwei Etappen: 1. Aus der Borfpiegelung einer Defenfive, die ihren Ausdrud in den Anichuldis gungen gegen Deutschland und Italien findet; 2. in einem raffiniert angelegten Uns griff auf das Reich, seine wichtigen Lebensgebiete und fein Lebensgefühl.

Angesichts dieser Tatsache erhebt sich die Frage: Barum bereitet die englische Regierung einen Krieg gegen Deutschland vor?

Das englische Empire ist eine Fittion; in immer ftarterem Dage tritt das im Gernen Often, in Indien, in Arabien und nicht zuletzt in Europa zutage. Wenn die Welt diesen Tatbestand in aller Klarheit erkannt haben wird, wird das Empire in eine ich wierige Lage geraten. Deshalb mill England diefer Fiftion den Anichein der Realität geben durch einen machtpolitischen Sieg; fei es durch einen ju errichtenden Bustand dauernder Furcht der totalitären Staaten oder durch einen Krieg. Da England dazu allein nicht in der Lage ist, sucht es Berbundete. Rur fo ift es zu erklären, daß England überall nur folche Berbundete fucht und Berbundete auswählt, die, gang gleich wie ihre politische, militarische oder wirtschaftliche Fähigkeit jur Partnerschaft aussieht, in irgendeinem natürlichen oder fünstlich erzeugten Gegensak zu deutsichen Interessen Gegensak zu deutsichen Interessen Gegenstehen. Aur unter diesem Gesichtspunkt ist es z. B. zu begreisen, daß das soviel um seinen realpolitischen Sinn gerühmte England einem aufgepeitichs ten cauvinistisch verblendeten Polen eine carte-blanche gegeben hat, die jeden Tag gezogen werden fann.

Die Rlagen um den bedrohten Frieden stehen deshalb gerade Herr Chamberlain nicht zu. Was g. B. Dangig angeht, fo fprechen wir der englischen Regierung sowohl als der englischen Opposition das Recht ab, in dieser Frage, sei es bei uns oder bei anberen Regierungen, ju agieren. Für uns und für unsere Freunde ift Dangig de facto eine deutsche Stadt und es wird auch eines Tages de jure eine deutsche Stadt fein. non) ur Daran andern weder Reden, noch diplomatische Missionen etwas. Wenn fich herr Chamberlain die Theje von ber Unentbehrlichfeit Danzigs für ben polnischen Sandel zu eigen macht, fo ist genug darüber geichrieben, um diese Theie als Sinderungsgrund für einen Unichluß als unfinnig ericheinen ju laffen. Chenfo unfinnig ift bie Behauptung, daß Deutschland in Danzig eine strategische Position erstrebt, die es benötige, denn die Stärke und die Macht der deutschen strategischen Position, wie sie gegenwärtig ift, wird auch Berr Chamberlain nicht beitreiten wollen Aber gar gusammen mit dem Leichenfledderer Bolen die notwendige Liquidierung der Tichecho-Slowakei als Beweis für die bofen Absichten Deutschlands gegen Bolen hingustellen, ift mahrhaft parabor. Wir erfennen in all dem nur Borwände und Tarnungen, die dazu bienen, das englische Bolt in den Glauben von der Notwendigfeit und 3mangsläufigfeit eines Krieges mit Deutschland zu versetzen. Wir folgern deshalb und itellen fest:

Die Dottrin der englischen Opposition braucht den Krieg, die Doftrin der fonfervativen Imperialisten fordert den Krieg, das englische Bolt braucht ihn weder, noch will es ihn, am allerwenigsten um Danzig.

Während die englische Regterung Rante ichmiedet und im Unterhaus im organisierten Frage= und Antwortspiel die ffrupels losen Snfteme der Einfreisungsvolitif dem englischen Bolte wie Dreffurafte vorgeführt werden, verliert die englische Nation die Achtung der großen und vor allem der fleis men Bolfer. Die englische Regierung ver nichtet das Bertrauen in Europa. Sie zerstört die Möglichkeiten für einen wahrhaften Lebensbund der Bölfer. Sie vergewaltigt die Lebensrechte kleiner Na= tionen und migachtet ihre Meutralität und ihre Entichluffe, fie perleugnet bie Jahrhunderte alte traditionelle Bolitit, fie fämpft mit überholten Mitteln und mit ungureichenden Kräften gegen eine neue Geftaltung ber völfischen Begiehungen, die in der Front der Ordnungsmächte im Entstehen begriffen find.

Diese Front ist in diesen Tagen neu gestärkt. Die Tage des Besuches des bulga= rifchen Ministerpräsidenten bilben einen neuen Martstein für den Ausbau jener großzügigen Gemeinschaft großer und kleiner Staaten, die fich - fester oder loderer auf der Grundlage des Bekenntnisses jum Lebensrecht, zur Ordnung und zu den natürlichen Interessen zusammenfinden.

Wenn die englische, französische und die von diesen Ländern verschiedenartig unter-Stütte Preffe in fleineren Ländern in diefer Tatsache nichts anderes als "brutale Unterstützung territorialer Revisionswünsche" sieht und interpretiert, so beweisen fie nur, daß fie bas Untergeordnete nicht vom Ueber= geordneten zu untericheiden vermögen; baß fie die innere und die umfaffende Große jener politischen Mächtegrupe nicht begreis fen, die nicht eine geschäftelnde Intereffen= clique ift, sondern eine natürliche politische Rechtsgemeinschaft, die allerdings auch not= falls bei Bedrohung eines Partners eine politische Tatgemeinschaft merben fann.

Dieses natürliche Geset haben die jungen Bölfer und ihre Führer als Schidfal erfannt. Darum stögt jedes Manover Englands gegen das Recht und das Leben einer der Ord= nungsmächte auf die geschlossene Front vom Atlantischen bis zum Pazifischen Dzean!

Zweite Unterredung in Tokio

Tofio, 19. Juli.

Umtlich wird mitgeteilt, daß die zweite Unterrebung swiften bem japaniften Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie Mittwoch um 9 Uhr japanischer Zeit begann und um 12 Uhr beendet wurde.

Sehr gefährlich

London, 19, Juli.

In London icheint man über die machsenbe antibritische Stimmung in Japan und China antibritische Stimmung in Japan und China ernstlich beunruhigt zu sein, Es sei gut möglich, so melden die "Times" aus Totio nach einer langen Schilderung der antibritischen Kundgebungen in Iapan und China, daß die Extegung in Iapan untontrollierbare Kormen" annehmen könne. Sie sei gefährlich und es schieben tatsächlich der Kall zu sein, daß mächtige Kinklisse deren arheiteten um Krake tige Ginfluffe baran arbeiteten, um Groß-britannien aus bem Gernen Often auszuschals ten. Much ber biplomatifche Mitarbeiter bes Blattes bezeichnet die Lage im Gernen Often als fehr gefährlich.

Neue Enthüllungen über King-Hall

Schon im Marg vorigen Jahres forberte er ein Rriegstabinett mit Churchill und Eben

Berlin, 19. Juli. Ring-Sall, ber Deutschland gegenwärtig mit Briefen überichwemmt, icheint bamit gu reche nen, bag man im Reich nur ein paar Londoner Zeitungen lieft und feine Uhnung bavon

hat, was bie englische Druderpreffe außerbem noch hervorbringt. Denn fonit mare es unbes greiflich, woher gerade biefer Mann ben Mut nimmt, fich bem beutiden Bublitum gegenüber als Freund aufzuspielen. Lord Salifar und bie Beiter ber englifchen Stimmungszentrale haben mit Ring-Sall eine außerft ungeschidte Wahl getroffen. Denn 'er ift nämlich feineswegs ein unbeschriebenes Blatt, sondern beschäftigt fich feit Jahren mit ber Aufwiegelung bes eng-

lifden Boltes gegen Deutichland.

King-Sall hat im englischen Rundsunt nicht ganz ungerechterweise angeklagt, daß deutsche nur die "Kinderstunde" geseitet, sondern auch Bolt zu hassen, weil ich die Prinzipien des als "politischer Beobachter" wuste Berleum Raziregimes nicht billige". Dann fahrt er scheindungen und Kriegshehereien gegen Deutschland und Italien losgelaffen. Diese Angriffe maren berart, daß es selbst der Aussichtsbehörde des britischen Rundsunts peinlich wurde und King-Hall zu einem Sprechverbot für einige Zeit veransaßte. Dieser rührige Agitator schrieb eit 1937 zweimal im Monat politische Berichte und europäische Lagebilder in der englischen Lehrerzeitschrift "Teachers World". Wenn man berudfichtigt, daß diese Zeitschrift in die Sände fast aller englischen Lehrer und damit indirekt auch ber Rinder und ihrer Eltern gelangt, fo wird man versteben, welche Wirtung Ring-Salls Auffähe hier haben. Offenbar ist biese Bege den Lesern von "Teachers World" zu toll geworden; benn fie hat ihren Miberfpruch hervorgerusen. Schon in der Ausgabe vom 27. April 1938 schreibt King-Hall folgendes: "Ich werde manchmal (von englischen Lesern) endes zeigen uns: a) daß kein Berlaß auf das

gang ungleichtetele ungertugt, bag dentigte Bolf zu hassen, weil ich die Prinzipien des Naziregimes nicht billige". Dann fährt er scheins heilig fort: "Bielleicht mögen diesenigen, die mich in dieser Hinsicht nicht versteben, von der folgenden Warnung Kenntnis nehmen: Wenn bas englisch=italienische Uebereinkommen (Ofter= patt 1938) das bedeutet, was es zu bedeuten schiffen der Gebentet, was es zu veelten schiffen deint . " so wird es nötig sein, sehr sorge als eingekreiße erscheinen lassen, die Deutschland als eingekreiße erscheinen lassen könnte". Man sieht, daß der "Brivatmann" King-Hall schon vor über einem Iahre die Einkreisungspolitik "vorausgesehen" und vorsorglich ihre Tarnung betrieben hat!

In der Nummer vom 16, Mara 1938 ber gleichen Zeitschrift läft er sich über die Beim-tehr ber Oftmart ins Reich folgenbermaßen

unterstellt werden sollen, glaubt bas War-

schauer Blatt ichliegen ju tonnen, daß ein Be-luch des frangofischen Generalissimus in Polen

Wort der deutschen Regierung ist, b) daß die Naziaußenpolitik für die Erreichung ihrer Ziele auf brutaler Gewalt hinter einem Rauch-schleier von Unwahrheit beruht." Weiter versteigt er sich zu ber grotesten Behauptung, Die Oftmark hätte bei einer Bolksabstimmung mit 70 bis 80 v. H. für Schuschnigg gestimmt.

Acht Tage fpater, in ber Folge vom 23. Marg 1938, schlägt er vor, ein Kriegskabinett wie 1917 zu bilben, geleitet durch Eben, Churchill und Sir Archibald Sinclair! Was er in ben Monaten April und Mai 1938 seinem Leserkreis an Liigen über ben Besuch bes Guhrers in Stalien auftischt, spottet jeber Beschreibung.

Aber auch an das deutsche Bolt hat er sich schon frühzeitig herangemacht. So schilderte er Ende 1937 im "Teachers World" seine "Er-lebnisse" auf einer Autofahrt durch Süddeutsch-land und Tirol im September d. I., bei der haben will. Welcher Art biefe "Freundichaften" waren und welchem Zweck sie dienten, fann man aus der oben gekennzeichneten Gesamt-einstellung King-Halls unschwer erraten. Aber den eigentlichen Drahtziehern in Downingstreet bleibt ichlieftich teine große Bahl: Rur ein Gauner ober ein Dummkopf tann fich heutzutage zu dem kindischen Bersuch hergeben, das deutsche Bolt gegen seine Regierung aufzuwiegeln.

Spanien feiert ben Jahrestag

Mabrib, 19. Juli. Gang Spanien feierte am geftrigen Dienstag Ganz Spanien seierte am gestrigen Dienstag ben Iahrestag der nationalen Erhebung, der zugleich als Tag der nationalen Urbeitig versteit beit begangen wurde. Am Nachmittag verssammelten sich alle Betriebe, um der Bedeutung diese Tages zu gedenken. Besondere Bedeutung erlangten die Feiern in Madrid, Barcelona und Bilbao mit ihrer zahlreichen Arbeiters bevölferung. Der gemeinsame Aufmarsch der endlosen Kolonnen im Blauhemd gab ein überzeugendes Bild der erreichten nationalen Einigs keit.

Eintreiser unter sich

Militärische Besprechungen General Tronsides in Warschau

Marichau, 19. Juli.

Der Montag in Warschau eingetroffene Chef ber britischen Uebersestreitkräfte General Ironside stattete Dienstag dem polnischen Ge-neralstabsches und dem Kriegsminister, sowie Marschall Andz-Smigly und Aukenminister Bed Besuche ab. Dienstag nachmittag hatte General Ironside seine erste Besprechung mit dem polnischen Generalstab.

Die englischen Blätter versuchen, die Tatfache des Besuches weiter der "Nervenstärtung" ihrer beunruhigten Leser auszumußen, was ihnen asserbings nicht ganz gelingt. So gibt "Czas" die Aufsassung Pariser britischer Kreise wieder, wonach die militärische Zusammensarbeit der Einkreisungsmächte sich am besten arbeit der Einkreisungsmächte sich am beiten auf dem Gebiet des Flugwesens verwirklichen lassen dürfte. Dem Zusammenwirken der Lustikreikträfte ständen allerdings für den Ernstfall große Sch wie rigt eiten in der Verkändigung der Generalstäbe der verbündeten Armeen im Wege. Zur Beruhigung wird dann gleich hinzugestügt, daß die Uebereinstimmung der militärischen Pläne eine "viel breitere Grundlage besitze" und sich auch auf die Strettskröße au Lande erstrecke. Aus der Talsache. frafte ju Lande erstrede. Aus ber Tatsache, bag die englische und französische Armee im Kriegsfalle bem Oberbefehl General Gamelins

"aur Ordnung" ber gegenwärtig mit General Ironside gestührten Besprechungen nicht un = möglich sei. Ausdruck unlöslicher Bande

Italienische Aresse zur Mussolini. Ehrung

Mailand. 19. Juli.
Der Beschluß des Führers, in Berlin eine Straße, einen Platz und einen Bahnhof nach Benito Mussolini zu benennen, wird von der oberitalienischen Presse mit Ausdrücken der größten Freude und Begeisterung begrüßt.
Der "Bopolo d'Italia" widmet dieser neuen Kundgebung der Sympathie des Kührers pür den befreundeten Staatsmann und Schöpfer des Faschismus einen sehr herzlich gehaltenen Artifel auf der Titelseite. Der nach Mussolini benannte Straßenzug der Faupstschaft, so heht benannte Straffenzug der Sauptstadt, fo hebt das große Mailander Blatt hervor, liege in

jener prächtigen, ganz modernen Gegend an der neuen Ost-West-Achse der Stadt. Bei der großen Borliebe des Führers für die Kunst und besonders für die Urchitet. tur fei vorauszusehen, daß er felbst, wie bei allen anderen großen baulichen Gestaltungen, die Richtlinien für diese neuen Arbeiten perssönlich erteilen werde. Die Geste des Führers habe eine besondere politische Bedeutung, sie sei eine von brüderlicher Sympathie erfüllte

Die unlöslichen Bande zwischen ben beiben Ländern des Stahlpaftes werden so auch im außeren Bild der Reichshauptstadt einen symbolifden und dauerhaften Ausbrud finden. Auf dem Fest der Deutschen Kunst hätte es feine bezeichnendere Kundgebung der geistigen Aftis vität, welche die beiden Revolutionen vereine, geben können, als diese Geste des Führers. Der Name Benito Mussolini gehe in das Lehen der Kantolika des Pristen Kaisens als

Leben der hauptstadt des Dritten Reiches ein, um eine Freundschaft, wie sie in der Geschichte ber Bolfer noch nicht bestanden habe, qu verfinnbilblichen.

Die "Stampa" unterstreicht, daß die Musio-linistraße und der nach dem Duce benannte Blat bagu bestimmt feien, eine wesentliche Rolle im neuen monumentalen Berlin zu spielen. das der Nationalsozialismus schaffen im Begrife stehe. Blat und Straße sein Teil der großen Bia triumphalis, burch die die Berliner jum erftenmal ben Führer und ben Duce gemeinsam fahren fahen, als die sie sei eine von brüderlicher Sympathie erfüllte Ehrung, die nicht nur dem großen Kameraden, sondern der ganzen befreundeten Nation gelte. beiben Manner ihre Freundschaft besestigten und den Grundstein für die neue europäische sondern der ganzen befreundeten Nation gelte.

Gipfelleistungen des Maulheldentums

Wolen will gegen seinen westlichen Rachbarn seden Krieg gewinnen

Thorn, 19. Jult.

Befanntlich fanden am vergangenen Sonntag in gang Polen Erinnerungsfeiern statt an die Schlacht bei Tannenberg und Grunwald im Jahre 1410, in der die Kreuzritter der polnisch-Jahre 1410, in der die Kreuzritter der polnischen litauischen Uebermacht durch schmählichen Bertat erlagen. Die Feiern wurden größtenteils von dem polnischen Westmarkenverband organisert, sie waren Orgien des polnischen eine Chauvinismus, der sich an diesem eine naligen Erfolg gegen ein vom Reich verlassens Orbensbeer berauscht. Folgende Auszüge aus den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden sind bezeichnend sur die Anstrengungen, die man macht, um eine Anarisspinkale gegen das man macht, um eine Angriffspinchole gegen bas

Wiederholung eines zweiten Grunwalds. Un-aufhaltsam nähert sich biese Stunde, in wolcher unser siegreicher Abler den ewigen Feind Bo-lens Demut lehren und ein zweites Grunwald wieberholen wird, nur noch größer und herrs

Beiter hielt bei biefer Feier ein Sauptmann Reich zu schaffen:
In Thorn führte der Hauptredner, ein Pfarrer Nowa tow sti, u. a. folgendes aus: "Eine historische Stunde steht Polen bevor, welche es zur Erfüllung einer großen Aufgabe ruft, zur

Große Aufregung im Unterhaus

Italienische Zomaten und japanischer Lacks-für Englands Truppen

London, 19. Juli. liche Gedächtnis vergesse gern, was es nicht behalten wolle, und begehe daher von Zeit zu deit denselben Unsinn und dieselben Irrtümer. in einer Anfrage an das Kriegswinisterium bet tannt, daß die englischen Truppen mit japanis schem Lachs und italienischen Tomaten verpflegt würden. Diese Mitteilung erregte im Unter-haus großes Aussehen, nicht etwa großes Ge-

Hore-Belisha war von dieser Anfrage schr peinlich berührt und bestritt auf das nachhals peinlich berührt und bestritt auf das nachaltigste die Berwendung von japanischem Lachs, italienische Tomaten seien allerdings an die Truppen ausgegeben, weil, wie er entschuldigend hinzusigte, es zur Zeit nichts anderes in dieser Art gebe. Zu seiner Entsatung wies der Kriegsminister weiter darauf hin, daß der Einstauf der Berpflegung eine Angelegenheit der einzelnen Truppenteile sei. Diese weltwichtige Tatsache wird auch vom "Evening Standard" mit einer riesigen Schlagzeise verkündet.

Rlond George etwas durchlin

Lond George, einer der leichtfertigsten und zur Zeit auch ältesten Redner unter den Briten, hielt am Dienstag in London eine Tischrede, in der er die phantastische Behauptung aufstellte, Britannien habe "den italienischen Eindringlingen bereits vor 2000 Jahren und den deutschen Eindringlingen führt Jahrbunderte später Widerstand geleistet". "Wir sind heute", so trönte er diesen mehr als gewagten Rückgriff in eine wenig ruhmvolle Epoche des Inselvolkes, "genau so bereit, diese Insel gegen Angreiser, woher sie auch kommen mögen, zu verteidigen". Nachdem er von der Lehre des großen Arieges gesprochen hatte, meinte der Mann, der Europa in Berssailles schulmeistern wollte dann offenbar in unfreiwilliger Selbsterkenntnis: Das mensch London, 19. Juli.

Bessere Cigaretten rauchen, die man virklich Zug für Zug genießen kann!

ATIKAH 58

Kriegsschiffe werden gehoben

Athen, 19. Juli.

Athen, 19. Juli. To Im Cinvernehmen mit der Regierung Griechenlands hat die ägyptische Regierung einen interessanten Beschluß gefaßt. Einige türtischägprische Rriegssäsisse, die vor mehr als hundert Iahren während der griechischen Freiheitskriege versentt worden worden waren, sollen nunmehr an die Obersläche gedracht werden. Auf den versentten Schiffen soll sich nicht nur ein groher Goldschaß besunden haben, sondern man hofft, daß sie noch eine Reihe anderer wertvoller und interessanter Gegenstände bers gen. Aus diesem Grunde hat sich jetzt die ägypstische Regierung an die griechische Regierung gewandt und um die Erlaubnis gedeten, die Schisse wieder ans Tageslicht zu bringen.

Drückeberger werden nicht geduldet

Erzieherische Magnahmen für Arbeitsscheue

(Eigener Bericht)

genommen werden, daß er sich bewußt ber Ar-beit zu entziehen sucht. Für berartige Drücke-berger ist heute in Deutschland, wo jede Arbeitstraft gebraucht und voll ausgenutt werden muß, fein Platz mehr, und es ist daher ange-bracht, mit geeigneten Erziehungsmaßnahmen nachzuhelfen.

Regierungsrat Dr. Schmidt vom Reichs-arbeitsministerium beschäftigt sich in einem Artikel in "Arbeitseinsatz und Arbeitslosenhilfe" mit diefem Broblem. Er tommt gu bem Schluß, bag eine teilmeife Entziehung Arbeitslosenunterstügung

men. Der Referent hält es allerdings für unswedmäßig, bei verheirateten Unterstützungsempfängern die Unterstützung ganz auszusezen, da in diesen Fällen die Familienangehörigen auf die Hisse der öffentlichen Fürsorge angewiesen seinen Er schlägt vor, die Unterstützung für den Hauptunterstützungsempfänger vorübergehend auf den regelrechten Bedarsslat der öffentlichen Fürsorge und in schweren Fällen auf das zur Fristung des Lebensunterhaltes Notwendige heradzusezen. Eine Befristung der Unterstützung sei dann empsehlenswert, wenn den Berhältnissen entsprechend mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Arbeitslose innerhalb dieser Frist einen Arbeitsplaß sindet. Die Ersahrung habe discher gezeigt, daß die geschildersien Maßnahmen einen starten erzieher ist den Einfluß haben, und in den meisten Fällen sei die Arbeit schon vor Ablauf der gestellten Frist ausgenommen worden. men. Der Referent halt es allerdings für un-

Der Referent betont allerbings ausbrudlich wirksamste Magnahme sein dürfte, um den Ar-beitsunwilligen zu veransassen, so bald wie nahmen die Feststellung des Arbeitsunwillens möglich irgendwo die Arbeit wieder aufzunes-

Die Sonne bricht durch

Ergählung von Friedl Marggraf

Seit wenigen Tagen erst fliegt Heine Leutesmayer eine dreimotorige Ju, einen "Blechesel", wie die Kameraden die Maschine ihrer grauen Farbe wegen im Scherz zu nennen pslegen. Und Hier und hein sit mächtig solz auf seine schwere Maschine. Sie ist zwar nicht ganz so leicht zu fliegen wie seine alte Klemm, auch ein wenig langsamer als Heinstelskis, an die er sich so besonders gern gewöhnt hatte, dassir aber zuverlässig wie kaum eine andere. Ein Gliäc bei diesem nebelgrauen, böigen Wetter! Noch dazu ist der Kopf des jungen Fliegers nicht so flar und sein Fühlen nicht so unbelastet wie sonzt und sein Fühlen kindertrankeit hossnungs los darnieder, und just in diesen Stunden wird vom Arzt eine entschenden Wendung erwartet. Ob zum Guten oder zum Schlimmen, wer versmag es zu ahnen? Dem jungen Piloten jedens falls ist elend zumute, wie er nun in seine Maschine der Witten der Kopf des zu ahnen? Dem jungen Piloten jedens falls ist elend zumute, wie er nun in seine Maschine der Witten der Schlimmen, wer versmag es zu ahnen? Dem jungen Piloten jedens falls ist elend zumute, wie er nun in seine Maschine der Schlimmen, wer versmag es zu ahnen? Dem jungen Piloten jedens falls ist elend zumute, wie er nun in seine Maschine der Schlimmen, wer versmag es zu ahnen? Dem jungen Piloten jedens falls ist elend zumute, wie er nun in seine Maschine Med der Weine der Witten der Minde keine heines Weisen der Witten der Witten der Kleinen der Kleinen zu geralt ihn ausbrechender Ungebuld in tausen der ihn der mid zereißt ihn in ausbrechender Ungebuld und zerreißt ihn in ausbrechender Ungebuld und zerreiß falls ist elend zumute, wie er nun in seine Masschine klettert, und er bereut beinahe, das Anserbieten eines Kameraden zurückgewiesen zu haben, der ihn bei diesem Flug vertreten wollte.

haben, der ihn bet diesem Flug vertreten wollte. Aber der andere hat schon einen strengen Dienst hinter sich, und Hein Leutemeyer ist ja nicht nur für das Wohl seiner Maschine, sondern auch sür das seiner Fluggäste verantworts lich. Des schlechten Wetters wegen sind es ihrer weniger als sonst: ein paar Geschäftsleute, sufterprodte Leute, die auch Blitz und Hagelschlag nicht aus ihren Börsengesprächen zu reisten vermöchte, eine alte Dame, die mit sichen Indem Unbehagen sich dem startbereiten "Blechesel" anvertraut, und in ihrer Bealeitung ein esel" anvertraut, und in ihrer Begleitung ein junges Mädchen, das einen traurigen, abschiedenehmenden Blid über den vom Regen versichleierten, vom Wind gepeitschen Plat schickt.

"Das fängt ja gut an!" benkt Hein Leute-meyer, als er beim Start, gleich über dem Bo-den, schon kleine Schwierigkeiten hat. Aber die-ser Miderstand wedt auch sein ganzes Pflicht-bewußtsein, und er reißt sich nun ernstlich zu-sammen, bereit, alles Persönliche weit dahinten zu lassen. Und das ist gut so. Denn dieser Flug, bei dem ihm häufig nichts anderes übrigbleibt, als die tieshängende Nebeldede zu durchstoßen und blind zu sliegen, ersordert den ganzen

Rebel ift bei der Fliegerei in jedem Falle unbeliebt. An biesem Tage aber haßt hein Leutemeyer die grauen Schwaden geradezu als Leutemeyer die grauen Schwaden geradezu als den Inbegriff des Bösen, das sein Leben verderben möchte. Und das hat seinen besonderen Krund: Wenn er die vorgeschriebene Flugstreckenach Kompakturs einhält, so überstiegt er zuslett sein eigenes Haus, das sich draußen am Stadtrand behaglich ins Krüne ducke. Und da hat ihm nun seine junge Frau versprochen, ein Zeichen zu geben, wenn die dahin die Würfel gefallen sind, denn es mag immerhin Abend, vielleicht sogar ein neuer Morgen die zu seiner Rückunst werden, da Hein de Maschine auch wieder zurücksiegen muß. Wie war das gleich? Ein großes rotes Tuch wollte Isse auf den Kassen breiten, wenn ihr Söhnchen gerettet war, und ein weißes, sa, ein weißes, wenn ————
Regen veitsche in Strömen gegen die Fenster

Regen peitsche in Strömen gegen die Fenster ber Kabine, die einzelnen Tropfen rinnen wie große Tranen am Glas herab.

Die schwere Ju fliegt heute keine gute Zeit; trot der hilfsmeldungen von der Erde wird sie wohl etwas verspätet eintressen. Dem Piloten aber erscheint es, als rase sie mit unge-heurer Geschwindigkeit dem Ziel entgegen. Und er, dessen Herz das Gefühl der Angst nicht ken-nengelernt hat im Kampf mit den Elementen, erbedt die dem Gedanken an ein Stück weißen

Tuches.

Mit dunklem Brummen zieht die Maschine siber ein Flustal weg, in dem noch immer die Bodennebel brauen, so daß, von oben her betrachtet, die ganze sonst sonst siehend schöne Belt in ein großes Laken gehüllt erschlend schöne Belt in ein großes Laken gehüllt erscheint. Jest überzquert sie eine Hügelkette und einen stundenweiten Forst. Plösslich fängt der Nebel im Tal zu brodeln an, als rühre eines Riesen hand sich die Mittagssuppe zusammen. Der Regen hat ausgehört, und bald trochnet der Wind die seiten Tropsen vom Kensteralas. Er lüstet den ten Tropfen vom Fenfterglas. Er lüftet ben

Und jest — das helle Band der Landstraße, von steifen Pappeln gesäumt, — und da! Wie ein Traumbild erscheint und versinkt das leicht erfennbare Walmbach bes eigenen Saufes. Gin, zwei Sekunden — und doch lang genug, daß hein Leutemener deutlich das große rote Tuch erkennen fann, das über den Rajenplag gebreitet liegt wie ein leuchtendes Symbol fieghaften

In der Kabine der Fluggaste macht sich bereits jene leichte Unruhe geltend, die jeden Reisenden kurz vor der Ankunft besällt. Einer der nenstrahsen wie goldene Speere durch das graue Gewölt, und siehe — die gange Landschaft erscheint vom Licht verwandelt wie durch die Berührung mit einem Zauberstab. Man nähert sich dem Ziel. Das Herz des jungen Basters schlägt einen rasenden Wirbel. Er geht vorssichtig etwas tieser. Auf 500, auf 300 Meter. Dann stoppt sein Gewissen unerbittlich ab. Wenn ihm nun durch eine heimtücksiche Bö die Massichen plözlich abrutschaft — —? Aber nein, der Wind kusch sich weie ein braver Hund.

Die letzte Zugabe

Erzählung von Angela v. Brigen

Der alte Rongertbiener öffnete noch einmal | bie besten Reifer reserviert!" hohnte ber junge die Tur des Runftlerzimmers um einen Spalt und fpahte in den fummenden, raichelnden Gaal. Er war bis auf den letten Plat gefüllt. Name des jungen Geigers hatte die gesamte Konzertwelt angezogen.

Roch viel mehr hatte er aber für ben Konzert diener Sammer bedeutet, der nun ichon feit über zehn Jahren hier an den Künstlern den sach-lichen Dienst versah. Er sorgte für die Noten-pulte, stellte den Flügel auf oder schloß ihn be-hutsam, er rückte die Stühle für die Kammermusiter in abgezirkeltem Abstand gurecht oder wandte auch hin und wieder, wenn sich kein junger, begeisterter Musensohn für diese Amt fand, den Pianisten die Notenblätter um. Alles verrichtete er mit dem linken Arm, denn der rechte hing ihm leblos an der Seite herab. war eine bescheidene Arbeit, die niemand mahr-nahm, die ihm keiner dankte Niemals hatte er sich dieser Arbeit geschämt, denn sie brachte ihn ja mit seiner großen Leidenschaft und Liebe zusammen - mit ber Musit.

Aber seit er den Namen des jungen Geigers gelesen hatte, schämte sich der alte Konzertdiener seines Amtes. Ja, er wollte sogar wegen einer Erfältung an diesem Abend vertreten werden. Aber es gab feinen Ersagmann, und die Konzerfleitung bedeutete ihm, daß er just an diesem wichtigen Abend unentbehrlich sei. Der alte Mann versuchte sich noch damit herauszureden, daß der Birtuose, wie man in den Boranzeigen der Zeitungen gelesen habe, auswendig zu spies-len pflege. Aber es half ihm nichts, er mußte

Alls sich von außen eilige Schritte nahten, riß der Konzertdiener die Tür des Künftler-zimmers auf und blidte zu Boden. Der gefeierte junge Geiger trat ein. Sinter ihm fam fein Bia-nift. Sie bemerkten den Diener überhaupt nicht.

Sie fonnen von foldem eleganten Bublifum nicht mehr erwarten", sagte der Geiger mit einer ungeduldigen, jungen Stimme heftig. "Es ist eine Serde. Und Afrobatif ist gerade gut für

Der Pinanist antwortete bedachtsam und in bekümmertem Ion: "Es mag sein, daß Ihr junger Ruhm Sie diese Berachtung gelehrt hat. Aber da Sie so viel Macht besitzen, könnten Sie fie nicht hin und wieder dazu gebrauchen, um

Ihr Publikum zu erziehen?"
Der Geiger lachte verächtlich und putte schweigend an seiner Bioline ein Stäubchen sort. Wilhelm Hammer stand abgewendet neben der Tür und sah auf das Programm in seinen Sanden. Garasate, Baganini, Suban — golbene Namen, berauschender und zerstäubender Erfolg, halsbrecherische Kunftstude auf vier Darmsaiten! Dh, er kannte sie und hatte sein eigenes, stilles Urteil barüber. Ein schwerer Seufzer hob seine

Rünftler. Und dann ergriff er fo raich und un geduldig die Klinke ber Saaltur, dag der laute Beifall den beiden herren ichon entgegenbrandete, ehe noch Wilhelm Sammer hatte herzu-springen können, um die Tur selber ju öffnen.

Er blieb dicht hinter dem offenen Türspalt stehen, obgleich es verboten war. Lampenfieber hatte er nicht für diesen jungen Günstling des Bublitums, oh, nein. Ber so sicher das fleine, geheimnisvolle Instrument unters Kinn seste und fo gelaffen noch einmal die Spannung ber Bogenhaare prüfte, dem tonnte nichts geschehen. Wie unbeirrbar er den Ion ansette, wie fluffig Wie unbeitrbar er ben Ion anseste, wie flüssig die langen Finger der Linken durch alle Lagen glitten, ohne daß ein geringer, unsauberer Schleiser zu hören war! Ia, das war genaue Arbeit, das war Könnerschaft und Beherrschung! Der alte Mann hinter der Tür lächelte berrauscht. Auch während des zweiten Stückes hielt seine Berzauberung noch an. Aber als der Geiger das dritte Stück begann, erschlafste die angespannte Teilnahme im Gesicht des Lauschers. Er war nicht mehr gesesslett und sah aus wie ein Mann, der erkennen muß, daß er umsonst gelebt hat. Müde und traurige Linien zeichneten sich um den alten Mund. Er schlok zeichneten sich um den alten Mund. Er schloß leise die Tür und ging in den menschenleeren Wandelgang, um sich auszuruhen.

Mis mahrend ber großen Paufe einige Begeiterte das Künstlerzimmer stürmen wollien und der Direktor mit mehreren Serren ben jungen Birtussen aufsuchte, mußte der Konzertdiener doch wieder seines Amtes walten, mußte Stübse poch wieder jeines Amies walten, mußte Stuhle herbeischaffen und Türen schließen. Er war so eifrig bei der Sache, daß er versehentlich an den Kasten anstieß, in dem die kostbare Geige des Künstlers lag. Es gab einen dumpfen, ankla-genden Ton, und der Virtuose suhr herum. Er blidte genau in das Gesicht des bestürzten Kon-vertrieungs

Sammer murmelte eine Entschuldigung, er stand rot und hilflos vor dem jungen Künstler und hoffte inständig, daß der wieder fortblicken möge. Aber der Geiger sah dem alten Mann sest ins Gesicht, dann lief sein Blick an der gestellter beschiede und klick an der rechten Schulter herab und blieb an dem gelähmten Arme haften. Hammer wartete wie ein ertappter Günder. Burbe er ihn ertennen? Ihn vor all den Anwesenden bloßstellen und erniedzigen? Drei entsetzliche Sekunden, die zu Ewigkeiten ausquollen, verharrte er so reglos mit gesentien Augen vor dem jungen Birtuosen.

Dann wandte der sich gleichgültig ab. Hammer wischte sich heimlich den Schweiß von der Stirn. Der andere hatte ihn also nicht erkannt! Wie sollte sich auch ein so geseierter, junger Menich, ber burch alle Sauptstädte Guro pas gereift mar, und bem ber Ruhm golbene Rrange wand, eines alten, unicheinbaren Mannes aus feiner fleinen Seimatftadt entfinnen "Saben Sie auch an die Zugaben gedacht?" Bie sollte, wer Sarasate und andere hegen-fragte der Pianist. — "Gewiß. Dafür habe ich meister geigte, sich der stillen Zeiten erinnern,

in benen ber Dienft an ber Runft noch etwas Seiliges gewesen war, in denen ihm die Frommigkeit von Bach und Burtehude das Reich der

vier Saiten beschirmt hatte? Der Schluß des Konzertes wurde zu einem Jubel der Begeifterung. Das Bublifum max außer fich von den Gigen gesprungen und verlangte immer wieder Zugaben. Der junge Geiger stand ohne Zeichen von Ermüdung leicht und lässig auf dem Podium und gebot mit der kleinsten Bewegung seiner Hand wie ein Zauberer über diefe Sunderte.

Als er immer von neuem um Zugaben bestürmt wurde, zudte plöglich ein hochmütiger Schein über sein junges Gesicht, und mit hefs Schein über sein junges Gesch, und mit heftiger Wendung kehrte er sich zum Künklers zimmer um. Er ging mit ein paar raschen Schritten auf die Tür zu, die Wilhelm Hammer diensteifzig öffnete. Aber wie erstaunte das Publikum, als der Künstler zurückfam und den alten Konzeridiener fest am Arm gepackt hatte! Wolke er ihnen damit andeuten, daß hier ausselbeit worden fallte? gefehrt werden follte?

getehrt werden sollte?
Rein, mit einer einzigen Geste verschaffte er sich gebanntes Schweigen, und dann klang die junge Stimme kriegerisch dutch den Saal: "Meine Damen und Herren, wenn Sie mein Können freut, dann verdanken Sie das diesem Monnen fier Er war wein Lahrer er hat mich Manne hier. Er war mein Lehrer, er hat mich entdedt und mir in meiner kleinen Seimatstadt die ersten Anfänge der hohen Kunft nahegebracht — bamals, als ihn noch nicht das Schichal mit der Lähmung feines rechten Armes gefchlagen

hatte!"
Utemloses Staunen stieg im Saale auf. Da stand im abgeschabten Rock der Konzertdiener mit hängenden Schultern und einem hilslosen Lächeln. Und neben ihm, schlank und siegreich, der Birtuose, der sich seinen Schüler nannte. Sollte der geseierte junge Mann sich einen Scherz erlauben?

Der Geiger inrach weiter: Ersauben Sie mir.

Der Geiger sprach weiter: "Erlauben Sie mir, daß ich meine letzte Zugabe nur für diesen Lehrer spiele, dem ich so viel Dank schulde. Ich habe Rechenschaft vor ihm abzulegen, ob ich seiner hohen Auffassung von der Kunst noch würdig bin. Ich spiele das letzte Stück, das er mit mir studiert hat, ehe ich in die große Stadt zog: die Chaconne von Bach auf der g-Saite."

Welch ein Wagnis, ja, welche Herausfordes rung nach all den vorangegangenen Vorträgen. Was verlangte der junge Geiger von den aufs

rung nach all den vorangegangenen Bortragen.
Was verlangte der junge Geiger von den aufgeregten, schon stehenden, unruhigen Menschen.
Der Pianist sank surchstam in sich zusammen und verließ das Podium. Und Wilhelm Hamsmer wäre ihm gerne gesolgt. Über ein bittender und gleichzeitig froher Blid seines einstmaßligen Schülers hielt ihn zurück. So blieb er ergeben unter den helsen Lampen und den Wicken der vielen Menschen stehen.
Der Geiger stellte sich breitbeinig hin, als wollte er sich dem Erdboden verwurzeln. Er hob den rechten Arm weit über die Geige und seize den ersten Ton auf die g-Saite an. Im gleichen Augenblick war alle Eleganz und Leichstigkeit von ihm abgesalten, alles Wissen um Wirfung und Umwelt. Es war, als zöge nicht sein Arm die Töne aus dem Instrument, sondern als fämen sie tief von unten her und strömten vom Boden aus durch den ganzen Körper hindurch.

Das Publistum stand gebannt vor dem Position und den sich mit sich den Mandel hin, den

Das Publitum stand gebannt vor dem Bosbium und gab sich willig dem Wandel hin, den diese gang andersgeartete Musik von ihm vers

Und noch ein anderer wandelte sich; der alte Konzertdener! Er wuchs aus seiner demütigen Haltung auf zu einem angespannt ausmerkens den, von der Musik besessenen Lehrer. Sein Gessicht verriet Strenge und sachliches Urteil. Er hatte seine Umwelt völlig vergessen und bewegte nur unbewußt die Finger der Linken, als sähen die wohlvertrauten Griffe noch immer darin. Aber allmählich wich der Ausdruck der Krifik einem gang reinen, gludlichen Lächeln bes Ge-niegens. Die Reife ber Geftaltung machte auch

aus ihm einen undungligen Jui Rach bem letten Ion trat ber alte Lehrer, als mare er hier mit ihm allein im Studiergimmer, auf feinen Schüler gu und fagte bewegt:

"Sanber, sauber. Die Chaconne ist bei dir ges wachsen, seit du sie bei mir spieltest!" Während der Geiger den alten Mann um die Schulter nahm und schweigend vom Kodium führen wollte, brach das Publisum, das die letzte Bugghe mit ahrsischtischen Schweiger gemirdigt Bugabe mit ehrfürchtigem Schweigen gewürdigt hatte, in einen braufenden Beifall aus, und als fich ber Künstler noch einmal umwandte, um zu danken, begriff er staunend, daß diese freudige Zustimmung jetzt nicht seinem glänzenden Kön-nen galt, sondern einem neuen Ton, der ihm heute fast aus Bersehen in sein Programm gefommen war: bem Bergton.

Gottfried Reller

Ein Bort des Gedenkens ju feinem 120. Geburtstag / Bon Serbert Gunther

Es gibt ein Lob, das anmaßender ist als sebert Güber Tadel. So wäre es unpassender ist als etwas über den dichterischen Rang Gottfried Rellers sagen zu wollen. Mer den "Grünen Hebersluß der Wigen, was die Wischerschaft sieren den gibt es noch immer Literarhist Liteil verbreiten, es handele steines Prosaisten, weil Sangbar vellen um die "Leute von Seldwyla", deren Röstlichkeit unausschöpfbar ist. Erzählungen wie Röstlichfeit unausschöpfdar ist, Erzählungen wie den "Landvogt von Greisensee" oder "Das Fähnlein der sieben Aufrechten", das liebtich saulierte Sinngedicht, das er nach sünfzehn Jahren der Unterbrechung heil vollenden konnte, die phantasielprübenden. Siehen Legenden" die bie phantasiesprühenden "Gieben Legenden", die Keller selbst nur ein Schen Eingemachtes nannte, und nicht zulett seine Lyrik — muß der an seinem 120. Geburtstag erst noch gepriesen

Freilich, Keller wußte: "Es ift mit ber Lyrif eine eigene Sache, sie bulbet nur selten eine rivalisierende Tätigkeit neben sich und ersorbert

"Trinft, o Augen, was die Wimper hälf, von dem goldnen Ueberfluß der Welt!" Dennoch gibt es noch immer Literarhistoriker, die das Arteil verbreiten, es handele sich um Gedichte eines Prosaisten, weil Sangbarkeit und Me-lodie nicht ihre Haupteigenschaften sind, während icon ein so tiefmusikalischer Dichter wie Theodor Storm bei Reller "das reinste Gold ber Lyrif" gesunden hat. Reller, der Erzähler, ist für uns ein Klassifer geworden, für Keller, ben Lyrifer, gilt es also noch ju werben.

Wir wollen an diesem Tage nicht nach Rellers Entwidlung vom Maler jum Dichter fras gen. Die Frage, die uns bewegt, sautet: Was verehren wir heute an Gottsried Keller? Es ist die Frage nach seiner Lebensauffassung, Welt-auschauung, Saltung. Keller selbst hat bekannt: "Wer wollte am Ende ohne diese stille Grundeine eigene Sache, sie dusdet nur selten eine rivalisierende Tätigkeit neben sich und ersordert ein ganzes und ungeteiltes Leben, um aus dessen Blute als unvergängliche Blüte hervorgehen zu können". Und ihm gesangen unsterbliche Berse wie das "Schifferliedhen: "Nach Liebe dürstet alle West, nun, Schifferliedhen: "Nach Liebe dürstet alle West, nun, Schifferliedhen: "Ver werden der Steine rechte Freude zicht?" Aus dieser "tillen Grundstrauer" wuchs ihm sein Wunsch: "Den herbsten Kelch des Leisdens will ich soften, Halt mir das Gleis dens will ich kosten, Halt mir das scelentrost Humor". Und der harmonische Ausgleich in einer äußerlich so keelentrig und stadelig wirkenden Persönlichkeit erscheint mir als sein Wesensmerkmal. Der Künster Kelker

zeigt, daß handwerkliche Gediegenheit nicht Besichränktheit sein muß, ästhetisches Berankworstungsgefühl nicht Berblasenheit, unendliche Berktreue nicht Berpielkheit. Seine Welf ist oft kauzig und doch nie abseitig, ihre Laune an der Bielfalt des Menschlichen ist unersättlich, aber sie verliert sich nie ins Nebelhaste und Unwirkliche. Seine Güte bleibt immer kernig, sein Geist immer warm. Gottfried Keller ist bürgerlich und doch nicht eng, heimatverbunden und doch nicht stur, vaterlandsliebend und doch nicht chauvinistisch, ein Eidgenosse und doch fein "Schweizer", sondern ein Deutscher, wenn man so sagen will: ein großdeutscher Dichter.

Mit politischem Pflichtgesühl hat der Säns

Dit politischem Pflichtgefühl hat der Sänger der Strophen "O mein Heimatland! O mein Baterland! Wie so innig, seurig lied ich dich!" fünfzehn Jahre lang als hoher Staatsbeamter gewirft und war der beste Staatsschreiber, den Jürich beselsen hat. Dieses Wirfen vollzog sich ebenso ohne Geltungsbedürsnis, Anspruch, Polewie das dichterische. Reller verband Selbstbewußtsein und Selbstbeschwickung. Grade in einer dienstlichen Arbeit befannte er: "Mes einer dienstlichen Arbeit bekannte er: "Alles Große und Edle ist einfacher Art". Und mit solcher Einsachheit schließt sein sehnsüchtig-gläubiges, wunderbar männliches Gedicht "Stille

Der lette leise Schmerz und Spott Berschwindet aus des Herzens Grund; Es ift, als tät' der alte Gott Miz endlich seinen Ramen fund.

Ergebenheit - frangöfisch

Ludwig XIV. machte durch seine drei Raub-friege dem spanischen, dem holländischen und zulest auch dem deutsche Bolke arg zu ichaffen. In dem dritten diefer Kriege, ber von 1688 bis 1697 mahrte vermufteten feine Seere die Pfalg aufs ichredlichite.

Als rüdfichtslofer Gewalthaber lieg Ludwig Als rüchichtslofer Gewalthaber lieg Ludwig XIV. auch dem oft geradezu sinnlosen Spiel seiner Launen freien Lauf. In Marseille sagte er einstmals zu dem in seinen Diensten stehens den Marquis D.: "Wenn ich Ihnen den Beseht gebe, sich hier ins Meer zu ftürzen, so müssen Sie dies ohne Zaudern und Ueberlegung tunt Aber faum hatte er ausgesprochen, als Mar-

quis D. fic umdrehte und davonlief. "Wohin wollen Sie?" rief ihm Ludwig es

flaunt nach. "Schnell ichwimmen lernen, Sire!" war bi

Wir kämpften für Spanien

Erlebniffe eines beutschen Freiwilligen im fpanifchen Burgerfrieg / Bon Mfred Bent

20. Fortfegung

(Rachdrud verboten.) | Dhnmächtig bricht fie gusammen. Im Raum

tont leise das Weinen des Kindes. Deutsche Kanoniere heben sie auf, bringen sie

Draugen fteht immer noch an ber Wand gu lefen: "Das Zeichen ber Morder."

"Mes -

bis auf die eifernen Portionen!"

Geichlafen haben wir in ber Racht wenig. Gelchlafen haben wir in der Nacht Wenig. Die Gesänge der Spanier an ihren funkenstiebenden, blutrot die Nacht erhellenden Lagerfeuern reihen nicht ab. Auf der Strahe rattert ein Mulokarren: Heimkehrer, die sich versteckt hatten. Sie haben kein Dach überm Kopf, sind ohne Brot, seit Tagen ohne Essen. Greise,

ohne Brot, seit Tagen ohne Essen. Greise, Frauen, Kinder.
Schüchtern nähern sie sich den Lagerseuern. Sie sind die letzten, die zwei Jahre roten Resgiments übrigliehen... Irgendwo werden die Zeitungen wieder geifern: Faschistische Resbesten vertreiben wehrlose Bewohner... Wir aber fragen unsere Offiziere: "Wieviel dürsen wir geben?"

"Mes — bis auf die eisernen Portionen!" lautet der Besehl. Wir geben Brot, Schofolade, die lebenden Hühner des fremden Moro, die wir irgendwann einmal braten wollten, wenn Zeit bazu gewesen ware ... Sie bleiben in

Aus bem Zwischenlager von Belchite rollen brei Ungetiime heran: Hentschellak. , hochbes laden mit Munition. Auf jedem sechzig Körbe mit insgesamt 540 Schuk 8,8-Zentimeters Sprengmunition. Dicht aufgeschlossen stehen sie

Warum werden die Spanier mit einem Male

Wir lauschen..., Fliegeralaaarm!" Gresler Ruf in der Dun-kelheit. Herrgott, wieder der Nachtslieger! Wir haben ihn überhört in dem sauten Geschrei und Getriede des Städtchens. Die spanischen Lager-feuer verlöschen schlagartig. Dider, erstidender Qulam liegt über dem Play. Mit Windeseile gerftreuen fich bie Infanteriften in ber Duntel-

Es ist zu spät, die Lastwagen zu entsaden und die gefährliche Munition zu verteilen. Senkrecht über uns ist das Geräusch.

Die alarmierten Legionäre stehen auf Soden und in Unterhosen an den Kanonen, aber wir brauchen nicht zu schießen. Der Rote wirst nicht.

Der Rote wirst nicht.
Er wirst noch immer nicht...
Schon geht ein Ausatmen durch die Reihen.
Jeht nimmt das Motorengeräusch ab. Stimmen werden wieder laut. Gestalten richten sich in der Dunkelheit von der Erde auf.
Wir haben ein unverschämtes Glück gehabt.
Weit am Horizont, in der Gegend von Sarasgossa, singern die Scheinwerser am Nachthimswel entlang Dart hinten hijken halb die Ers

mel entsang. Dort hinten bliken bald die Ex-psosionen der Bomben. Dann wird es ruhig.

Tal hinablicken, in dem ich zwischen den zilansten der Berge ein silbernes, vielgewundenes Band in den nebligen Dunst der Ferne hinzeinzieht, der Ebro. Dort unten liegt schweres, rotes Artilleriefeuer auf den nationalen Stelslungen. Man sieht es mit blohem Auge, wie die Einschläge schwarz und giftig aus der thatisfarbenen Erde emporquellen — teuflische Gewähse, dicke, schwerfällig in der Luft hängens bleibende Wolfen bildend.
Im Glas sehen wir eine trostlose Lands

Die bende Wolken bildend.
Im Glas sehen wir eine trostlose Lands schaft. Strünke und Stümpse — ein ganzer Hisgel ist verbrannt. Dahinter, winzig an die Erde geduck, einige gelbe Zelke mit Mulos. Es ist der unmittelbar hinter der Hauptkampslinie besindliche Gesechstroß der spanischen Sturms

Wir haben unsere Flugmeldeposten verstärkt. Flugmeldeposten ist man in Spanien außerdem aus eigenem Antrieb, wo man geht und steht. Aber wenn man Dienst an den Suchglasern hat, ist die Ausmerksamkeit intensiv. Jeder Brumsmer in der Luft wird argwöhnisch angepeist und auf feine Bertunft untersucht.

Rechts erhebt fich ein Bergruden, jenfeits einer Gente.

einer Sente.
Er ist vielleicht drei Kilometer entsernt. Man kann von ihm weit ins rote Land hineinsehen, den Untersauf des Ebro hinab. Bon der Batterie brechen drei Fernsprecher auf mit ihren Kurbeltrommeln auf dem Riiden, dazu drei Mann der Methedienung, die als vorgeschobene Flugmeldeposten auf diesem Berg stehen sollen.

Die fleine Karawane durchgetert die Senke, ein wildromantisches spanisches Tal. Die Bergswand ist durch viele Mauern, aus Steinbroden ohne Mörtel zusammengesügt, in Terrassen einsgeteilt: mühselige, jahrelange Arbeit des spanischen Bauern, damit die Winterregen die fruchtbare Erde nicht wegspülen. Der panische Waldersak. In langen Reihen stehen die Weinstöde gepflanzt. Die Trauben sind noch klein und grün. In sechs Monaten werden wir uns wieder den Magen an den sühen blauen und gelben Beeren verderben.

Leber Steinblöde, Felsplatten geht es weister. Kein Lufthauch regt sich hier. Trost der frühen Iahreszeit ist es drückend heiß. Ein Wäldchen von dünnen Pinien, deren start nach Sarz dustende Kronen sich wie Schirme über die beiße Erde breiten, gewähren etwas Schuk. Auf der Talsobse stehen einige Feigenbäume.

Roch mühseliger ist der Anstieg zur gegensüberliegenden Bergseite. Her einer perimitive Hüuft in Die fleine Rarawane durchquert Die Gente,

Sutte mit einer verlaffenen Feuerstelle.

Die Höhe ist erreicht. Der Schweiß läuft in Bächen von den Gesichtern. Auf dem Grat herrscht wieder unvermittelt ein schneidend kalter Wind. Man weiß, daß gerade diese Ges

gerne mit Evelyn tangte, war bedeutend größer, und ilber die Farbe der Augen hatten fie erst

neulich distutiert. Evelyn und er, Rlaus

"Mandmal und deine Augen dial, das it, wenn du mich liebst, und manchmal sind sie grün, wenn du an eine andere densst", hatte Evelyn gesagt und natürlich hatte man bestritten, je an eine andere zu denken.
Selbst über die Karbe der Haare gab es verschiedene Meinungen. Sicher war, daß sie

gegen Evelnns Blond fast dunkel wirkten und

gang gewiß, daß sie mehr als eine graue

der üblichen Photos, wie fie ein Apparat gegen

ben Einwurf eines Markftuds in langen Streifen liefert. Er hatte die gange Bilder-

serie turz vor seiner Ausreise vor mehr als Tahren ansertigen lassen, lediglich um Ausweisphotos bei sich zu haben. Es waren schlechte Ausnahmen; dennoch hatte ihn damals

Es war in Samburg gewesen. In einem

"Es ist gar nicht ähnlich, Karin." "Nein. Aber es ist bester als gar keins." "Ich werde dir von Afrika ein gutes Bild

Wenn bu burchaus willft. Aber warum

kleinen Café. Zwei Stunden por dem Aus-laufen seines Dampfers.

"Das wirst du nicht tun, Klaus. Laft es

sagit du, daß ich dir kein Bild von drüben senden werbe?"

Bielleicht hatte sie recht gehabt. Sie schien ihn gut zu kennen. Er hatte in der ganzen Zeit keine sechs Briefe an sie geschrieben und kaum ein Duhend Ansichtskarten. Zusest nicht

einmal mehr zu Weihnachten, nein, und auch

Ich weiß es, Klaus."

Karin um eines diefer Photos gebeten.

Er betrachtete bas Pagbilb. Es war eines

"Manchmal find beine Augen blau, bas ist

Bierzig feindliche Eurtiß in der Luft
Ich glaube, die Roten werden heute wieder fliegen.
Man hat ein untrügliches Gefühl für so ets was. Es liegt in der Luft.
Wir befinden uns schon weit hinter Azaila. Die Batterie steht immer noch auf der Hochsehen. Man kann von der Stellung aus in ein Las hinabbliden, in dem sich zwischen der Berge ein silbernes, vielgewundenes Band in den nebligen Dunkt der Ferne hins

Was ist...
"Flieger—alaaarm!" Ein Satzum Telephon.
Halt, Unsinn! Bögel sind's! Winzig klein, schweben sie im Gleitslug mit bewegungslos ausgestrecken Flügeln durch das Luftmeer. Fange ich schoon an, Gespenster zu sehen?
Und doch — es brummt in der Luft — ganzleise zwar, aber ohne abzureißen. Auf alle Fälle melden wir der Batterie Flugzeugsgeräusch.

Die Kurbel des Feldapparates surrt hell. Drüben ist der Leutnant persönlich am Hörer. Er legt uns erhöhte Ausmerksamkeit ans Herz. Immer wieder fliegen die eigenen Maschinen, Aufflärer, Kampfflugzeuge und Jäger, die auch gemeldet werden muffen. In der Sonne des spagemelder werden mussen. In der Sonne des spasnischen Mittags muß man alle Kraft zusamsmennehmen, um die Sinne vor dem Eingesichläferiwerden zu bewahren. Und gerade, als für Sekunden meine Aufmerksamkeit nachläßt, ist ein anderer Kamerad der glückliche Melder. "Fliegeralarm!"

Das Wort, das den Flafartilleriften auffahren lägt. Noch nach breißig Jahren wird mir bas im Ohr flingen, werbe ich auffpringen und an meinen Plat rennen wollen. Diesmal ist es Ernst. Weit oben in irrsinniger Sohe, im alasiaen.

Ernst. Weit oben in irrsinniger Höhe, im glasigen, schimmernden blauen Dunst in Richtung der Sonne, wimmelt ein ganzer Schwarm seinde licher Iäger. In der typischen aufgelösten Forsmation — ein "Pult", wie wir es nennen. CurtißeDoppeldeder und BoeingeTiesdeder, genannt "Ratas", die "Ratten". Deutlich sieht man die gedrungene Form mit den riesigen Starmatoren Sie kurpen durcheinander. manche Sternmotoren. Sie furven durcheinander, manch-mal sieht man es aufleuchten, wenn die Sonne schräg auf die blutrot gemalten Flügelspigen

trifft.
Schon ist's durchgegeben an die Batterie, hoffentlich haben sie sie aufgefaßt. Laßt sie ja nicht mehr aus dem Glas!
Noch sind sie nicht in Schusweite, vielleicht ein Duzend Kilometer weit.
"Biegen ab nach rechts!" Vier Maschinen seinen zum reinen Anflug auf die Batterie an. Durchgeben!

Durchgeben! Turchgeben!
Eine spanische 7,5-Batterie, die mit Kommandohilfsgeräf schießt, eröffnet schon das Fener. streut vereinzelte weiße Sprengwolken in die Luft. Zu kurz!

in die Luft. Zu furz!

Am Fernsprecher meldet sich niemand mehr.
Sie kommen heran, gut so! Die Zeit, als uns die Knie zu zittern begannen, wenn feindliche Maschinen im Fernglas unheimlich vergrößert, uns anflogen, ist längst vorbei. Daran gewöhnt man sich. Zeht wissen wir, daß sie uns nichts tun können, wenn wir sie nur rechtzeitig erstennen Im Gegenteil, wir wünschen sie sehne sich betan; se dichter die Flas-Batterie am Feinde ist besto größere Aussicht zu Erfolg am Feinde ift, besto größere Mussicht auf Erfolg

- unfere Batterie ichieft! (Fornegung folgt.)



Rachtlager ohne Zeltaufbau

Alle Frauen sind Dein

Roman von ROLAND MARWITZ

Coppright by Knorr und Sirth Rommanditgefellichaft Münden Mr. McKennen, ber lange Schotte, ber fo

Strähne zeigten.

(Rachdrud verboten).

Während die geschminkte Dame hinter dem Schalter einen Siok Bost aus einem Regal 20g und zu durchblättern begann, blidte Klaus Dronte in den Pak, den er aufgeschlagen auf

bas Schalterbrett gelegt hatte.
Es war sein eigener Bak, und er intereskerte ihn keineswegs, aber es war immersin besser, in den eigenen Pak zu sehen, als auf die blätternden Hände, die mit billigen deren Nägel blutrot Ringen geichmüdt und ladiert waren. Die roten Ragel ber Beamtin erinnerten an Brieffiegel, die fich von ihren Sendungen gelöft hatten und einen gespensti-

iden Tang aufführten. Klaus Dronte las die Personenbeschreibung auf der dritten Seite seines Basses aufmerk-

fam wie die eines Fremben. Beruf: Arat. Geburtsort: Befing. Geburtstag: 10. Februar 1904. Wohnort: Hamburg. Geftalt: groß. Gesicht: oval.

Farbe ber Augen: grau.

Karbe des Saares: dunkelblond. Die Rubrit "Besondere Kennze Die Rubrit "Besondere Kennzeichen" war von einem Tintenftrich durchfreugt. Er hatte feine besonderen Rennzeichen. Und das andere was da stand? Es stimmte und es stimmte nicht. "Arzt?" War man noch Arzt, nachdem man über fechs Jahre durch Buich und Sumpf gefrochen war, einzig ju bem 3med, ein paar Rigger vom ficheren Enbe burch Schwarzwafferfieber ober Schlaftrantheit gu hetlen? Ein Bauberer war man, ein großer Magier für arme Wilbe, aber völlig ungeeignet, eine gutgehende Braris zu übernehmen in Sarlenftreet etwa, wie Evelyn es wünschte, wo man fünf Bfund verdient hatte, wenn ber Batient nur

Die Bunge 'rausstredte. "Groß" nannte einen ber Pafivermert, aber nicht jum Geburtstag. geffen. Bufte fie, baf er fie nie vergeffen

Sie war bamals neunzehn gewesen. Studentin im ersten Semester. Seht mußte sie mit dem Studium fertig sein. Wahrscheinsich hatte sie den Doktor gemacht. Mit irgendeiner Ars fie den Dottor gemacht. beit über frantisches Barod.

Fraulein Dr. Karin Melger, bachte Rlaus Dronte und es ericien ihm fehr fremd, augleich fiel ihm Evelyn ein. Sicher würde fie jeht fagen, daß seine Augen grun schimmerten, Die von benen im Bak ftand, bak fie Augen, vor grau waren.

Bie, bitte, war ber Rame, Monfieur?" Die Dame mit ben blutroten Rageln fragte mit einem verführerischen Lächeln.

"Dronte." Klaus Dronte fprach feinen Namen frangolich aus, um ber Dame mit ben Ringen und den Siegellackfingern das Suchen 211 er-leichtern, denn selbst hier in Marseille konnte man von einer frangöftichen Boftbeamtin nicht verlangen, daß sie einen deutschen Namen perfteben murbe.

Leiber, Monfieur Dronte hat Madame nicht geldrieben. Wenn Sie fich ipater noch einmal bemüben wollen?"

"Danke, Mademoiselle ..."
"Ich heiße Germaine, Monsieur Dronte."
"Danke, Mademoiselle Germanie, ich bestauere, Sie bemüht zu haben."
Roranigen Monsieur.

"Es war mir ein Bergnügen, Monsieur, Auf Wiedersehen." "Auf Biedersehen, Mademoiselle Germaine", sagte Klaus Dronte, und er wandte sich dem Ausgang zu. Er wußte, daß er dies Postsfräulein nie wiedersehen würde. Es hatte

teinen Ginn, nochmals nach Boft ju fragen. Mer sollte ihm schon schreiben? Ihm, ber selbst nicht schrieb! Und wer wußte denn auch, daß er jest nicht mehr in Afrikas Sümpfen und Steppen hauste, sondern auf einer Luxusfacht durchs Mittelmeer freugte, langfam Rurs jacht durchs Mittelmeer freuzte, langsam Kurs nehmend auf den Biskava und den Kanal. Wenn er im Klub die Häfen genannt hatte — die die Iacht "Impatience" anlaufen würde —, damit man ihm die Bost nachsenden könne, so war das nicht geschehen, weil er irgendwelche Briefe erwartete. Allenfalls konnie es eine

Dennoch hatte er Karin Melger nie ver- | Nachricht bes Konsulats geben. Bielleicht, baf man ihn muftern murbe; bas wollte er nicht versäumen und dann die medizinischen Zeitsschriften . . Nein, die Zeitschriften wurden nicht mit der Luftpost nachgesandt. Er konnte fe überall nachlesen. In Genua fo gut wie

später in London. Obichon der Weg über die Rue de la Republique der nächte zum Hafen gewesen wäre, schlenderte Klaus Dronte die Rue Colbert empor, freuzte den Cours Belsunce, um sich dann im Strom der Canediére abwärts treiben au lassen.

Es mar Januar, aber ber Simmel hatte leine Frühlingsbläue, und wenn auch ein leifer Rordwind ben Abwartsichreitenden im Raden war, man stand doch vor den Kramfaften ber Barenhäuser, die mit Strumpfen, Baiche ober Rramatten gefüllt maren, und die Menichen en, ein wenig fröstelnd, im Freien vor den Cafés. In Deutschland lag Schnee.

Rlaus Dronte hatte es gestern abend im Radio gehört. Eine turge Bettermelbung, Die fehr feltsam flang für einen Mann, ber burch Eine furge Bettermelbung, bie Jahre keinen Schnee gesehen hatte und Eis nur als ein kuntliches Mittel kannte, wenn die Fieberkurve der Malaria durch Chinin allein nicht mehr zu besiegen war.

Dronte blieb jest auch ftehen, aber es waren nicht die bunten Krawatten ju 5.50 Fr., bie feinen Schritt hemmten, es war wieber der Schnee. "Winter in Deutschland!" las er, und das Plakat im Henster des Reisebiros zeigte ein lachendes Mädel, das auf seinen Brettern ju Tal faufte.

Brettern zu Tal sauste.

Er betrachtete das Plakat lange. Wieder muste er an Karin denken, die jest fünfunds zwanzig war und den Dr. phil, gemacht hatte und die einmal ein kleines Mädchen gewesen, mit der man in Kithühel Ski gelausen war.

Reben dem bunten Skingerlplakat hingen andere, die große Photos zeigten. Vilder aus Deutschland. Vilder aus München. Aber es war ein München, das Klaus Dronte nicht kannte. Königlicher Plakit las er und

tannte. "Königlicher Plati" las er, und "Haus der Deutschen Kunst". München hatte sich verändert, ganz Deutschland hatte sich verändert, vielleicht konnte man Evelyn ditten, die Hochzeitsreise nach Deutschland zu machen. (Fortsetzung folgt.)



elfins Pilsener"

das Bier für den Kennei

Biergroßhandlung G. Beck, Norden



Aur den 20. Juli:

Sonnenaufgang: 4.25 Uhr Sonnenuntergang: 20,36 Uhr Mondaufgang: 9.26 Uhe Monduntergang: 22.01 Uhr

Nordernen Norddeich Leyduchtstel Westeraccumersiel Neuharlingersiel Genjersiel Grectstel Greetsiel Emben, Nesserland Leer, Hasen Meener Westrhaubersehn Papenburg

Gebenftage

Gebenftage

1497: Bestätigung der Zeipziger Messen durch Maximissan I.
1832: Der Schristeller Karl Iusius Weber (Demokristos) in Kupserzell gestorben (geb. 1767).
1890: Der Dickter Richard Bisser in St. Marienstirchen in Derösterreich geboren.
1932: v. Hapen löst als Reichstommissar die schwarz-rote Regierung in Preußen auf.
1933: Unterzeichnung des Reichstonstordats in Rom.
1934: Der Filhrer erhebt die SS. zur selbständigen Gliederung im Rahmen der RSDAB.

Metterbericht des Neichsweiterdienstes

Unsgabeort Bremen

Am Dienstag trat bet uns weitere Wetterberuhigung ein, die durch den starken Drudanstieg hervorgerusen wurde. Es kam zu Absinken der Lustbewegung, dadurch siesen die Gewitterstörungen und Schauer schon ganz aus und traten nur vereinzelt im Osten auf. Da sich das vor dem Westausgang des Kanals gelegene Tief auch nur sehr langsam ostwärts bewegt, wird zur Wochenmitte freundstiches Wester herrichen. Bei weiter ankeigenden Temperaturen wird es am Rachmittag von Westen her zum Ausgag hoher Wossen kan den Westen ber den Aufter Bier den Zu. Tulk.

Jugighten für ben 20. Juli: Bet maßigen bis frifchen Minden von Gib über Gudwelt brehenden Winden, marm, flatter bewölft, einzelne Schauer, teils mit Gewittern und leichter Abfibliung.
Mussichten für ben 21. Juli: Bei mäßigen Winden um Sidwest, wechlelnd wolfig, tells heiter, warm.

Mitteilung für Seefahrer

Deutschland. Diterems. Betonnung ift geanbert.

Brilhere MfS. 39 — 2756. — Es sind verlegt:

a) die rote Spierentonne "O E" nach 53 Grad 39 Min.

20 Sef. Nord, 6 Grad 42 Min. 50 Sef. Ost;

b) die schwarze spitze Tonne "O 4" nach 53 Grad 39 Min.

32 Sef. Nord, 6 Grad 43 Min. 8 Sef. Ost.

Reu ausgelegt ist die schwarze spitze Tonne "O 4a" auf 53 Grad 39 Min. 5 Sef. Nord, 6 Grad 44 Min. 3 Sef.

Deutschlichen, Ems, Fahrwasser Emben — Pogum, nördliche Fahrwasserhälfte zeitweilig gesperrt. Tag ber Aussführung: 26, Juli 1939; ohne weitere Nachricht. Geogr. Zege: 58 Grad 20 Min. 1 Sef. Nord, 7 Grad 11 Min. 50 Sef. Oft und 55 Grad 19 Min. 54 Sef. Nord, 7 Grad 13 Min. 42 Sef. Oft.

13 Min. 42 Sef. Oft.

Angaben: Am Mittwoch, bem 26. Just, wird die nörditche hälfte des Fahrwassers ber Ems auf der Strecke Emben-Bogum awischen ben schwarzen Tonnen 1 und 2a von 6.00 bis 18.00 Uhr für jeglichen Schiffsverkehr ges sperrt. (Die südliche hässte des Fahrwassers kann besahren werden.) — Die Südgrenze des Sperrgediets wird durch eine Reiche von schwarzen Spishosen mit schwarzen Kegel-Toppzeichen (Bojenabstand eiwa 250 Meter) gekennzeichget. Um Ost- und Westende der Bojenreihe liegt je eine schwarze Spishose mit schwarzerm Kegel und ichwarzem Ball aus. Den Anordnungen des am Ost- und Westende des Sperrgediets kationierten Sicherheitssahrzeugen, die durch zwei internationale Flaggen "B" bezeichnet sind, ist Folge zu seisten.

Klaviere wieder begehrt

Die wiederbelebte Sausmusit hat die Nachfrage in Deutschland nach Rlavieren und Flügeln in erfreulicher Weise gesteigert. Produttionsgiffern ber Alavierindustrie gemahren jedoch dafür nur einen ungefähren Unhalt. Denn einmal fetten bie in ber gangen Belt denn einmal jegten die in det gunzen Zoeit durch ihre Leistungen bekannten deutschen Firsmen einen größen Teil ihrer Erzeugung im Ausland ab, zum anderen spielt der Handel mit gekrauchten Instrumenten eine größere Rolle als in anderen Gewerbezweigen; (vielleicht vom Geigenhandel ghoesekon) Geigenhandel abgesehen).

Bon ben 6300 hergestellten Klavieren bes Jahres 1933 ging die Salfte und von ber dreimal größeren Produktion des Jahres 1938 fast Drittel ins Ausland. Aber der "deutsche" Bedarf mar im vergangenen Jahr weit größer als die 11 800 im Inland abgesetzen Flügel und Bianinos. Denn du diesen neuen Instrumenten fommen noch die alten, deren Umsaß im vertommen noch bie gangenen Jahr besonders groß war, weil viele Klaviere von jüdischen Auswanderern zum Bertauf gestellt wurden. Auf 11 800 neue Instrumente kommen 18 000 "gebrauchte", deren "alte" Musik nicht schlechter zu klingen braucht. Der Preis der gebrauchten, aber wieder instandgesetzten Instrumente bewegt sich im Durchschnitt etwa um 60 vh. eines neuen! Der Umsay in alten und neuen Instrumenten hält sich daher fast die Waage.

Der Klavierhandel hat im vergangenen Jahr etwa 24,29 Millionen RM. umgesett, davon entfallen 10 bis 12 Millionen RM. auf alte In-

Aus Gau und Provinz

Sahlreiche Gewitterschäden

Bei bem letten ichweren Gemitter über Set dem legten imweren Gewitter uber Stollhamm ichlug der Bliß in eine Pappel und seste sie in Brand. Ein in unmittelbarer Nähe liegendes Wohnhaus und eine mit Seu gefüllte Scheune gerieten durch Funkenflug in Brandgesahr. Die Stollhammer Feuerlöschpolizei beugte dem Uebergreisen des Feuers durch Umlegen des Baumes por

durch Umlegen des Baumes vor.
Gin heftiges Gewitter, das sich über die Unterweserstädte Wesermündes
Bremerhaven hinzog, suchte auch die Ottos
Telschow-Siedlung heim. In einem Siedlungs haus in der Schlageterstraße ichlug ein Blig in die Wand des Schlafteimmers ein, setzte die Gardinen in Brand, suhr durch die Küche und versengte dort einem zweisährigen Kinde die Kopfhaare: ein anderes Kind erhielt einen Brandstreisen auf dem Unterarm. Die Mutter fam ohne Berletungen davon. Nachbarn löschten den enistandenen Brand. Bei einem schweren Gewitter wurden in Westergellersen bei Lüneburg auf der



Rheuma Nerven- und Kopfschmerz Ischias Hexenschuft | Erkältungen Unzähligen haben Togal - Tabletten rasche Hilfe-gebracht. Die bervorragende Wirkung des Togal ist von Arzten und Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen, Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal. M 1.24 In allen Apolly

Weibe drei Starken, in Seiligenthal ein wert-volles Fohlen vom Blitz erichlagen.

Bei einem ichweren Unmetter über Goll Bet einem schweren Anweiter wert Ditts fte dit schlig der Blik in das Anwesen des Bauern Iohann Reiners, das bald in hellen Klammen stand und bis auf die Grundmauern niederbrannte. Das Inventar wurde größten-teils gerettet. Den Keuerwehren gelang es, die bedroßten Nachbargebäude vor der Bernichtung zu retten.

Olbenburger Stuten- und Füllenichauen

bergen, Bisbet, Düngstrup, Brettorf und Gan-bertesee durchgeführt. In der ersten Woche wur-ben jur Konturrenz um Prämien ausgesetht: 36 Stuten, 2 zweijährige Sengfte, 16 Stutenter und 54 Stutfaugfüllen. An famtlichen Borführrungsplägen wurde gutes Pferbematerial vor-

Ballone landeten im Olbenburgerland

Am Sonntag wurden über Oldenburg zwei Freiballone gesichtet. Es handelte sich um eine Ballonwettsahrt der Standarte 66 im RS. Fliegerkorps. Um den Preis der "Rheinischen Landeszeitung" in Duffeldorf bewarben fich fünfzehn Ballone. Einige Wettfahrer haben im fünfzehn Ballone. Einige Wettfahrer haben im Oldenburger Münsterlande ihre Wettfahrt beendet. Ein Ballon landete in der Umgegend Emstefs, ein anderer in Harme bei Bakum, ein dritter in der Nähe des Ortes Kestrup. Nach einer Mitteilung des Kührers des bei Bestrup auf einer Weide gelandeten Ballons "Köln" waren die Luftsahrer um 11.18 Uhr in Disseldorf gestartet. Kührer des Ballons war Hans Stüttem, Unparteiischer Dr. Bolk, Mitssahrer Dr. Schweers und Direktor Kiel, sämtslich aus Köln. Die erreichte arökte Höhe betrug sahrer Dr. Schweers und Direktor Kiel, sämt-lich aus Köln. Die erreichte größte Höhe betrug 2000 Meter. Zur Feststellung der Sieger der Wettsahrt müssen erst die Landemeldungen der ibrigen Teilnehmer abgewartet werden. Bauer A. Götting-Tenstedt brachte die Insassen des Ballons "Köln" nebst Korb und Gashülle zum Bahnhof Schwichteler, von wo aus die Seim-rise errektert murde reise angetreten murbe.

Meffer trat in Tätigfeit

Bei einer tätlichen Auseinandersetzung in Barel stach ein auswärtiger Arbeiter mit einem Messer auf einen Arbeitskameraden ein und verletzte diesen so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Gendarmerie hat den Messerhelben inzwischen

Frau überfahren

Eine ältere Frau wurde in Barel beim Ueberqueren der Straße von einem Motorrad erfaßt und zu Boden geschleudert, Sie mußte mit schweren Berletzungen ins Krankenhaus gebracht merben.

Segelboot gefentert

Durch den Berband der Züchter des OIs den burger Pferdes wurden in der letzten Woche die Stutens und Füllenschauen an den Pläten Damme, Mühlen, Dinklage, Hausstette, Calveslage, Lastrup, Hemmelte, Essen, Löningen, Merzen, Ankum, Bloherselde, Edes wecht, Zwischenahn, Westerstede, Garnholters damm, Ocholt, Apen, Lohe, Botelesch, Friesophe, Garrel, Cloppenburg, Emstet, Cappeln, Ams

Ember Dampjertompagnie 216., Emben. Rabbod lösch in Wilhelmshaven. Wittetind repariert in Rotterdum. Tagita 18. von Danzig nach Ozelösund. Bernlef 17. non Bremen nach Danzig. Gisela löscht in Harge. Oftland 19. von Lübed nach Ozelösund Consul Poppe ladet in Rotterdum. Elijabeth löscht in Kiel. Franz Jürgen löscht in Hoftenau. Diana löscht in Lübed. Bolheim löscht in Mithelmskapen.

bon Anden Chiabeth löscht in Riel. Franz Jürgen löscht in Holtenau. Diana löscht in Lübed. Bolheim löscht in Wilhelmscharen.

Sendrik Fiser UG., Emden. Konsul Hendrik Fiser 15. von Botwood nach La Mockelle. Franciska Hendrik Fiser 16. von Midlesbrough in Königsberg. Eisfabeth Hendrik Fiser 16. von Midlesbrough in Königsberg. Eisfabeth Hendrik Fiser 16. von Kotterdam nach Mehigouche:

Fiser 16. von Kortist in Emden. Erika Hendrik Fiser 16. von Kotterdam nach Mehigouche:

Fiser n. v. Doornum Meederei Gmbh., Emden. Marie Fiser 16. von Königsberg in Matslahit.

Samburg-Amerita Linie. Jania 21. in Curhaven fällig. Oalsand 17. ab Fortsand. Drinoco 18. ad Lissdon nach Boulogne. Iderand. Drinoco 18. ad Lissdon nach Boulogne. Iderand Issaellig. Albed Ir. an Kingston. Kyphissa 17. Bishop Nod pass. nach Samburg. Mastotist 21. in Remen sällig. Albed Ir. an Kingston. Kyphissa 17. Bernando Kotonska pass. nach Samburg. Mastotist. T. Fernando Kotonska pass. nach Sunta Arenas. Bupperial 17. ad East London nach Durban. Stahurt 17. Ouessand, nach Sunta Arenas. Mupperial 17. ad East London nach Durban. Stahurt 17. Ouessand, nach Susa. Friessand 15. ad Cebu nach Schanghai. Revertusen 16. ad Dairen nach Schanghai. Revertusen 18. von Santos nach Montevibeo. Cap Korie 17. Ouessand 15. an Dairen.

Hansburg-Siddumeritanisse Dampsschiffsparts-Gesellschaft. Cap Arcna 18. von Santos nach Montevibeo. Cap Korie 17. Ouessand 18. in Bremen nach Samburg. Montevibeo. Tand. Bolwert 16. in Bennens 17. Frenando Koronha pass. Montevibeo. Bahla Camarones 17. Ouessand Hontevibeo. Bahla Camarones 17. Ouessand 18. von Sentos nach Montevibeo. Persando Moronha pass. Potro Missandurg. Montevibeo. Ronha Bennen nach Samburg. Montevibeo. Ton Koronha pass. Revenan 18. von Sentos nach Semen. Dishod 17. Fernando Koronha pass. Revenan nach Samburg. Montevibeo. Ton Kansaba Nach Bennen und Samburg. Borto

Santa Fé 16. Kap Finisterre paff. Uruguay 18. von Santa ise 16. Kap syntsterte past. Auguar 18. von Bremen nach Hamburg.
Deutsche Afrikaelinien. Wadai 18. Euzhaven past. Togo 15. an Takoradi. Wogogo 15. ab Montovia. Wolfram 18. ab Le Havre. Wameru 15. Cuzhaven past. Abolph Wocemann 17. ab Aden, Wangoni 16. ad Port Said. Ullukuma 15. Cuzhaven past. Nighert 15. Sao Vicente past. Tübingen 13. ab Notterdam.
Waried Tautschiff Mederei Smbh. Thalia 16. an Aruba. F. Hedjord jr. 17. an Buenos Kires. With. A. Riedemann 17. an Neuvork. Clio 16. von Cartagena nach Aruba. Victor Ros 16. von Las Piedras nach Valtuna.

Baltimore.
Dibenburg-Bortugiesijche Dampijchiifs-Rheberei, Hamburg.
Las Palmas 16. von Cajablanca nach Rotterbam. Tanger
16, von Oporto nach Kotterbam. Kalos 17. in Rotterbam.
Kabat 17. in Rotterbam. Telbe 17. von Rotterbam
nach Dijabon, Borto 17. in Antwerpen, Tenerife 17.
von Kopenhagen nach Danzig. Lisbaa 18. Ouesjant pass.
F. Laeijs. Padua 8. in Giasgow. Priwast 14. 47 Grab
Sild, 64 Grad West. Planet 16. Vernambuco pass.
nier 11. Kanarijche Injeln pass. Pelitan 16. Kanarische
Injeln pass. Spthon 15. ab Tito. Palime 13. Kanarische
Injeln pass. Powona 17. in Rotterbam. Porjus 17. ab

Angeln pall. Powona 14. in Arter Sorn 14. in Port 5. C. Horn, Samburg. Waldtraut Sorn 14. in Port

of Spain.
Seerceberet "Frigga" AG., Hamburg. Megir 17 in Emben. Balbur 16, in Nordenham. Frigga 16, in Lulea. Höbdur 16, Utfire pass, nach Narvit. Obin 17. pass, nach Malm. Thor 15. von Oreissund nach Emben. Widstand 16. in Emden. Guthavener Pischbampferbewegungen. Von See: Fd. Müstlausen, Preußen, Or. Eichelbaum, Gerba, Wishleusen, Preußen, Dr. Eichelbaum, Gerba, Wishleusen, Breußen, Wegen, Dr. Eichelbaum, Gerba, Wishleusen, Baben, Weuflich 1, See: Fd. Bürgermeister Mönkeberg, Baden, Neuflich 1, Schwaben.

See: Ib. Bürgermeister Möndeberg, Baden, Reusisch 1, Schwaben.
Nordbeutischer Lopb, Bremen. Balla 15. Ceara nach Tutova. Berlin 16. Brunsbüttel pass, nach Kiel. Borkum 14. NewOrleans nach Suenos Aires. Bremen 16. Bishop Nod pass, nach Neuport. Chemnis 17. Melbourne. Cossumbus 16. Curacao nach Reuvort. Crefeld 13. Nashin. Dresden 17. Antwerpen. Disselbert 15. Antwerpen. Eider 16. Ouessen 17. Minwerpen. Disselbert 16. Aucher nach Jamburg. Frankfurt 15. Korfolf. Gneisenau 15. Schanghat. Königsberg 16. Quedec nach Jamburg. Kommodore Toshien 16. Cort. Marburg 16. Nagoya nach Schanghat. Matros 16. Para nach Antwerpen. Memel 15. Willimington nach Boca Grande. Münschen 16. Azoren pass. nach Critobal, Kiendurg 15. Buenos Aires nach Soo Francisco do Sul. Scharndorft 16. Palma de Mallocca nach Barcelona. Um 16. Ouessant pass, nach Tito.

Versteifung am Geldmarkt

Nach dem Ausweis der Reichsbant vom 15. Juli hat sich seit dem 7. Juli die gesamte Kas pitalanlage des Institutes in Wechseln und Scheds, Lombards und Mertpapieren um 297. Millionen auf 9271 Millionen RM. erhöht. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Bersteifung am Geldmarkt zurüczuführen. Der Steuertermin, der besonders in der zweiten Juni-Woche die Erhöhung der Kapitalanlage verursachte, ist auch diesmal nicht ohne Einssluß geblieben. Mit dieser Medio-Beaniprus dung ist die in der ersten Iuli-Woche exfolgte Enslatung von 53,3 v. H. auf 19.7 v. H. gestunken. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Scheds sowie an Neichsschaffswechseln um 263 Mill. auf 8042 Mill. RM. zus wechseln um 263 Mill. auf 8042 Mill. KM. zusgenommen, dagegen diesenigen an Lombards sorderungen um 25 Mill. auf 32 Mill. KM. und an dedungssähigen Vertpavieren um 0,5 Mill. auf 924 Mill. KM. abgenommen. Die sonstigen Wertpapiere stellen sich fast unverändert auf 273 Mill. KM. Der Dedungsbestand an Gold und Devisen beträat bei einer gerings fügigen Bunahme rund 77 Mill. RM. Die Befügigen Zunahme rund 77 Mill. RM. Die Be-tände an Kentenbankicheinen haben lich auf 23 Mill. KM., diejenigen an Scheidemünzen auf 164 Mill. KM. erhöht. Die sonktigen Aktiva sind um 414 Mill. auf 975 Mill. KM. zurück-gegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 197 Mill. auf 8334 Mill. KM. an Kentenbankscheinen um 0,5 Mill. auf 375 Mill. Reichsmart und an Scheidemünzen um 26 Mill. auf 1790 Mill. ermäßigt. Mithin kellt sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf auf 10 500 ces gesamte Zahlungsmittelumlauf auf 10 500 ges gen 10 723 Mill. RM. am 7. Iuli, 10 124 Mill. Reichsmarf im Bormonat und 8064 Mill. RM. am entsprechenden Termin des Boriahres.

Deutsche Dampschiffschris-Gesellschaft "Jansa", Bremen.
Braunsels 17. Holmberg. Ehrensels 16. von Antwerpen.
Frauensels 15. Colombo. Pahned 16. Homburg. Lindensels 16. Untwerpen. Reichensels 15. Rotterdam. Stabled
15. von Bilbao. Tannensels 15. Berim pass. Machtels
16. Rotterdam. Weedensels 16. Gibraltur pass.
Tampschiffschris-Gesellschaft "Reptun", Bremen. Molises 16. Opporto. Ariadne 17 Holtenau pass. nach dem Rhein. Alsas 16. Cartagena. Bachus 15. Emmerich pass.
nach Ruhrort. Bestona 16. Alicante. Bessel 15. Rotterdam.
Auhrort. Bestona 16. Alicante. Bessel 15. Rotterdam.
Auhrort. Bestona 16. Alicante. Bessel 15. Rotterdam.
And Ruhrort. Bessel 16. Gebing nach Rosingsberg. Euser 15.
Barberg nach Bremen. Heronia 15. Gotendurg nach Bremen.
Fortuna 15. Rotterdam pass. nach hamdurg. Gauß
15. Sevilla. Hercuses 15. Basencia. Arene 16. Roterdam.
nach Bremen. Isis 16. Brunsbüttel pass. nach Gbingen.
Jupiter 17. Lobith pass. nach Rotterdam. Repler 17. Ousslant
pass. nach Uniwerpen. Kronos 16. Giettlin. Laiona 15.
Brunsbüttel pass. nach Rotterdam. Repler 17. Ousslant
pass, nach Uniwerpen. Kronos 16. Giettlin. Laiona 15.
Brunsbüttel pass. nach Rotterdam.
pass. Mercus 17. Rotterdam.
pass. Mercus 18. Rotterdam.
pass. Mercus 19. Rotterdam.
Pass. Mercus 19

Unterwejer Reederei UG., Bremen. Fechenheim 15. ab Rarvit. Ginnheim 15. Berim paff. Reltheim 15. ab Sam-

burg. Union Handels, und Schiffahrts. Gmbh., Bremen. Wes-sermünde 15. Santa Marta (Columbien) nach Antierdam. F. A. Binnen u. Co., Bremen. Magbalene Vinnen 15. Gibraltar pass. Werner Vinnen 15. Stettin.

Wefermunder Gifchbampferbewegungen

Am Martt gewesen: A. Ebeling, Schwalbe, Blankensburg, Deutschland, Gertrud, Kämpf, Gleiwig, Wilhelm Reinhold, Graz, Teutonia, Schleswig, Köln, Esse Bilschins, Alemania, Georg Robbert, Grönland, Marienburg, Cartten Janhen. — In See gegangen: Johann Stadisander, Garten, Janes Benger, Banken, Sons Angelemann, Identification, Sons Garten, Sons Medicemann, States, Sons Cartten, Carten, Sons Garten, Sons Garten Cariten, Docum, Franz Westermann, Albebaran, Saus Loh, Sannes Defregger, Karl Bergh, Wilhelm Soble, Baden, Westfalen.

Seefifdmartt Befermunbe/Bremerhaven vom 17. Juli Seeftschmarkt Welermünde/Vremerhaven vom 17. Juli
3n ber Seeftschwerkeigerung wurden in Pfennigen je
500 Gramm folgende Größgandelseintaufspreise sür Fische
mit Kopf erzielt: 1. Bäreninsel: 3 Dampier (509 250 Kg.):
Kabstau Größe 1—3 7.5, Schelksich Größe 1—3 10, Sees
lachs Größe 1—2 7.5, Goldbarsch 7—8, Austernsich 7.5—3.
— 2. Island: 4 Dampier (441 000 Kg.): Kabstau Größe
1—2 7.5, Schelksich Größe 1 25—38, Seesachs Größe 1—2
7.5, Lengfisch 7.5—11.75, Goldbarsch 7–8, Austernsich
7.5—10.5. — 3. Mordee: 4 Dampier (191 250 Kg.) Hering
12.5, Matrele 7.25—11.25, Kabstau Größe 1 12—16.75,
Wittling 8.5—15, Seesachs Größe 1—2 9.5.

Marktberichte

Aurider Bochenmartt vom 18. Juli

Der Wochenmartt war gut beschidt. Der Auftrieb betrug 208 Schweine und Fertel. Der Hauftrieb war langlam. Es bedangen: Läuferschweine je 500 Gramm 54—60 Pfg., 4—6 Wochen alte Fertel 7—10 NM. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Der Verkehr im Emder Hafen

Name d. Schiffes	Kapitän	Hatton	Ungetommen	Watter	Liegeplan
D. Ferma D. H. J. Knwig D. Thor D. Harm Friken D. Haugerland D. Ilmenau D. Sturzlee D. Querlee	Hadbarth Gahde Rabbow Gtodland Peldian Rnipper Wizig	Deutichland Norwegen Deutichland Norwegen Deutschland	18. Juli 18. " 19. " 19. " 18. " 18. " 18. " 19. " Ubgegangen	Frachttontor Schulte & Bruns Saeger & Schmidt J. Frigen & Sohn Filler & v. Doorn. Lebntering & Cie. Frachttontor	Außenhafen Calcar Neuer Hafen " Außenhafen
SL. Hans Otto SL. Haralb D. Siraka D. Dollart D. Emily Sauber MS. Hinr, Withelm D. Erita Frizen	Cunze Roliter Agren Part Kailer Schulz Schubert	Deutschland Schweden Deutschland	18. Juli 18. " 18. " 18. " 19. " 18. "	Fractiontor Saeger & Schmids Lehnfering & Cie Fisser & v. Doorn. Frachttontor	

Sorgenfreies Alter der Handwerfer

Das Reich ficert bie Altersverforgung

versorgung für das deutsche Handwert ist unes mehr die Durchführungsverord nung erschienen. Das Gesetz selbst enthält nur die Grundlinien der neuen Altersversorgung, die Berordnung bringt jetzt die näheren Einzels beiten.

hierhei handelt es sich im wesentlichen um technische Borschriften über das Berhältnis von Reichsversicherung und Lebensversicherung. Bon

allgemeiner Bedeutung ist solgendes:
Hir die Berechung der Beiträge dur Angesstelltenversicherung ist der im letzten Einkomsmensteuerbescheid nachgewiesene Gesantbetrag der Einklinfte vor Abzug der Sonderaufgaben matgebend. Will ein Handwerker durch eine Radhahlung Luden in feinem früheren Ber-ficherungsverhältnis ichliegen und badurch gugleich höhere Leiftungen aus der Angestellten-

Jas Reich staters die Altersbersorgung

Zu dem bedeutsamen Geset über die Altersbersorgung für das deutsche Handwerf ist nunsenehr die Durchs ührungsverordung her noge deutsche Handwerf ist nunserscheidenen. Das Geset selbst enthält nur die Berordnung bringt jetzt die näheren Einzelsgeiten.

Hierbei handelt es sich im wesentlichen um echnische Borschriften über das Versichen um echnische Borschriften über das Versichen um echnische Borschriften über das Versichen um echnische Klasse ist die Reschung in einer höheren Klasse ist natürlich zulässig. Hat die Bereicherung in einer höheren Klasse ist natürlich zulässig. Hat ein Dandwerter vor dem 1. Inli 1939 dem Abschlung eines Lebensversicherungsverstelltenversicherung ist der im letzten Einkommenstelltenversicherung ist der im letzten Einkommenstelltenversicherung ist der im letzten Einkommenstelltenversicherung ist der im letzten Gesamtbetrag der Einklinfte vor Abzug der Sonderausgaden maßgebend. Will ein Handwerfer durch eine Klaszehlung Lücken in seinem früheren Bersicherungsverhältnis schließen und dadurch zus der einklinfte vor Abzug der Sonderausgaden klasse der Klasse klasse klasse kverschen ist die Rlasse klasse als rechtzeitig abgeschloffen.

Auf der Höhe des Bienenjahres

ist dann die Saupttracht vorbei, in andern wieder nimmt fie erft ihren Unfang und in den reinen Seidegebieten beginnt sie gar erst Anfang August. Das Bienenvolk aber richtet fich in feiner Entwidelung nicht nach der Ernte, die der Imter halten möchte, für die Bienen ift mit dem Sobepuntt des Jahres auch der Söhepunkt ihrer Entwickelung erreicht. Das Bolt besitt nun feine größte Stärfe. 60 000 bis 80 000 Bienen bevölfern jest eine Bienenwohnung, Arbeiterinnen aller Alltersklaffen und einige hundert Drohnen, aber nur eine einzige Königin, die Mutter des Bolkes. Aber nicht alle diese Bienen tragen nun auch Rektar ein. Die Natur hat eine wunderbare Arbeitsteilung geschaffen, wie man fie in dieser Form nur bei ben Bienen

Der größte Teil ber Bienen, nämlich etwa zwei Drittel, find fogenannte Stodbienen, bie in den erften drei Wochen ihres Dafeins eine genau nach Tagen geregelte Beichäftigung ausführen, und zwar zunächst für die Gaube= rung ber Bellen forgen, in die bie Königin bann wieber die Gier legt, später die alteren und jungeren Maden füttern, bann fich als Baubienen betätigen, um ichlieflich, nachbem etwa brei Wochen verfloffen find, ihr Leben als Tracht= ober Sammelbiene gu be= ichließen. In der Saupttrachtzeit dauert ihr Leben bann nur noch vierzehn Tage bis böchstens brei Wochen. Junge und alte Bienen tann man ichon an ihrem Meugeren erfennem Während die eben erft geschlüpften Bienen und



Erntezeit

Anfang Juli ift ber Sohepunkt des Bienen- | auch noch die icon im Stodbienft tätigen fich fahres erreicht. In vielen Teilen Deutschlands durch ein lichtes haarkleid auszeichnen, ericheinen die alten Flugbienen baburch, bag ihr Saartleid durch die Sammeltätigfeit ftart abgenutt ift, erheblich duntler.

Tropbem ift nun felbst bei gleicher Bolfstärfe nicht ein Bienenvolf bem andern gleich. Die andere Geschöpfe, fo find auch die Bienen außerordentlich verschieden in ihrer Beranlagung. Es gibt febr fammeleifrige und es gibt wieder andere, die nicht ben Blag ver= dienen, den sie einnehmen; es gibt stechlustige, die ichon bei der geringsten Arbeit am Bolf über den Imter herfallen, und es gibt fanft= mütige, die überhaupt faum stechen. Für den Imter tommt es jest darauf an, Auslese gu halten und nur von ben beften Boltern au vermehren. Es heißt alfo auch für ben Bienen= züchter wirtschaftlich zu denken und nach züchterischen Grundsäten zu handeln, genau fo wie es in der übrigen Tierzucht der Fall ift. Darum muß ber Imter jest die hochwertigen Bolfer mit ficherer, durch mehrere Jahre überwachter Vererbung ausmählen und von ihnen durch Ableger vermehren und die Leistung bann burch weitere Auslese ju fteigern versuchen. Die leiftungsfähigften Bolfer find ja leicht festzustellen; sie zeichnen fich Jahr für Sahr aus, mahrend andere in ihren Leiftungen erheblich hinter ihnen gurudbleiben. Außer= dem muß der Bienengüchter eine genaue Renntnis der biologischen Borgange im Bienenftod befigen und fie beachten. Darin liegt nämlich ju einem nicht geringen Teil bas Geheimnis feines Erfolges.

Swienkover un Wienunkel

Dat givt Minichen, be moten bi elfer ; Gelegenheit wedden; in England un Amerifa 't ja dill masen, aber of in Dütschland givt 't Lü, de wedden, of en Swien tweehunnert Bund weggt, wedden, of dat Lüttje en Jung of en Wicht word un all so wat mehr. Wedden is nicks, up 't Winnen kummt 't an; dat is wichtiger as 't Kafeln naa 't Leggen.

Jann Drögbüdel, be bar heel achter waant hett, war de Husen all' in buten staan, muga balbadig gern wedden, un he wunn immer. De hüm tennd', fung al heel nich mehr mit hüm an, un de Wärtsmann tunn sud noit mehr hagen, as wenn he fien goode Fründ Jann Drögbudel war en Dummen todrieven tunn.

Genmal tweem en Wienreisender in 't Dorp, moot sien Geschäften bi de Pastor un be Koop-lu un wull over Nacht in 't Wartshuus blieven. As "Bavenlander" un Stadtsterl funn be 't in en eenfach Landwartshuus naar langwielig; bar weer nims, be he fien Wigen vertellen funn ufw., mit een Woord: dar weer "nids

Tos".

De Wärtsmann dee sien Fliet, üm de Gast to "unnerhollen", aber 't wull nich recht bottern; do kweem to en Glück Jann Drögbüdel herin, un de Martsmann weer nett fo blied as en Stint. he vermittelb' de Bekanntstup: "hier mien Fründ, de Swienkoper Jann Drögbübel un Berr Fint ut de wiede Welt, Wienreisen-ber!" "Sehr angenehm!" fa de Wienuntel un weer neesgierig up so en Dischnaaber. Man Jann fummerd sud nich vol um hum, leet sud en Rriiden un en Glas Beer inschenfen un feet in 't Blattje, as wenn fien eegen Berlobung

derin stunn.

De Stadtskerl versöchd' nu up all' Art un Wies', en Geproot in d' Gang to brengen, man 't wull un wull nich glüden; Iann så nicks as

"Ja" un "Nä" un "So?" Naa en Settje gung Jann en Ogenblick herut, un do frog de Reis sender de Wärtsmann, of he hum denn gans gien plujeerelfer Sellftup muß, as be broge Swientoper. "Och", fa be Wartsmann, "de Jann Drögbudel, be laten S' man lopen; de is heel un dall nich drög, dat lett man nett so! De is fumpabel un stedt hör in d' Sad, aan dat Se 't marken. Un wenn id Hör en Rat gäven sall, denn laten S' süd so nich mit hüm up en Wedbenstup in; he kriggt Hör bi 't Been, dat Hör

benstup in; he triggt Dor bi 't Been, dat Hor be Ogen övergaan, dar hett he Slag van!" Dat wull de siene Heer süd nu ja nich an-kamen laten, he harr 't al mit ganz anner Lü to doon hatt un kennd' de Welt. "Ach ja", stennd' he, "da sitt man nun in so einem Kaff und hab keinen Menschen, mit dem man ein vernünftiges Wort reden fann! Na, da tommt ja der Herr Schweinehändler wieder herein; ver-suchen wir doch mal, etwas Leben in die Bude zu bringen!"

Tomal full hüm wat in; he frog, of de nee' Förster sud al seen laten harr un of de ut de

Jarz tweem un Frig Knadhahn heten dee.
"Ja", sä de Wärtsmann, "dat stimmt, un
he kummt vandaag of mörgen. Se hett an de Burmester schräven un will hier en paar Daag Rarteer hebben."

"Den armen Kerl bedauere ich", sa be Wien-untel, "ich kenne ihn sehr gut, bin sogar mit ihm befreundet. Ein netter, umgänglicher Mensch; aber wie der sich hier bei euch stillen, fteifen Menschen wohlfühlen foll, das mogen die Götter wiffen."

"Dat hebb 'd ja nids in b' Raten", fa nu Jann Drögbüdel, "hier bi uns mag elf masen. Allerwegens word Brod badt, un allerwegens

word mit Water taatt."
"So, mein Lieber? Aber wenn einer weißes Brot und Bergwasser gewohnt ist, wie dann?" Denn fummt 't der bloot up an, of he en

"Denn fumnit i der bloot up an, of he en Kerl is, un en Förster sall doch woll weten: "Lands Wies" — Lands Ehr!" De Wärtsmann gung der nu tüschen un sä: "Ja, Herr Fink, ich löbv, Drögbüdel hett recht; de Förster sall sück hier woll nett so good ins läven as Mesters un Pastoren.

De Wienreisender wull süd 't noch nich recht gellen laten; he vertelld noch dit un dat van de nee' Förster, un aan dat he 't murk, truck Jann Drögbüdel alls ut hüm herut, wat he wuß. Immer war aber leet he marten, bat he Frig Knackhahn sien goode Fründ weer. Jann Drögbüdel löövd' hüm halv, un de Wärtsmann seeg düdelk, dat he stark över en Weddenskup kudeeren dee. As nu de Stadtjer war en hogen Sucht van füd geev över be langwielige Avend, do smeet Jann so hen: "Denn weer 't ja een Glück, wenn Hör Fründ, de Förster, vanavend al tweem; de Post mot der bold wäsen."

"D ja, das wäre ein großes Glück, für mich und mehr noch für ihn; dann könnte ich ihm ja noch helfen, sich hier zurechtzufinden!" De Tonart verdroot Jann Drögbüdel up 't üterste, un he sä: "Och wat, Kwätelee! De nee'

Förster fall sud hier woll fülft torechtfinnen! Id tomindften tro' mi 't to, dat id mit hum in be erste halve Stunn so bekannt word, dat he mit fien bloote Schuller wieft."

Dat sä Jann in sien dröge Wies' so langsam hen, as wenn sowat hier Mod' weer. De Wärtsmann verkneep süd 't Lachen un sä: "Ja, Jann, dat kriggst du hen, gar gien Twiesel."

(Schluß folgt.)

Jett Düngefalt bestellen!

Borzug ber Stoppelfaltung

beinahe vierzig vom hundert des gesamten Kalfverbrauchs ber Landwirtschaft in ben Mo-naten Marz und April geliefert. Das Kaltgeschäft muß aber seines jahreszeitlichen Charafters entfleidet werden. Gin Weg gur geit= lichen Berlagerung der Kalfanwendung murbe ben Betriebsinhabern bereits in der Kopffalfung der Kartoffeln empfohlen und die tech nijden Möglichteiten wurden eingehend erläu-tert. Eine weitere Möglichfeit, die Raltanwendung in bisher absaharme Zeiten ju verlagern und dadurch eine Entlastung der Sauptbedarfs-zeiten herbeizuführen, bietet die Stoppelfaltung.

Der besondere Borzug der Stoppelfalfung liegt — außer der Bermeidung von Liefersichwierigkeiten — in der festen und ebenen Beschaffenheit des Stoppelfeldes, die ein Besahren und Ausstreuen des Kalfes start erleich= Insbesondere begünstigt sie die feine Berteilung des Kalkes. Maggebend für die Bertellung des Raltes. Maggebend für die Wahl der Düngekalksorten sind hier — wie üblich — die Bodenart und der Kalkzustand des Bodens. Auf leichteren Böden ist kohlensaurer Kalk (Mergel) zu bevorzugen, auf mittleren und schwereren Böden Brannts oder Löschskarlotte Waga kalk. Die höhe der Kalkgaben richtet sich ebens

Befanntlich wurden in den letten Jahren | falls nach dem Kalfguftand. Gelbstverftandlich barf burch die Stoppelfaltung feine nennens werte Bergogerung in den sonftigen Arbeiten eintreten. Insbesondere darf der Unbau von 3wischenfrüchten nicht mit Rudficht auf die noch porher durchzuführende Ralfung hinausgeschoben werben.

> Es empfiehlt sich deshalb, die benötigter Raltmengen fofort zu bestellen und sich dabei ju vergemissern, daß die Lieferung auch tatfächlich ju dem angegebenen Termin erfolgt. Für die Kalklieserungsgemeinschaften bedeutete eine Ausweitung der Stoppelkalkung eine nicht Ju unterschäftende Arbeitserleichterung in den Frühjahrs- und Herbeitserleichterung in den Frühjahrs- und Herbeitserleichterung in den Frühjahrs- und Herbeitschaft des Bestrebungen durch fristgemäße Lieferung zu unterstützen. Daß es aus arbeitstechnischen Gründen nicht in jedem Betriebe möglich ift, die Stoppelfalfung auszuführen, bedarf feiner besonderen Ermah= Wo dies jedoch der Fall ist, stellt sie nung. einen Weg dar, um den sich in jedem Jahr wiederholenden Lieferungsschwierigkeiten bei Düngefalt in den Sauptbedariszeiten und den damit verbundenen Betriebsstörungen aus dem Wege zu gehen.

Die Ditfriesen sollten militärfromm werden

Berjuchsmagnahmen bes Alfen Frig

Bon Sinrich Roch : Seibelberg

bes legten Cirffena, an Breugen gefallen war: Soldat werden! In dem Militärdienst, der ja Bu jener Beit noch ein Goldnerdienst war, fahen sie eine Entehrung, eine persönliche Entwürdigung. Was uns heute als die vornehmste Pflicht jedes wehrsähigen Mannes erscheint, gung. Was uns gente als die vornehmste Psilicht jedes wehrsähigen Mannes erscheint, der Dienst bei der Wasse, das ersüllte noch das mals die Mehrzahl der Deutschen und so auch die Ostsriesen mit einer tiesen Abneigung, ja mit einem wahren Abscheu. Das Heer galt als eine Zwangseinrichtung der großen Fürsten und Herren, und der Soldatenstand war in den Auchscheu. Parkens vorwendet. Bei der Erziehung der Kinder gebrauchte man bie Oftfriesen mit einer tiesen Abneigung, ja mit einem wahren Abscheu. Das Heer galt als Augen der Untertanen grenzensos verachtet. Bei der Erziehung der Kinder gebrauchte man im Volksmunde gern die Warnung: Wer nicht will Bater und Mutter folgen, der muß dem Ralbfell, der Trommel, folgen, das heißt Goldat

Bei biefer bamals allgemein vorherrichenben Unichauung versteht man, daß die Oftfriesen fich bei dem Anfall ihrer Beimat an das preu-Bifche Berricherhaus gunächst und vor allem ausbedangen, "es folle das Land weder mit Ginquartierung noch mit einer gewaltsamen Werbung zu keiner Zeit und unter keinem Borwand beleget werden." Für einen Soldatenkönig wie Fridericus Rey es war, bedeutete ein solcher Borbehalt, auch wenn die Ditfriesen ihm als jährliches Entgelt für die nicht stattfindende Refrutierung eine Summe von 40 000 Taler gahlten, eine außergewöhnlich harte Beichwernis. Wegen biefer Bedingung gab es benn auch in der Folgegeit öfters Reibereien und Bufammenstöße swiften Friedrich II. und ben Oftfriesen, benn ber Ronig gebrauchte boch nun mal, um Rrieg führen ju fonnen, Goldaten. Die Oftfriesen aber liegen sich auf nichts ein, sondern bestanden hartnädig auf der Bereinbarung. Gelegentlich ertlärten fie dem Ronig bag, "wenn bei einem Refruten der Unfang mit der Aushebung gemacht würde, nicht ein einziger junger Mann im Lande bleiben würde." Und die Ditfriesischen Stände gaben fund und zu wissen. Was die Rekruten ans betreffe, so sei "fein Bolk auf dem teutschen Boden anzutreffen, welches so wenig zu dem ordinaren Goldaten-Leben inclinieret (neigt) als eben die Ditfriesen, indem deren allgemeine

De Eines wollten die Oftfriesen nicht, als | Reigung auf das Landleben und den Aderbau, ihre heimat 1744 nach dem Tode Carl Edgards, auf die Kaufmannschaft und auf die Schiffahrt gerichtet ift."

Fridericus Reg aber ließ sich nicht vers blüffen. Trog aller Ablehnungen und Zurudweisungen, die er ersuhr, versuchte er stets von neuem, seine ostfriesischen Untertanen von ihrer nahm, um sie militärfromm zu machen, liegen uns in den preußischen Staatsakten mehrere recht draftische Zeugnisse vor. Ein besonders charafteristisches geben wir im Rachstehenden wieder. Unter dem 12. Juli 1751 richtete der Ronig aus ber alten preugischen Garnisonstadt Potsdam folgende Kabinettsorder an den oftfriesischen Kammerprafibenten Lent in Aurich:

36 habe Euch hierdurch befannt machen wollen, wie Ich zwei Buriche von Meinem Regiment Garde auf einige Zeit nach Oftiriesland beurlaubt habe, und zwar besonders mit in der Absicht, damit die dortige Landleute nicht mehr die Furcht und Schüchternheit als bisher por hiefigem Orte haben, noch in ber Ginbildung bleiben mögen, als ob, wenn Leute von ihnen hierher famen, folche dorten niemals wieder gesehen würden. Es wird Mir dahero angenehm sein, wenn Ihr es auf eine gute und ungezwun-Es mird Mir bahero angenehm gene Art dahin richten werdet, daß gedachte beide Beurlaubte bortiger Orten überall gesehen werden und das dasige Bolt siehet, daß, wenn auch Leute von ihnen hierher kommen, folde fich hier recht wohl befinden und ihre Landesleute bennoch wieder zu sehen und zu sprechen bekommen, zumalen Ich überhaupt gerne sehe, wenn die Untertanen Meiner differenten (verschiedenen) Provinzien einander ges wohnt werden und keine Timidité (Schüchterns heit) einer gegen ben andern bezeiget."

Es ist gewiß tein erhebendes Gefühl, das uns Oftfriesen, insbesonders alle früheren Sols daten unter uns, übertommt, wenn wir dieses friderigianische Schreiben lesen. Wir Gegens

eingestellt als unsere Borfahren, empfinden es beschämend und entwürdigend, daß Preußens Heldenkönig genötigt war, in solcher Weise und mit solchen Mitteln bei seinen eigenen Untertanen um bas rechte Berftandnis für feine Golbaten zu werben. Roch um fo unverständlicher erscheint uns das Berhalten unserer Borfahren, als Friedrichs Feldherrnruhm damals — nach ben beiden ersten Schlesischen Kriegen — bereits den halben Erdball erfüllte. Gerade einem solchen König und heerführer, so will uns dünken, hätte man auch die für seine Feldzüge ersorderlichen Soldaten ohne Widerstreben gewähren muffen.

Die Oftfriesen jener Zeit aber liegen fich von ihrer Abneigung gegen den preugischen Sol batenftand nun einmal nicht befehren. nügte es bem König auch nichts, daß er die beiben Urlauber vom Regiment Garbe bu Corps ju ihnen ins Land ichidte. Rach wie por fträubten fich die Ditfriefen, unter ben ruhm= bededten Fahnen ihres großen Königs gu dienen. Sie find baher auch nicht babei gewesen, als diefer die Schlachten des Siebenfährigen Krieges ichlug, als er bei Roßbach die Fran-zosen und die Reichsarmee zu Paaren trieb, als er bei Leuthen ben glangenden Sieg über die Desterreicher errang, als er bei Kunersdorf seine schwere Riederlage burch die vereinigten Ruffen und Defterreicher erlitt und als er dann wieder durch die blutig ertampften Giege bei Liegnig und Torgau den Feind über den Saufen Indes tann gur Chre der Oftfriesen gefagt werden, daß fie fich derweil der in Dit= friesland eingedrungenen Franzosen, so gut es ging, ju erwehren suchten.

Während seiner späteren Regierungszeit hat Fribericus Rex gelegentlich auch zu anderen Maßnahmen in seiner fernen Küstenprovinz ges griffen. Beispielsweise ließ er aus Anlah des bagerischen Erbfolgetrieges ohne viel Feder-lesens im April 1778 einmal in Em den 263 dienstfähige Leute als Trainfnechte ausheben. Ein Sturm der Entruftung erhob fich darob in ben oftfriesischen Städten und Dorfern. Die ernsteften und eindringlichsten Beichwerden gingen nach Berlin. Die Ditfriesischen Stände juchten um "eine allergnädigste Bersicherung" nach, daß ihre Provinz künftighin bei Ausbruch eines Krieges von der Stellung der Train-knechte verschont bleiben solle. Damit kamen fie dem Solbatenkönig gerade recht. Gewaltig las er ihnen den Text. Rach wie vor, erklärte uns Oftfriesen, insbesonders alle früheren Sols dasen unter uns, überkommt, wenn wir dieses friberizianische Schreiben lesen. Wir Gegens wartsmenschen, in militärischen Dingen anders Gesuchen so viel als möglich zu willsahren. Er

erwarte aber von ihnen, daß fie hierbei ihren Antragen gebührende Schranten fegen und nicht einen Borzug nachsuchen würden, welcher ihnen nach allen Regierungsgrundsäßen nicht zuges standen werden könne. "Es ist kein Land in der Welt", heißt es in dieser friderizianischen Ants wort flar und unmigverständlich, "welches bei entstehendem Kriege nicht Mannschaft stellen muß." In ähnlichem Sinne hatte der König ben Ständen auch ichon vorher auf eine Gins gabe ermidern laffen, daß in der Lage, in der er fich befinde, da er feine Armeen gufammenziehen müsse, um die Freiheit vom ganzen Rö-mischen Reich zu verteidigen, es für die Ostfrie-sischen Stände "eine große Schande" sein würde, wenn sie dazu nicht das ihrige beitrügen.

Go felbitverftandlich und überzeugend dieje Eröffnungen Friedrichs des Großen uns heute auch anmuten, auf die Oftstesen inner Zeit machten sie nicht den mindesten Eindruck. Man möge einmal im 9. Bande von Wiardas "Ostfriefiicher Geichichte" nachlesen, wie man fich in unferer Seimat damals fperrte und ftraubte, in eine Rekrutierung irgendwelcher Art einzus willigen, wie selbst die Ostfriesischen Stände mit dem König zu kuhhandeln suchten, um das Land vor jedweder Mannschafts-Aushebung zu bewahren - jo wird man fich ein Bilb von ber Militarichen unferer Borfahren machen tonnen. Db der Ronig mit Menichens und Engelss Bungen ju ihnen redete oder an ihre Einficht und ihr Ehrgefühl appellierte, ob er ihnen mit 3wangsmagnahmen brohte ober fie mit Berheifjungen lodte: es half alles nichts! Die Ditfriefen wollten nun einmal nicht Goldat werben. Stets von neuem pochten fie auf das ihnen den. Stefs von neuem pogien sie Auf das ihnen 1744 zugestandene Recht, auf die Bereinbarung, nach der ihre Heimat zu keiner Zeit und unter keinem Borwand mit einer Werbung belegt werden dürste. Nicht etwa war es Mangel an Mut und persönlicher Tapserkeit, der sie widers willig gegen den preußischen Kriegsdienst machte. Daß dies nicht der Grund war, haben sie in den deutschen Befreiungskriegen 1813/15 bewiesen, als die oftfriesischen Studenten von ber Göttinger Universität als die erften gu ben preußischen Regimentern eilten und fich in ber oftfriefischen Seimat gange Scharen von Freis milligen gum preugischen Seeresdienft melbeten. Bur Beit des großen Breugentonigs aber maren die Oftfriesen innerlich noch nicht so weit, das sie in dem Goldatenstand etwas Erstrebens wertes sahen. Selbst ihm, bem berühmten Sof-batentönig, wollte es nicht gelingen, die Ost-friesen militärfromm zu machen.

Quer durch In- und Ausland

Wilhelm-Fildner-Stiftung

Berlin, 19. Juli.

Wie befannt, hat der Führer dem befannten beutiden Forider Wilhelm Fildner den Deutichen Nationalpreis für Kunft und Wiffenschaft für das Jahr 1937 verliehen. Nunmehr haben mit Billigung bes Führers ber Reichsminifter und Chef ber Reichsfanglei Dr. Lammers als Bertreter des Deutschen Reiches, Professor Dr. Sunte als Brafident des Werberates der Deuts ichen Wirtschaft und Direktor Dr. Ilgner als Bertreter der 3G.-Farben-Industrie AG. eine Wilhelm-Filchner-Stiftung mit dem Sit in Berlin errichtet. Das Preufifche Staatsministerium und bas Reichsministerium bes Innern haben die gesetlich vorgeschriebene Genehmi-

Der 3med ber Stiftung ift die Forderung ber beutiden Biffenicaft durch die Auswertung ber bisherigen Forichungsergebniffe Bilhelm Fildners und Sicherung feiner fünftigen

Dem Borftand gehören Reichsminifter Dr. Lammers, Ministerialdirettor Rriebel, Brof. Sunte, Dr. Ilgner und Direttor Graemer an. Der Borfigende des Borftandes der Stiftung ift Minifterialbirettor Kriebel, Geschäftsführer Direttor Graemer. Die Stiftung hat augerbem ein Kuratorium und einen Stiftungsrat.

St. Pauli behalt feine Reeperbahn

(Eigener Bericht)

Samburg, 19. Juli.

Ts Die Reeperbahn, ber Mittelpuntt des Samburger Bergnügungsviertels St. Pauli, im Jusammenhang mit dem Bau der Elbhochbrilde foll einer gründlichen Berbefferung unterzogen werden. Die breite Straße bleibt in ihrer alten Eigenart erhalten; die einzelnen Betriebe jes doch werden ihre Häuser erneuern. Unter Bermeidung jeder Unisormierung soll jede Unsterhaltungsstätte zu einem Haus

der Sensation werden. An der alten Stadtgrenze am Nobistor sind große städtebauliche Beränderungen geplant. Am Westende der Reeperbahn wird ein großer Plat entstehen, in den die geplante Durchbruchs= straße jum Bahnhof Samburg-Altona und jur Elbhochbrude einmundet. Die Entwürfe zu ben Erweiterungsbauten stammen von bem Sam-burger Architeften Gutschow.

Ein Seinkel-Werk in Tirol

(Eigener Bericht)

Innsbrud, 19. Juli.

Die Jenbacher Berg= und Sut= tenwerte unweit von Schwatz im Inntal find jest offiziell in das Eigentum des beutichen Nationalpreisträgers und bekannten Flugzeugbauers Prof. Dr. Ing. e. h. Dr. phil. e. h. heinkel übergegangen. Die Uebergabe erfolgte im Auftrage des Reichsstatthalters der Ostmark und des Staatskommissars für die Privatwirticaft mit Wirtung vom 1. Januar 1939. Die Werfe führten unter ber Snitem= herricaft ein Scheindasein.

Wieder die Großglodnerstraße

Rlagenfurt, 19. Juli. Auf der Großglodnerstraße ereignete sich wieder ein Autounglud. Bei der Talfahrt stürzte ein Personenwagen etwa zwanzig bis dreißig Meter tief über einen Steilhang ab. Der Fahrer namens Edmund Ulbricht aus Dresden und fein Mitfahrer murben mit schweren Berletzungen von einem vorüberstommenden Reichspostauto ins Krantenhaus

Auf ruhmbedeckten Schlachtfeldern

Kriegsschüler im deutschen Grenzland Ditpreußen

marichiert.

Königsberg, 19. Juli.

Auf der Ditpreußenfahrt der Rriegsichulen des Seeres weisen die deutschen Fähnriche in diesen Tagen auf den Gesechtsselbern der großen Schlacht bei Tannenberg. In organisatorisch hervorragend durch die Inspektion der Kriegsschulen angesetzten Fahrten werden die Fähnriche jeden Tag von ihren verschiedenen Fahnriche einer die Franke Standquartieren aus auf mehr als 160 Krafts fahrzeugen durch das Gelände geführt. Diese Tage werden jum friegsgeschichtlichen Söhespunkt der ganzen Kriegsschulzeit. Sie wers den ganz offensichtlich zu einem großen und tiesen Erlebnis sür all die jungen Goldaten, die nun bald in die Führerftellen der Truppe

Tief sind die Eindrude, die das Grengland Oftpreugen mit den vielen Zeugen feiner heroiichen Geschichte in den Sergen ber Fahnriche hervorruft. Den größten Eindruck aber machen auf die jungen Soldaten immer wieder die Gefechtsfelder mit der stummen und doch so be-redten Sprache ihrer 200 Seldenfriedhöse. Auf den Fahrten leuchten Namen auf, die zum stolgesten Traditionsbesitz unserer Regimenter gehören. All das große Geschehen wird lebendig,
wenn die Fähnriche das Gelände sehen: die
vielen Hügel und Waldstüde, die Seen und die
Engen, um die so mancher schwere Kampf in
den glühenden Augusttagen 1914 ging.

Wunderdoftor Zeileis gestorben (Eigener Bericht)

Ling, 19. Juli. To In Gallipach (Gau Oberdonau) perftarb der weithekannte Bunderdottor Zeileis im Alter von 66 Jahren an den Folgen einer Rabium= und Rontgenvergiftung. Balentin Betleis behandelte feine aus allen Landern kommenden Patienten nach seinem eigenen Suftem in Sochfrequengitrahlen-Therapie.

Zeileis wurde 1873 als Sohn eines Kesselsschwiedes in Wachenroith bei Bamberg geboren. Mit 18 Jahren kam er als Metalldrucker nach Mit 18 Jahren kam er als Metalldruder nach Mürnberg, wo er auch privat studierte. 1903 nahm ihn ein Graf als Begleiter mit auf eine Drientreise. Dann ließ sich Zeiseis als Heilmagnetiseur in Wien nieder. Später erwarb er das Gallspacher Wasserschloß und baute es für seine Heilzwecke aus. Dadurch entswickle sich das kleine Dorf zu einem weltbestentschlossen welches tannten Kurort mit großen Sotels und Ruranlagen. Das Institut, bessen Seilversahren seit 1927 von der Aerzteichaft der gangen Welt sehr umstritten ist, soll jest vom Sohn des Berftorbenen meitergeführt werben.

Oberleder aus Schweinehäuten

(Eigener Bericht)

Dem Raifer-Bilhelm-Inftitut für Leber fors Dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Levers forschung in Oresben gelangen bahnbrechende Bersuche zur Herstellung von Leder aus Schweinehäuten. Die auf dem Oresdner Schlachthof nach einem neuen Versahren durch-geführten Schweine-Enthäutungen erzaben ein wertvolles Rohleder, das als Rohstoff für die Lederwarenindustrie, vor allem als Oberleder spir Schuhe besonders geeignet ist. Nachdem Mertreter der zuständigen Reichs-

für Schuhe besonders geeignet ist.

Rachdem Bertreter ber zuständigen Reichsministerien und Industriesachgruppen die neue
Enthäutungsanlage in Dresden besichtigt haben, sollen jeht ähnliche Anlagen auf ben
Schlachthösen von Breslau, Leipzig, Halle,
Chemnik und anderen Städten geschaffen merben. Wie wertvoll die Gewinnung der Schweinekönte ist veigt die Totlacke den vernere häute ist, zeigt die Tatsache, daß gegenwärtig noch für mehr als 500 Millionen Mart Häute für die Leberwirtschaft aus dem Aussande einge-

preußenfahrt fein. 49 Grad im Schatten

Alle Kriegsichulen besuchen bie weihevolle Stätte, wo im Jahre 1410 gerade in diesen Julitagen ber Sochmeister des Deutschen Ritter-

ordens den Helbentod fand "im Kampf für beutsches Wesen und deutsches Recht". Und ihr

Weg führt sie auch am hindenburg-Gut Reu-bed vorbei zur Marienburg, jenem so eindrucks-vollen Bau, der so deutsch ist wie nur irgends eine der Burgen oder der Dome Großdeutsch-

lands. Und es ist keiner unter den jungen Sol-

baten, ber nicht lacht über fremde "Ansprüche" und feiner, ber nicht die tiefe Wahrheit bes

Abstimmungsbenkmals vor ber Marienburg innerlich erfaßte: Dies Land, das einst mit

dem Blute aller deutschen Stämme gedüngt und zur höhe deutscher Kultur geführt wurde, ist deutsch und wird immerdar deutsch bleiben, solange noch ein deutscher Soldat

Den Ausklang der erlebnisreichen und tie-fen Eindrücke vermittelnden Tage wird am 20. Juli die große gemeinsame Feier aller Kriegs-schulen im Reichsehrenmal Tannenberg bilden.

Groß war die Freude, als bekannt wurde, daß

der Oberbesehlshaber des Heeres, Generals oberst von Brauchisch, seinen Urlaub untersbricht, um selbst zu den zukünftigen jungen Offizieren des deutschen Heeres zu sprechen. Diese Weihestunde am Grabmal des verewigsten Feldmarschals wird der Höhepunkt der Ostsungenschaft sein

Belgrab, 19. Juli.

Die tropische Hise hält in Jugoslawien an. In der altserbischen Stadt Nisch wurden 49 Grad im Schatten gemessen. In Belgrad und anderen Städten macht sich bereits ein starker Masser hat auch der massenhaft einsehnde Badebetrieb in Jugoslawien infolge der ungewöhnlichen Bit-terungsverhaltniffe allein am Sonntag fiebzehn Tobesopfer gefordert.

Jörfer verwüstet

3 stanbul, 19. Juli.

Im Gebiet von Samfum muteten ichmere Bolfenbruche, Die die Waffer ber Fluffe gemaltig ansteigen liegen und zur Ueberschwemmung weiter Landstriche führten. Mehrere Dörfer wurden verwüstet, einige Bahnlinien unter-brochen. Rund vierzig Menschen sind als tot ober vermißt gemelbet.

Sondereiniak in Ditpreußen

Berlin, 19. Juli.

Wie in jedem Jahr ist auch heute wieder ber Reichsarbeitsdienst dem deutschen Bauern Belfer für die Ginbringung und Gicherung ber Ernte. In allen Gauen des Großbeutschen Reiches stehen die Arbeitsmänner und Arbeits maiden des Reichsarbeitsdienstes im Dienfte einer Aufgabe, beren Erfüllung legthin bas Biel seiner erziehungspolitischen Arbeit ift: Erringung ber Brotfreiheit im weitesten Sinne. Die Mitglieder ber Partei, die Angehörigen der Gliederungen, die daten der Wehrmacht, der Reichsarbeitsdienkt und die Studentenschaft, alle vollsbewuften deutschen Männer und Frauen, sie helsen dem Bauern in seiner schweren Arbeit und verants wortungsvollen Aufgabe der Sicherung ber beutschen Ernährungsgrundlage.

Der allgemeine Mangel an Arbeitsfraften und der Ausfall ber polnischen Landarbeiter macht einen Sondereinsak des Reichse arbeitsdienstes in Oftpreußen ers forderlich. 20000 Arbeitsmänner aus verichiebenen Gegenden des Großbeutichen Reiches werden mit den in Oftpreußen liegenden Reichsarbeitsbienstabteilungen gur Erntehilfe angesetz. Die Bortommandos sind eingetroffen,

der erfte Einsat ist erfolgt.

Schaffner im Sosenrod

(Eigener Bericht)

Köln, 19. Juli.

Dei Bei bem Mangel an Arbeitsträften sehen sich die Strafen- und Borortbahnen ber Sansestadt Roln gezwungen, vom 1. August an Frauen mährend der Sauptverfehrsstunden als Fahrpersonal einzusehen. Die Schaffnerinnen erhalten eine schmuck Unisorm, zu der außer einem bequemen Hosenrock und einer nach Kletterwestenart geschnittenen Jacke als Kopf-bedeckung ein Schifschen gehört.

Samburgs Bevölkerung machte bie erfte Bekanntichaft mit neuen Arbeitskamerabinnen: Sechzig Straßenbahnschaffnerinnen sind nach einem dreiwöchigen Kursus bei der Hamburger Hochbahn eingestellt worden. Sie sollen täglich vier dis sechs Stunden beschäftigt werden.

Arbeitstagung auf Burg Strechau

Burg Strechau (Steiermart), 19. Juli. In Gegenwart bes Infpetteurs ber Rationalpolitischen Ergiehungsanstalten, 44=Obergruppenführer Beigmener, fand unter ber Leis tung des Bizeinspekteurs, 46-Sturmbannführer Callieb, eine mehrtägige Tagung ber Leiter aller nationalpolitischen Erziehungsanftalten Deutschlands auf ber ben Anftalten gehörenden Burg Strechau in der Steiermarf statt. Reichsminister 44-Gruppenführer Seng-Inquart stattete ber Tagung einen Besuch ab.

Autodiebesbande verhaftet

Aufmerksamer Sankwart veranlaßt die Festnahme

(Eigener Bericht)

Berlin, 19. Juli. Di Gine dreifopfige Bande, die in ben letten Monaten in Berlin gahlreiche Autodiebstähle verübt hat, tonnte durch die Aufmerksamteit eines Tankwarts und einer Frau von der Ber-

liner Ariminalpolizei festgenommen werden, Den drei Burschen wurden bei der ersten Ber-nehmung bereits zehn Diehstähle nachgewiesen. Man nimmt jedoch an, daß ihr Schuldsonto noch erheblich höher ist. Die drei Burschen, von benen die Haupttäter zwei Brüder sind, entwendeten in den letzten Monaten in verschiedenen Stadtteilen Arasts-magen, um damit ausgedehnte Veronigungswagen, um damit ausgedehnte Bergnilgungs-fahrten zu unternehmen. Sie luden dazu oft auch Freunde und Freundinnen ein, die nicht ahnten, daß sie in gestohlenen Autos spazieren gesahren wurden. Als die beiden Brüder in gefahren wurden. Als die beiden Brüder in diesen Tagen sich erneut Kraftwagen stehlen wollten, um mit Freundinnen eine Harzschrt zu unternehmen, konnten sie überraschend seste genommen werden. Der ältere Bruder hatte

gefahren wurden. Als die beiden Brüder in diesen Tagen sich erneut Kraftwagen stelsten wollten, um mit Freundinnen eine Harzschritz unternehmen, sonnten sie überraschend sesten Baupschriftetter. Ment Holter zu einem Wagen gestohlen und in ihm eine Freundin abgeholt. Als er in einer Neutöllter wollte, benachrichtigte der Tankwart, dem die Gesellschaft verdächtig vorfam, die Polizei. Iwei Schutzpolizeibeamte nahmen wenige Minuten darauf die ganze Gesellschaft seit. Iwei genichten Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Motor nicht zusschen Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Motor nicht zusschen Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Motor nicht zusschen Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Kotor nicht zusschen Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Kotor nicht zusschen Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Kotor nicht zusschen Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Kotor nicht zusschen Wagen eine Berjuchzighrit unternommen, ihn dann jedoch, da er mit dem Kotor nicht zusschen Wagen ausgelucht. Da der Hausschaft zusschen Wagen iedoch nur wenig Brennlioff im Tank hatte, besach von den Brennstoff zu enthehmen. Eine Einswohnertin aus Mariendoorf, der der Borgang verdächtig vorfam, benachrichtigte telephonisch die Bolizei. Ein Ueberfallsommando fomnte furz darauf den Gauner festnehmen. Bei den Benungele sit de Beinnig, die 88 Millimeter breite Text-Willimeterzeile 80 Piennig.

Anzeigenpreile sit vie Bezirkausgade Emden-Nocken werden der Korleinschen Stellt Willimeter breite Text-Willimeterzeile 40 Piennig.

Anzeigenpreile sit vie Bezirkausgade Endenität entstellt werden der Korleinschaft der Willimeter breite Text-Willimeterzeile 40 Piennig.

Anzeigenpreile sit vie Bezirkausgade Uer-Reiberland und der Millimeter breite Bezirkausgade. Bellich wurde, der Killimeterzeile 40 Piennig.

Anzeigenpreile sit

Bernehmungen ber beiben Brilder auf dem Boligeiprafidium stellte sich heraus, daß sich an ben Diebstählen noch ein befreundeter Dritter

Keffelexplosion auf der "Berlin"

Swinemunde, 19. Juli.

Montag abend ereignete fich etwa fünfgehn Seemeilen von der Küste entfernt an Bord des 17 000 Tonnen großen Dampfers "Berlin" des MDL, eine Kesselsplosion. Der Dampfer sollte in Swinemünde etwa 1000 Fahrgäfte aufnehmen. Bis jett sind fünfzehn Tote und sechs Schwerverletzte zu beklagen, die in Swines münde an Land gebracht wurden.

Drud und Bertag. RG. Gauverlag Bejer Ems, Smbb., 3weignieberlaffung Emben. Berlagsleiter Sans Baes, Emben,

Der "Condor" in Brüssel

Deutsche und ausländische Flugzeuge stellen sich vor

Brüffel, 19. Juli. Der Brüsseler Flughafen Haeren geigte Dienstag bei prächtigem Klugwetter ein buntes und interessantes Bild aus der Welt der internationalen Luftfahrt. Aus Anlaß der Zweiten Internationalen Luftfahrt. lung trafen sich hier Flugzeuge aus verschie-benften Ländern, um sich der Luftfahrtfachwelt und auch der flugzeuginteresserten Bevöfferung vorzustellen. Besonders zahlreich waren die deutschen Maschinen vertreten, deren Namen auch im Auslande hohen Klang und Geltung haben.

Auch der Fode-Bulf-Condor, der durch die großartigen Leiftungen fliegerischen Weltstuhm errungen hat, war Dienstag früh von Berlin nach Bruffel gestartet und bilbete auf bem Alughafen Saeren einen Sauptangiehungs=

puntt. Mahrend bes gangen Tages fonnte bas Bublitum diefes ideale deutsche Grofvertehrs flugzeug eingehend besichtigen, des Nachmittags stieg der Condor viermal empor, um über 100 interessierten Fluggäften einen liberzeugenden Gindrud von dem hoben Flugwert ber Maschine zu geben. An bem Flug, der bis nach Antwerpen und an die untere Schelbe fowie an die hollandifche Grenge führte, nahm u. a. auch ber belgische Kolonialminister teil. Als ein weiterer Repräsentant der deutschen Großverkehrzsslugzeuge zeigte die "Ju 50" auf zwei Flügen, die von Haeren bis nach Ostende führten, ihre hervorragende Flug-tischtischeit

Auch die vielen anderen deutschen Flugder Besichtigung und ben zeuge fanden bei ber Schauflügen viel Beifall.

Groß-Ereignis e und Leistung Vstrieslands'

21. bis 30. Juli auf dem Gelände der fierrentorschule in Emden

täglich geöffnet bon 10 bis 21 Mar

7 Sallen mit 14 Ginger- und Gonderichauen

Borverfausfarten Anmeldung für die Conderzüge in allen Adg. Dienftitellen - Conntagerudjahrtarten am 22., 25., 27., 29. Juli im Umfreis von 75 Rilometer.

Sportdienst der "OT3."

Es geht um den Goldpotal

Die Seglerelite der Welt vor Selfinti

foug bei ben Gegelregatten um den Gold = potal, der feit 1936 ununterbrochen im Befit der Ameritaner ift. Acht Rationen fampfen in dieser Woche um diese Trophae und haben dabei Bugleich Gelegenheit, die Olympiasegelbahn des tommenden Jahres fennengulernen. Dem ersten Tag der Wettfämpse war ein guter Auftakt besichieden. Rach einer grauen Regenwoche brach überraichend ein blauer, sonnenklarer Sommertag an. Der Gubhafen ift voller Dampfer, Die fag an. Der Sudhafen ist voller Dampfer, die aus Lettland, Estland, Schweden und De ut schlaften I and gekommen sind. Ein lebhaster Pendelverschr bringt die zahlreichen Juschauer hinaus zum Leuchtseuer Grohara (Harmaja). Der Dampser "Runeberg" ist vollbesetzt und steuert aus dem Südhasen hinaus zum Startplatz. Bom Klubhaus des "Nyländska Jaktklubben", dem die Austragung der Regatta übertragen wurde, arüken die Kahnen der beteiligten Nationen, grußen die Fahnen der beteiligten Nationen, und auch auf Gartta, das neben der Fahrstraße vor der hafeneinfahrt liegt, prangt eine Flag-genparade. Die "Runeberg" trägt Angehörige der verschiedensten Nationen nach Grohara hinaus. Da wird neben finnisch und ichwedisch beutsch, englisch, frangofisch, italienisch und ungarifch gesprochen, und man erhalte eine Borahnung, wie es in einem Jahr bei der Olymspiade sein wird. Noch innerhalb der Dreimeilenzone taucht das Leuchtseuer auf. Es ist die erste Schare, die ben Reisenden begrußt, wenn er von Reval tommt, und die lette, die ihm einen Abichied nachwintt, wenn er Finnland wieder verläßt. Grohara ist nicht groß, auf der Gee-tarte ein stednadelfopfgroßer Puntt, nicht mehr. heute und in den nächsten Tagen steht dieses felfige Giland im Mittelpuntt bes Gegelfportes zweier Erdteile.

Supend bricht sich ber kleine Dampfer eine Bahn jur Anlegebriide. Die Wettkampsboote tangen bereits um ben Startplatz. Es geht ein leichter Dit-Nordoft und die Windstärke wird auf 3 geschätt. Die Rlippen und der Leuchtturm sind voller Menschen. An einem Mast geht ein blauer Stander hoch. Die Zuschauer suchen "ihre" Boote. Die Finnen "Wire", die Schweben "Sinkadus", die Dänen "Eva" und die Deutschen den "Guste st. Darüber hinaus sind

Am Sonntag fiel vor helsinki der erste Start- noch die Amerikaner, Italiener, Franzosen und huß bei den Segelregatten um den Gold- die Norweger vertreten. Genau 12.30 Uhr knallt der Startschuß. Mit Kurs nach Gildwest jagen die Jachten los. Sie segeln gegen die Sonne, die hoch über Grobara steht. Spinnaker werden gesetzt. Sie blähen sich auf wie Ballone und entführen die Boote kielrauschend nach Sidde west. Feldstecher und Fernrohre versolgen ihre Bahn, dis die Regatta in Dunst und Sonnenglaft verschwunden ift. Es muß ein großes gleichseitiges Dreied ausgesegelt werden, desien Grundlinie zweimal befahren werden muß. Die Gesamtstrede beläuft sich auf ungefähr zwölf Geemeilen. Seit einer guten Beile ift von ben Jachten nichts mehr ju feben. Dagu bampft noch ein Frachter auf, beffen Rauchfahne fich bid und schwarz vor den Horizont legt. Erst gegen 14.30 Uhr wird es auf Grohara

wieder lebendig. Die Feldstecher halten wieder Ausschau, und nun taucht fern von Südosten her die Regatta wieder auf. Die Boote haben die Spinnater gestrichen. In langer Reihe, die abschieden wir uns.

Maftipiken nach Weften geneigt, nahert fich bie wilde Jagd. Die Menschen auf Grohara strösmen am Ziel zusammen. Die Zielbojen werden verankert. Dampser, Segels und Motorboote stehen Spalier. Die erste Jacht ist erkannt: 6/US 81. Wieder die Ameritaner! Unter ftartem Beifall und Sirenengeheul rauscht "Goofe" durchs Ziel. Mit knapp einer halben Minute Abstand folgt der "Gustel" der deutschen Mannschaft als zweites Boot, ebenfalls mit herzlichem Beifall bedacht. Finnland hat sich mit der "Wire" den dritten Platz erobert. Dann solgen Norwegen, Italien, Schweden, Dänemark und Frankreich. Der erste Wettkampf ist beendet. Die Dampfer kehren in den Sidhasen zuruck. Die nächsten Tage ents icheiden, ob der Goldpotal endlich nach Europa geholt werden fann oder nicht

Im Klubhaus bes "Rylandsta Jattflubben" treffen wir den Steuermann der "Guftel". Serr Thom sen erzählt, daß sich Deutschland das lettemal 1936 in Hanto in Norwegen um den Goldpotal beworben hat und das erstemal 1928 Sandhamm. Ueber den überraschenden Erfolg des ersten Tages, der die "Gustel" an zweiter Stelle sah, war er hocherfreut. Ueber den Ausgang der Wettkämpfe läßt sich natürslich noch nichts Bestimmtes sagen. Bon allen Seiten tommen die Segelfportler auf Thomfen ju und beglüdwünschen ihn und seine Mann-ichaft. Der "Gustel" hat seine Sache gut ge-macht. Mit einem "Mast- und Schotbruch" ver-

Für das im Rahmen der Reichswetta tampfe ber S M. am tommenden Connabend stattfindende ichwere Jagbipringen, bei bem erstmalig Offiziere ber faschistischen Milig und Sal.-Führer in Deutschland aufeinandertreffen, hat der Guhrer einen Chrenpreis

Jadeborer fampfen in Weitfalen

Chrenpreis des Auhrers

Gur Jagbipringen ber Sal. und Milig

Die Rampfftaffel des Jade=Borrings 35, Wilhelmshaven, die für September ju einem Rampf nach Ungarn eingelaben worben ift. wird Ende August gunächst brei Rampfe in Westfalen burchführen. Am 25. August treten die Wilhelmshavener Boger in Duisburg an und am darauffolgenden Tage in Samburg. Der Ort, an dem der dritte Rampf stattfinden foll, liegt noch nicht fest. Anfang August wollen die Jadeboger nach der Sommerpaufe junächft im eigenen Ring einen Rampf gegen einen auswärtigen Gegner burchführen.

verichlug vor allen Dingen fehr viel, mahrend Cernif einen wirklich großen Kampf lieferte. Der Titelverteibiger Szigeti benötigte ebenfalls fünf Sage, um Gulc3 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 6:3

Die größte Ueberraschung gab es im Frauen-Einzel, wo die Samburgerin Frau Diek-Samel die Amerifanerin Wheeler mit 4:6, 10:8, 6:3 ausschaltete. Frau Sperling feierte über die Rumänin Berescu mit 6:1, 6:1 abermals einen mühelofen Sieg. Bu ermähnen ift noch, daß Frl. Wheener im zweiten Sag vier Matchballe hatte, die fie aber nicht ausnuten

Ergebnisse: Männer = Einzel: Szigeti/Guscz 6:4, 6:1, 5:7, 1:6, 6:3; Göpfert/ Cjenar 6:4, 6:4, 5:7, 6:3; v. Bano/Hamel 5:7, 6:4, 6:4, 6:0; Schröder/Beuthner 6:2, 6:4, 6:3; Dr. Ferenczy/be Stefani 6:3, 6:3, 7:5; Hentel/ Cernif 6:4, 2:6, 1:6, 6:0, 6:3, — Frauen = Eingel: Frl. Balter/Frau Timme 6:4, 6:3:

Ueberraschungen bei den Tennismeisterschaften

Fraulein Wheeler und von Mi einen bereits ausgeschaltet

Bei heißem und ichwülem Wetter, bas auch ein leichter Wind nicht zu mildern vermochte, wurden am Dienstag die Internatios nalen Tennismeisterschaften von Deutschland fortgesett. Dabei gab es zwei befonders große Meberraschungen. Männer-Einzel schaftete Koch von Metaxa in drei Sähen 6:2, 6:2, 6:1 aus. Koch lieferte ein sehr gutes Spiel, während Metaxa sehr stark enttäuschte. Er verschlug viel und hatte eigentlich feinen Augenblid eine Gewinnchance.

Jugoslawien schaltete mit Frl. Thomas durch ihren 6:3-, 7:5-Sieg eine weitere Engländerin aus. Frl. Couquerque siegte über Frl. Seidtmann in 8:6, 6:3

Much im Gemischten Doppel began= nen heute die ersten Spiele. Frl. Straubeova/ Siba tonnten Frau Bartels/Dr. Egert 1:6,

6:4, 6:2, ichlagen. Im weiteren Berlauf ber Tennismeister-

icaften blieben überraichende Ergebniffe nicht aus. Senner Senfel fam zwar über Cernif (Proteftorat) eine Runde weiter, mußte jedoch rund 21/2 Stunden fampfen, um 6:4, 2:6, 1:6, 6:0, 6:3 zu siegen. Im fümften Sat führte Gernif sogar 4:2, Hentel engielte mit 4:4 Müller-Hein/Frl. Benescu 6:1, 6:1; Frau Gleichstand, um dann doch noch 6:4 zu siegen. Ullstein/Frl. Bopp 6:1, 6:0; Frl. Dieh-Hamel/Hellein/Frl. Bopp 6:1, 6:0; Frl. Dieh-Hamel/Hellein/Frl. Wheeler 4:6, 10:8, 6:3.

Original - Fortidritt - Oreidmaidinen

mit doppelter Reinigung und Entgranner, für alle Getreidearten, auch für Bohnen, von ben fleinften bis ju ben größten Typen ab Lager bzw. furgfriftig lieferbar.

Allein Berkauf Meinh. Nanninga, Landmaschinen Soltland, Kernruf 12

Yan3 Zapfwellenbinder

Theodor Rulffes. Landmajdinen, Loga = 2 Große Ersatteilläger.

Fahrzeugmarkt

Eigene Fachmonteure.

Gut erhaltener

Citroen-Wagen

Frontantrieb, 46 000 Rm. gelaufen, für 600 .- RM. bar sofort zu verkaufen. Frig Beters, Loquard.

200er Zündapp

mit Rugelichaltung und Kardanantrieb. 4 (hänge. Baujahr 36, in allerbestem Buftand, einwandfrei in jeder Bezies 500 Ml. bar zu vertaufen.

Albertus Pront, Uhrm., Bunde, Blinte.

Etjernes Motorfchiff

40 Tonnen groß, zu vertaufen. Johann Freemann, Surmold (Börgermoor).

Verdinauna.

ber Arbeiten für bie Berlange rung ber eifernen Spundmanb tann ich aus eingetroff. Waggon- im Emder Augenhafen, u. zwar: ladung sof. liefern, voraussichtl. 1. rd. 140 m Laussteg mit 6 Dalsben anbrechen, ben abbrechen, rd. 660 m² Böjchungspflafter

aufnehmen, rb. 2500 m2 eiferne Spund: wand rammen, 4.6 Stahlbalben zu rammen.

5. rb. 600 cbm Gifenbetonholm herftellen, rd. 12 500 m3 Sandhinterfül-

lung, 7. rd. 2500 m² Schladenabbedung Züchtiges Mädchen

Berdingungsunterlagen ab 24. 7. 1939 gegen 5,— RM. in Eröffnungstermin 14. 8. 1939.

Preußisches Wafferbauamt

Tiermarkt

Auswärtige Firma sucht an zukaufen

Rinder

(ichwarzbunt), von Anfang Gept. bis Mitte Oft. falbend, ebenio anberhalbjährige

guite Hinder

(fdwarzbunt), Farbfehler gu Stenothpiftin gelaffen, herbitig nicht erfor derlich, ebenfalls

geförte Bullen

Unmeldungen erbeten. Auguit Roopmann, Emben,

Unzutaufen gesucht gut erhaltener

Sermann Warfing, Leer.



Durch die Betreuung von Mutter und Rind gemahrleiftet die 1160. deren gefunde Entwichlung und fcutt damit die heranwachfende Generation.

Stellen-Angebote

tritt, evil. in Dauerstellung, Emden-Borffum ein

Sausachilinnen Rinderheim Saus Senden, Wyt auf Fohr.

Strandhalle Viktoria. Mordicebad Bortum sucht zu sofort

Rüchenmadchen

Wegen Erfrant. der jegigen suche auf sofort oder 1. Aug. für Geschäftshaushalt eine

Sausaehiltin

Summerich, Emben-Borffum, Landftr. 65.

für 1-Familienhaushalt jum Emben. 1, 8. 39 oder später gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabichr. an Schäfer. Regierungsbaurat. Wilhelmshaven, Edo-Wiemfen-Straße 19 b.

Gesucht mird auf baldigft

ein älteres Fräulein oder alleinstehende Frau die die Erntezeit über, entl.

länger, einem landw. Haus-halt, bei älterer Hausfrau, vorsteht. Schr. Angebote u. N 233 an die DTJ., Norden.

Tüchtige

gum 1. 10. ob. früher gesucht. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabichr. und Gehalts= ansprüchen unter E 2071 an die DI3., Emden.

von und nach auswärts, Lagerung und Wohnungstaufch.

Joh. Ar. Dirks Genehmigter Guter- u. Möbelfernvertehr,

Emben Miter Martt 5.

Zu verkaufen

Baugrunditüd

jur Größe von 11,72 Mr, mit einer Stragenfront von plms. 22 m u. einer Tiefe von plms. 45 m

unter günstigen Bedingungen preiswert zu vertaufen. Reflettanten wollen sich bald=

mit mir in Berbindung Emden, den 19. Juli 1939.

Reinemann, Auftionator.

Bu verfaufen aroker Sikunastiid mit grüner Tuchdede, jufam= menftellbar, Lange 8,15 m,

Breite 1,50 m. Induftrie= und Sandelstammer in all. Sausarbeiten erfahr., für Ditfriesland u. Bapenburg,

Zu vermieten

Neueres Kaus

mit 13 Zimmern und ausge-bautem Kellergeschoß, Garage, Dampfheizung, elektr. Licht, Bad und Kanalisation, in Aurich 3. Antritt nach Ueber-einkunst für Bürozwede zu

vermieten. Schr. Angebote unter A 379 an die OI3., Aurich.

Am Sonntag, d. 16. d. M., nahm der Herr meinen lies ben Mann, unseren guten Bater, Schwiegervater und Großvater

Bernhard Schwietert Seemannsmiffionar i. R. im Alter von fast 70 Jah=

ren zu sich in die ewige Heimat. In tiefer Trauer: Luise Schwietert,
geb. Ahrend,
Friedrich Schwietert

und Frau, geb. Granzow, Dr. med. Rarl Schwietert und Frau, geb. Jahn, und brei Enfelfinder, Enno Borgmann als Freund.

Hamburg, Juli 1939. Blücher-Straße 20.

Familiennachrichten

Heinrich und Chrifta Iderhoff

geb. Schmidt

Sindenburgftr. 34

zeigen in bankbarer Freude bie Geburt ihrer Tochter Sigrun an

Bewfumer - Schatthaus, ben 18. Juli 1939.

Dr. Theodor Heffe Wilhelmine Heffe

geb. Buchholz

3. 3. Bradel Kreis Harburg Bermählte Weener a. d. Ems

19. Juli 1939.

Danksagung

Für die überaus große Anteilnahme an dem Heimgange unseres lieben Vaters danken wir herzlich

Familie Flyr.

Loppersum, im Juli 1939.

Danksagung.

Die überaus reiche Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Leid hat uns sehr wohlgetan; wir sagen dafür herzlichen Dank.

> Frau Wertha Barth Wwe. geb. Bischoff und Kinder.

Oldersum, den 18. Juli 1939.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme ans läßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen sage ich allen aut diesem Wege meinen

herzlichen Dank!

Im Namen aller Angehörigen

Brune Battermann.

Leer, im Juli 1939.

Aus der heimat

Beilage zur "Oftriesischen Lageszeitung"

vereinigt mit "Leerer Anzeigeblatt" und "Aligemeiner Anzeiger" für Leer, Reiberland und Papenburg

Dienstag, den 18. Auli

Johrgang 1939

Geftern und heute

otz. Jeder Wensch braucht einmal im Jahre einen Erholungsurlaub, der ihm neue Kräfte sür die tägliche Arbeit geben soll. Das wird im heutigen Deutschland mehr denn je anerstannt. Ueberall sorgt man sür eine Berbesse-rung des Urlaubs und dasür, daß jeder seine Ferien hat. Durch das große Wert der Freiseiseitgestalbung durch die NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" hat ja auch jedermann heute die Möglichkeit, die Urlaubstage so ausseinen der der Wieseleit der Michael und gunugen, daß fie ihm wirkliche Freude und neue Kraft bringen.

Leider gibt es allerdings hier und da noch Boltsgenoffen, denen es beim beften Willen nicht möglich ist, Ferien zu machen, weil sie an der Stätte ihres Schaffens keine Vertretung haben. Dazu gehört in erster Linie die Land frau. Bahrend der Bestellungs= und Erntearbeiten ift fie in Saus und Sof unentbehrlich. Auch zu anderen Zeiten bringt ber meist recht große Haushalt Aufgaben, die die Landfrau daran hindern, sich die Zeit für eine gründliche Erholung zu nehmen. Und doch hat gerade die Frau auf dem Lande, die oft nicht nur Saus und Kinder versorgen muß, sondern selbst von früh bis spät auf dem Felde mitzuarbeiten hat, die Erholung bitter nötig.

Mit der Frage, wie ihr diese Erholung ge-währt werden kann, beschäftigte sich der "Amtliche Zeitungsdienst des Reichsnährstandes" in einem Auffat mit ber Ueberichrift "Erho-Es wird darin über einen Versuch berichtet, der dieses schwierige Problem lösen soll. Reichsnährstand und NS.-Volkswohlfahrt wol-Ien danach gemeinsam eine umfassende Landfrau-Erholung durchführen. Dieser Erho-Aungsurlaub soll in die arbeitsarme Zeit vom Herbst bis jum Frühjahr gelegt werden. In bieser Zeit soll die Landfran in ein WSB.-Erholungsheim aufgenommen werden, in das fie sogar ihr Kleinkind mitnehmen tann. Die Ko-ten übernimmt, wenn sie von der Landfrau nicht in Bargelo oder Lebensmitteln aufgebracht werden tonnen, die NS.-Boltswohlfahrt. Die Bertretung während der Erholungszeit soll gereglt werden durch den Einstat der NS.-Bollswohlsahrt, der NS.-Frauen schaft und des Arbeitsdienstes für die weiß-liche Jugend. Wit hilfe dieser Organisationen foll der Landfran eine Bertretung unentgeltlich zur Berfügung gestellt werden, wenn die Familie ober die Nachbarichaft nicht hel-

Diese Magnahme dürfte sicherlich viel Segen bringen und unmveifelhaft tann barin eine gute Lösung gesehen werden, der Landfrau den verdienten Urland zu geben. Auch die Landfrau selbst wird sicherlich mit Frenden Diefe Silfe begrüßen.

Freiforpstämpfertreifen verlegt

Durch die für die Monate Juli und August erlassene Bersammlungssperre wird das für den 12. und 13. August in Aussicht genommene Treffen der Baltitum- und Freiforpstämpfer in Wilhelmshaven auf den 21. und 22. Ottober verschoben. Näheres wird frühzeitig in der Preffe befanntgegeben.

Leer Stadt und Land Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

wird, der Seestenermann Wiegard Budig Sittermann aus Leer, in Westerstede auf der Fahrt zu seinem in Bremerhaven lie-

Der Steuermann, ber hier Bermandte mah-rend eines Landausenthaltes besucht hatte, wollte sein Schiff mieder aufsuchen. Er fuhr auf ber Reife mit feinem Rraftrab in Alein-Sander vor und holte einen jungen Matrofen ab, der fich auch wieder an Bord begeben wollte. Als die beiden Fahrer sich dem Orte Westerstede näherten, sahen sie, wie plöglich zwei fpielende Rinder vor ihnen auftauchten, bie, ohne nach rechts und links gu chauen, die Jahrbahn überquerten. Um diese Rinder nicht gu übersahren, rig Siffermann bas Steuer feiner Maschine bart herum. Er geriet dabei mit feinem Rad gegen die Bordfante und wurde mit voller Bucht gegen einen Baum geschlendert. Der Beifahrer, ber in hohem Bogen auf die Erde flog, fam wunderbarerweise mit einer leichten Sand- es sich in Besterstebe, einem ftart durchgangsverlegung davon, während Siffermann der- verkehrbelebten Ort, wieder einmal gezeigt art ichwere Berlegungen erlitt, daß er im hat.

otz. Um Sonntag ift, wie erft jest befannt | Wefterfteber Krantenhans, in bas er balb nach bem Unfall eingeliefert wurde, nach eini= gen Stunden, ohne ingmischen bas Bemugtfein wieder erlangt zu haben, verftarb.

> Wie ber Beijahrer versichert, fuhr ber tob-lich Berungludte vor Westerstebe nur mit mäßigem Tempo. Diese Aussage wird durch bie Tatfache befonders glaubhaft, bag ber Mitfahrer nur leicht verlegt worden ift, mahrend gemeinhin bei Motorradunfällen der Beifah-rer schwerer als der Fahrer verlegt wirb.

Im besten Mannesalter wurde ein ftrebsamer Mann bahingerafft, als er es unter Richtachtung bes eigenen Lebens unternahm, bas Leben zweier unbeauffichtigt an ber Strafe fpielenber Rinder zu retten. Der ichwere Unfall mit feinen traurigen Folgen gibt erneut Anlag zu der Mahnung, Die Rinber von Berfehrestragen, besonders von Fernvertehrestragen, fernzuhalten; fie gefährden dort ftandig fich und andere, wie

otg. Detern. Bieber einmal Dorfe t he a t e r a b e n d. Alliährlich vereinigt hier ein Dorftheaterabend die Freunde der Spiele schar, die in unserm Dorf sich die Aufgabe gestellt hat, lustige fleine platsveutsche Stücklein aufzusühren. Diese Theaterabende sind mitt-lerweile schon zu einem sesten Bestandteil des Jahresprogramms der Ereignisse bei uns geworden und alle freuen sich, wenn die Spiels char mitteilt, es sci wieder einmal so weit. In diesem Jahre wird "För de Katt" von August hirrichs aufgeführt werden. Wie die Proben ertennen laffen, wird bie Ginftubierung gerade dieses Stüdes vorzüglich gelingen.

otz. Detern. Die Deicherhöhungs. arbeiten machen gute Fortschritte. Das große Leda-Jümmeprojekt macht sich in seiner Ausführung jett auch hier bemerkbar.

otz. Grofoldendorf. Mütterberatun: gen. Am 19. Juli sinden wieder kostenkose ärztliche Wätterberatungen statt in Groß-Oldendorf (14 Uhr) und in Stapel (15.30

otz. Goltland. Berftartter Maschi-neneinsag. Bon den hiefigen Bauern und Landwirten wurden in ben letten 2Bo. chen eine Anzahl Erntemaschinen, besonder! Mähmaschinen, neu angeschafft, um die Arbeiten bei dem herrschenden Helfermangel möge lichst ohne fremde Hilfstrafte ausführen zu

ots. Königsmoor. Müdenplage. Mam genblidlich werden die Arbeiter und die Deelter von einer dreisachen Mückenplage arg beläftigt. Moorheren, die blinden Müden und tie gefligelten Ameisen, die bei windftissem Wetter manchmal in dichten "Wolfen" aufterseten, plagen sie arg. Auch für Weide und Bugtiere sind diese Insetten eine quisende

otz. Reermoor. Bieder einmal bte Rurve. Der lebhafte Berkehr auf det Reichsftrafe, die durch unfern Ort führt, bringt auch erhöhte Gefahren mit fich. Gin Motors radfagrer mit einem Beifahrer geriet in bet Kurve bei der Kirche ins Schleudern und tam zu Fall. Der Mitsahrer erlitt hierbei geringe fügige Berlehungen. — Auf der Suberstrafe wurde einem Einwohner ein Fahrrab beschäbigt. Der Zusammenstoß erfolgte badurch, daß ein anderer Radfahrer, der aus einem Seitengang herausfam, ihm direkt in die Flanke fuhr. Ferner erlitt ein Junge Berrenfungen an den Zehen eines Fußes dadurch, daß er mit seinem Fahrrade zu Fall tam und mit dem Jug in das Kettenrad eingeklemmt wurde. Schließlich ereignete sich auf ber Reichsstrage am Ende bes Dorfes ein Autounfall, der durch ein herrenlos am Wege fich umbertreibendes Rind hervorgerufen wurde. Ondurch, daß das Tier sich bireft vor das Auto stellte, mußte dessen Leufer start bremfen und geriet bierbei etwas ins Schleubern. Gine Frau, Die fich auch auf ber Reicheftrage befand, geriet dabei arg in Bedrängnis. Da hier in letter Zeit mehrfach schon ausgebrochene Tiere auf der Reichsftraße fich befanden. seien die Besitzer der Tiere an dieser Stelle nochmals darauf aufmerkfam gemacht, daß fie unter Umständen für schwere Schäden zu haf-

otz. Tergaft. Doppelter Armbruch. hier ereignete fich ein Unfall, an dem der Beteiligte nicht gang unschuldig fein dürfte. Gin junger Buriche bersuchte bei der Ausfahrt durchs Gartenpförtchen auf die Straße mit seinem Fahrrad an einem dort stehenden an-deren Rade vorbeizusommen. Die Lenkstangen versingen sich, ein doppelter Armbruch war die schwerzhafte Folge. Man muß sich überhaupt wundern, daß hier auf den Dorf-wegen nicht noch mehr Unfälle, vor allem mit kleinen Kindern, passieren, denn viele Halb-wüchstige strengen sich redlich an, mit ihren Rädern Leichtnevtorradgeschwindigkeit heraus

otz. Tergaft. Mus ber Gemeinde, Die Bahl bes Lehrers Jansfen gum Raffenverwalter der Gemeinde wurde vom Regierungspräsidenten genehmigt; er hat die Dienstgeschäfte bereits übernommen. -- Die neue Schule geht ihrer Vollendung entgegen, augenblidlich ift der Maler bei der Arbeit. Rach den Herbstferien wird die Schule ihrem 3wed zugeführt werden können; die Schulmöbel werden wohl bis dahin auf sich warten lassen. Der Schule wurde von der Kreisbild. stelle in Weener auf Veranlassung des Kreisschulrats in Leer ein neues Schmalfilmgerät überwiesen, da die Boraussehung, komplette Berduntelungseinrichtung, gleich im neuen Gebäude eingebaut wird.

otz. Warfingsfehn. Mütterberatung. Am 20. Juli findet um 12 Uhr wieder einem eine arziliche Matterberatung fratt.

Biele Jahre fuhr die Fähre

Betriebsgemeinschaftsfeier ber Leerorter Fährleute

liebtes Seemannsgericht, verlebten die Befolgschaftsmitglieder mit ihren Angehörigen einige frohe Stunden.

Leider machte es die Eigenart bes Betriebes, die einen Stillsfand nicht gestattet, unmöglich, bag die Besatzung in voller Stärke antreten fonnte. Der Rameraden, die auf ihrem Poiten verharren mußten und bei Sturm und Regen ihre Pflicht erfüllten, wurde berglich

In anschaulicher Beise brachte ein Gefolgschaftsmitglied jum Ausbrud, daß es in bem Gahrbetrieb, ber doch, abgesehen von den aus Naturgewalten verursachten Gründen — wie

> Spendet Freipläte für die Kinderlandverschidung

Sturmfluten und Eisgang — in all den Jahren dant der aufopfernden Arbeit der Fahr leute jo gut wie gar nicht geruht hat, oft boje Borte oder Blide, selten aber eine Anerten= nung gibt. — Daß die Fährmänner wirklich mit ihrem Beruf verwachsen sind und gern ihre Pflicht erfüllen, bestätigt wohl am besten die Tatiache, daß alle schon seit Jahren, ja zum Teil seit mehr als 40 Jahren, im

otz. Eine Betriebsseier wurde am Sonn- Dienst stehen. Doch nicht lange mehr wird es abend in Leerort von der Gesolgschaft der danern, dann treten sie ihre letzte Fahrt an, Emssähre veranstaltet. Nach einem gemeinsenn zwischen den Deichen wächst, den Geboten samen Labskausessen, der Labskaus ist ein bes gesteigerten Bertehrs solgend, die seste bes gesteigerten Berfehrs folgend, die feste Berbindung, die Leerorter Emsbrude, heran, bie nach ihrer Fertigstellung die in sorgender Eile über den Strom hin und her huschenden Dampffährschiffe bald nur noch eine romantische Erinnerung werden läßt.

Luitige Gemeinschaftsfahrt nach Bortum

otz. Eine besondere Freude bereitete die Be-triebsführung der Firma Connemann ihrer Gefolgschaft. Mit dem Dampser "Prinz Heinrich" wurde am Sonnabend eine Fahrt zur grünen Jusel angetreten. Biel Sonnenschein auf der Hinfahrt und ebenfalls prächtiges Wetter auf der Insel sorgten für fröhliche Stimmung. Nach einem erlebnisreichen Tag tamen die Vorkumfahrer sonnengebräunt abends wieder in Leer an.

Eine Gemeinschaftssahrt zu einer Nordsee-Insel, das ist ein Erlebnis, das ostsriesliche Betriebe ihren Gefolgschaften weit öfter vermitteln follten. Die Gelegenheiten find gunftig - die Infeln liegen so nahe.

Rußlandfriesen besuchen die Emder Schau

otz. In den letten Wochen find im Zuge der allgemeinen Rückwanderung eine Friesen aus dem Ausland in ihre Heimat zurüdgekehrt, deren Voreltern einst aus Ditfriesland ausgewandert sind.

Fünfzig Ruglandfriesen werden unter Gab= rung des Lettors an den Orbensburgen Beinrich Haho Schröder nach der Seehafenstadt kommen. Sie werden am 30. Juli die Aus-stellung "Wille und Leistung Oftsrieskands" besichtigen. Ihr besonderes Augenmert werden sie der Sonderschau "Das schöpserische Ost-friestand schenten" auf der auch der schicksal-haste Warder- und Leidensweg der Auslandfriesen in auschaulicher Weise aufgezeigt wird.

otz. Es ist bekannt, daß die Loggerflotte ber Leerer Heringsficherei planmäßig moder- die Werft von Schulte & Brung in Emden, niffert wird. Unfer Schiffspart enthält neben bewährten älteren Fahrzeugen ichon eine Reihe neuer Motorlogger, von benen die Reuesten im vergangenen Jahre eingestellt worden find.

Bei diesen Schiffen find die bis gu ihrem Bau gemachten Erfahrungen der Fischerei auf der hohen See berart weitgebend berücksichtigt worden, daß man taum weitere Berbefserungen noch erwarten konnte. Die moder-nen Motorlogger sind wohl die seetächtigien Fahrzeuge, die es in der Fischerei überhaupt gibt; fie find mit allen modernen Silismitteln ausgerüstet und so eingerichtet, daß die Mann-schaft sich auf ihnen wohl fühlt und sicher ihrer nicht leichten Arbeit nachgehen kann.

Um 26. Juli findet nun in Emben die Brobes und Abnahmefahrt bes Leerer Loggers "Bermann Garrels" ftatt. Sie ist für den Loggerbau von besonderer Bedeutung, weil in dem Fahrzeug alle Erfahrungen ber modernen Treibs und Schleppnegfischeret angewandt find und biefe | tage aufgenommen, an denen feine Mitglieder Schiffeart den Stanbardtyp für die fommenden Neubauten darstellt. Nach diesem Menbau werden noch mehrere Logger für Emden und Glückftadt hergestellt

Mit der Erteilung des Bauauftrages an wo auch ber neueste Logger wieder gebant worden ist, hat die Leerer Heringsfischerei sich wieder einmal in die vorderste Reihe der Bioniere bes Schiffsbaues gestellt. Das er ft e Fahrzeug des neuen Standardtups ist für unlere Fischerei bestimmt.

Mehrlämpie als Kern der Meisterichaften

Um das Reichssportabgeichen

ots. Der Befit bes Deutschen Reichssport- | einzelnen Gruppen, die in ben weitaus meiften abzeichens ist der Bunsch und das Streben eines jeden ehrgeizigen Sportlers. Es gibt jedoch noch viele Turner und Sportler, die zwar am Turngerät, oder als Fußballspieler hervorragende Leistungen du zeigen vermögen, jedoch noch nicht die notwendige förperliche Allaemeinausbildung besitzen, um alle fünf Uebungen zum Erwerb des Reichssportabzeichens ersüllen zu können.

In seinem Sommernbungsbetrieb hat der BfL. Germania deshalb bewußt Wettfampsfich im Rahmen von Mehrkampfen gewiffermaßen als Reichssportabzeichenanwärter erproben tonnen. Der Sundermeterlauf, ber Beitsprung und bas Augelstoßen sind nun ein- brei Männertlassen achtzig Meter, mal brei von den verlangten Uebungen ber Meter und Speerwersen eingelegt

Fällen von den Bewerbern gewählt werden. Und diese brei genannten Nebungen sind in den bom Bfl. Germania ausgeschriebenen Mehrkampfen, die am Conntagmorgen ausge-fochten werden, enthalten.

Die Mehrkämpse bestehen aus folgenden Uebungen: Klasse A Fünskamps: hundert Meter, Weitsprung, Rugel fünfzehnhundert Meter, Fußballweitstoß, Klasse B: Dreikampf (über 32 Jahre): Hundert Weter, Weitsprung, Ku-gel, Frauen: Dreikamps: Hundert Weter, Weitsprung, Kugel, Jugend: Vierkamps: Hun-bert Weter, Weitsprung, Kugel, tausend Weter.

Außerdem werden als Einzelkämpfe für die brei Männertlassen achtzig Weter, dreitausend

Oberledingerland

"hoch flingt das Lied

ota. In Solte traf bei einem Gewitter eftern ein Blig bas hans bes Bauern Theotor Rod und feste bas Dach bes Gebäubes a ber Rahe bes Giebels in Brand. Der Jimmermann Wilhelm Burlage erfletterte urg entichloffen bas Dach, begab fich ungeabtet ber Gefahr an bie Branbftelle, ftief bie Dachziegel zur Seite und vermochte es, bes geners herr gu werben, bevor größerer Schaen angerichtet murbe. Geinem felbitlofen Finjag ift es zu verbanten, bag ein Saus und iel wertvolles Bolfevermögen vor ber Bersichtung bewahrt blieben.

Mis die Feuerwehren aus Solte und aus Sollinghorit, wohin auch icon ber Brauddarm gebrungen war, anrudten, war bie Bauptgefahr bereits vorüber. Die Wehren bedräntten fich auf bie restlichen Gicherungs=

Die beherzte Tat bes Sandwerfers wird allgemein auertennend beiprochen; eine Belohnung birfte bem Retter bes Bauernhaufes

Brüdeneinsturd in Westrhaudersehn

ots. Gestern war den ganzen Nachmittag fiber ber Berkehr in der ersten Südwiefe stredenweise lahmgelegt, weil ein schwerer Lastzug aus Lingen die Papenbrücke einge-derückt hatte und dort seit laß. Es handelt sich bei der Papenbrücke um ein Bauwerk, das nicht besonders start und nicht geeignet war, allzu schwere Lasten zu tragen; man hatte deshalb ein Schild angebracht, das die Be-nutung dieser Brside nur Fahrzeugen unter 2,6 Tonnen Gewicht sreigab. Der Lingener Lastzug aber war mit einer weit schwereren Last an Korn beladen und die Kahrzeuge an fich, der Zugwagen, wie der Anhänger, wiesen schon ein hohes Eigengewicht auf. Während ber Zugwagen das andere Ucfer erreichte, brach unter bem Anhänger die Brude ein und ber Wagen sadte mit seiner Ladung ein. Es gelang, das Rorn zu bergen und vor bem Berbevben im Baffer gu retten. Mit Silfe von Flaschenzügen gelang es einer Schar hilfsbereiter Anwohner nach vieler Mithe den schweren Anhängerwagen wieder auf die Straße zu schaffen. Personen wurden bei bem Borfall nicht verleht.

ola. Ditrhauberjehn. Gin Gommer feft veranstaltete bei reger Beteiligung unsere Kriegerkameradschaft. Bester Schütze beim Breisichießen war R. van Allen, Oftrhauberfebn, mit 34 Ringen. Die gleiche Ringzahl erzielte G. Janken, Glansborf. Weitere Preisträger waren mit 33 Ringen Johann Taute und F. Behn, Oftrhaudersehn, und H. Werterhoff, Holtersehn, mit 32 Ringen Albert Mod, Ostar Schon, Wilhelm Willen und Wilhelm Straatmann, Oftrhauderfehn, mit 31 Mingen Wilhelm Trep-Oftrhauderfehn.

ots. Oftehanberfehn. Mätterberatun gen. Am 21. Juli sinden wieder kostenlose traitiche Mütterberatungen statt in Ostrhaubersehn (14 Uhr) und in Holtermoor (16.30

Aus dem Reiderland

Die besten Schüßen beim großen Sommersest

Scharfer Bettbewerb ber Deifter ber Budfe

ichaft am Sonnabend und Sonntag nahm wie gestern bereits furg mitgeteilt, einen glanzenben Berlauf. Ganz Weener war auf ben Beinen, um an diesem Fest teilzunehmen. Bon altersher war der Mittelpunkt ber fommerlichen Beranftaltungen bier biefes Teit, das man einfach Schützenfest nannte, obwohl bie Schützen es nicht veranstalteten, jondern die alten Solbaten. Deshalb ift auch bas große Bettichießen und bas Preisschießen ein wefentlicher Bestandteil ber Festfolge bis auf ben heutigen Tag geblieben.

Die besten Schützen werden in nachstehen-ber Aufstellung aufgezählt. Der Wettkampf auf dem Schießstande war icharf und die Beteiligung war groß. Die Chrenscheibe als bester Schüte errang Kamerad Stell-mann. Beim Preisschießen konnten 45 Preise vergeben werden, die nachstehende Schützen erhielten: Bester Schitze ber Kameradschaft war Joh. Janssen mit 30 Ringen, ihm wurde der Ehrenpreis der Stadt Weener

ots. Das Sommerfest ber Kriegertamerad- | überreicht. Bester Schipe ber über 45 Jahre alten Mitglieder war 28, Dietrich mit 30 Ringen. Die weiteren Preisträger sind: 34 Ringe: G. Hann, H. Jager; 33 Ringe: Chr. Meher; 32 Kinge: G. Wiechmann, Kigler; 30 Ringe: Stehlmann, Groenewold-Stapelmoor, Honge: Stehlmann, Groenewold-Stapelmoor, Honge: Helper, Beder, G. Smidt; 29 Kinge: Henry, Koenen, H. Brint, H. Frese-Möhlenwarf, Keinh. Schüür, Kl. Lahmeher, Bugnid, Schulte, Joh. Doesten, E. Geerdes, D. Wolfers, Dibenhove-Whmeer, Severiens; 28 Kinge: Karl Frikte, Ellerbroet; 27 Kinge: G. Zimmermann, H. Ahrens, Käthjen, Enno Brandt, Karl Hollander, H. Korfee, Gef. Hop-pen, Jos. Lüttich; 26 Kinge: Kühnert, K. Wüller, Enno Klinkenborg, Otto Doeken, K. Brandt, H. Smidt; 25 Ringe: Ruper-Bunde, Chrift. Beffels, G. Kniper; 24 Ringe: Sulfe.

Fitt vierzigjährige Mitgliebschaft murbe Kamerad E. Böhm er ausgezeichnet, während die Auszeichnung für fünfundzwanzissährige treue Mitgliedschaft den Kameraden G. Janffen und G. Cevering überreicht werben fonnte.

ots. Große Freude herrschte biefer Tage in einer hiofigen Familie. Unerwartet traf Befuch aus Berlin ein. Ein Mann, ber bor 22 Jahren, im Jahre 1917, als Kriegs-ferientind hier wellte, besuchte jeine das maligen Gafteltern.

ota. Immer noch Erbjeupflider gejucht. Obwohl die Erbjenernte, genauer gesagt, das Erbfenpflüden jest bald zuende geht, jumal der Regen die Arbeiten fühlbar erschwert, werden in verschiedenen Gegenden des Reiderlandes immer noch Erbsenpflider gesucht. Die Anbauer bieten jum Lohn stellenweise be-trächtliche Erdsenfelder zum Pflücken für den Eigenbedarf der sleißigen Helfer an.

otz. Schatteburg. Die Linden blühen. In schönster Blüte besinden sich augenblicklich die Lindenbäume, die sa von jeher viel besungen wurden. Die Bläten sind wertvoll und ergeben ähnlich wie die Holunderbliten ein schweißtreibendes Hellmittel. Die Binde, die wir hier bei sast jedem Hause finden, war den alten Germanen heilig. Imsolge der Schnell-wüchsigkeit des Baumes ist das Holz weich und daher nur für besondere Zwecke verwend-

oth. Bollen. Rehe im Rebler. Die hier seit Jahren zum Standwild gewordenen Rehe haben sich im Frühjahr vermehrt; so-weit felgestellt werden konnte, sind vier Junge dazugekommen. Die Tiere sind sehr scheu. Wenn sie geängstigt werden, Niehen sie in den Hammrich; in großen Fluchten geht es bann über die vielen Gräben himveg.

ota Böllenerfonigefehn. Ginen Dorf otz. Poishaujen. Dien st an Mutter gemein schaftsabend veranstaltet hier und Kind. Am 19. Juli findet ab 17.15 Uhr am 6. August die Deutsche Arbeitsfront. Ein hler eine Wätterberatungssprechstunde statt.

otz. Arbeitelrafte für bie Ernte gesucht. Schon jest wird für bie Beit ber "großen Ernte", die jest bald einsett, vorgesorgt. Es werden hilfstrafte für das Einbringen der Ernte gesucht, die im Reiderlande knapp geworden sind. Immerhin wird dafür gesorgt werben, daß auch hier bie Ernte gut unter Dach und Jach tommt.

otz. Wochenmarkt. Auf dem heutigen Biehntarkt kosteten bis zu 5 Wochen alte Ferkel 8—10, 5—6 Wochen alte 12—15, Läuferschweine je nach Qualität 25—40 Reichsmark, ältere Läuferschweine über Rotla: Schife 20—40 Keichsmark. Der Handel war mittel.

otz. Bunde. Ein Blitfclag traf bief Lichtleitung in ber Nahe des Bahnhofs. Die Sicherung und mehrere Birnen wurden in einem Saufe zerftort. Außerdem wurden gweit Rundfuntempfangsgeräte außer Betrieb gefest. Beiterer Schaben wurde nicht angerichtet, ba es fich um einen "talten Schlag" hans

otz. Bunde. Brüfung für bas Reichs. fportabzeichen. Geftern erlebigten fünf Bewerber um das Reichsfportabzeichen bie Schwimmbrufung in ber Emsbabeanstalt von Weener. Alle konnten die geforderte Bedinsgung, 15 Minuten ohne Unterbrechung zu ichwimmen, erfüllen. An jedem Montagabend kann nun die Abnahme der leichtathletischen Uebungen bei ber Turnhalle erfolgen.

otz. Holthufen. Sochbetagt verftora ben ift Urgroßmutter Silfe Bartels, gebos rene Depping. Sie ist nahezu 93 Jahre alt geworden. Biele werden noch oft der Aften, beren Leben Mühe und Arbeit, Corge fir die Ihren, war, gedenken.

otz. Jemgum. Rleine Chronif. Anfang der Woche hatte ein Bander-Zirlus auf dem Sportplatz seine Zeite aufgebant. Der Besuch der zwei Vorstellungen war ieht gut. — Die letzten Tage brachten ins endlich den ersehnten Kegen. Nun steht in den Gärten alles wieder gut. Die Stammbohnen versprechen im Vergleich zum vorigen Jahr eine besonders gute Ernte. Dabet fällt und die Bohnenaftion der NSU. ein. Diesmas wollen wir doch des nachholen, was uns die vorsährige Ernte vergethat. Daher ergeht auch an alle, die Stammbohnen haben, die Bitte, der MSU. wieder für das kommende Word, eine gute Menge Bohnen gur Berfügung zu stellen. Lange wird es, wenn wir nun worme, trodene Tage to en, mit den Ernte nicht mehr danern. — 3 ber verstofs fenen Woche war unfere Em abeans stalt von der Jugend nicht als man es in dieser Zeit n dewohnt ift, da alle Jungen und Mädel in pflikken beschäftigt waren. Ro eine so gute Erbsenernte zu ... ichnen gce wesen wie in diesem Johre.

Gäste aus der Stadt Aurich

Beimattundliche Sahrt buech bas Reiberlanb

otz Die erste diesjährige größere Fahrt des sten, Delmawereins Aurich brachte eine größere Angel Ungahl von Heimatsreunden am Sonntag unter Führung des Landichafts-Oberinspeltors Hillo Brügman durch das in üppiger jener Erntepracht prangende Reiderland. Bald war die Leerorter Emsfähre mit der im Erts fteben begriffenen neuen Emsbrude erreicht. Auf ber Stätte ber früheren, 1432 bon ben hamburgern angelegten ehemaligen Festung Leerort an der Ledamilndung versentte man fich, dem Britgmanschen Bortrag lauschend, in bas Geschehen bes Johann Stages, bes 24. Juni 1514. Damals murbe in ber Sächsischen Fehde die Festung unter dem Droften Siebo beiten, unterftütt von Johann von Soeft mit hundert Landsknechten, von den vereinigten Sachsen, Braunschweigern und Oldenburgern unter dem Herzog Heinrich von Braunschweig nach zehntägiger Beschlehung gestilrint. Kurz vorher wurde durch den wohlgelungenen Schuß des Sohnes Hand Jacob des Emder Bücklenmachers Sicke vom Bingumer User aus dem Herzoge Heinrich der Kohf von der Steinfugel zerschmettert. Bon der seit 1611 bis gegen Ende der Fürstenzeit 1744 von den Sollkubern kolotien. Sollandern befehten Feftung mit ihren Bau-

fagenumwobenen Burg Officeslands, angeblich errichtet im neunten Johrhundert als Gollwert gegen die Normanner, vorüber burch die reichen Getreibefelber ber Bolber. jener bem Dollart im Laufe ber Jahrhunderte wieder entriffenen fruchtbaren lächen, Weiter ging es über Digunierverlit und Diguni nach Pogum, dem "Ende der Belt". Eine kurze Deichwanderung zeigte in Emder Has-fen und die Reihe der Dörfor jenseits der Ems dis Oldersum Ausführung n Brügmans über die Entstehung des Dollarts im dreis zehnten Jahrhundert mit dem Untergang der bielen blühenden Ortschaften fünzten die Tells nehmer gurud in frubere Beiten.

Ueber Dikum und Sakum alig es nach Jemgum, bas fury burchwandert mide. Man bachte dabei an den Berzog von Geldern, der sich hier am 12. Oktober 1533 mit den Offfeles sen unter Balthasar von Giens siegreich schug, und an den Einfall des spanischen Berjogs Alba am 21. Juni 1568. In der Langen Strafe betrachtete man im Gebenken an Dies fen Tag bas fogenannte Mbahans, in bem dieser Herzog nach der Schlacht gewohnt haben foll. Auch erinnerte man sich des Obersten von Capito, der bier am 27, Juli 1623 nach

fen zeugt nichts mehr, nur die Fostungswälle sinem Gelage seine von ihm des Schebruchs stadt ging's zur Lectasel nach Bunde, dann am aften "Steinhause" in Bunderhee, dem älte-

Sichter und Bindster stehen berei

Stand der Feldfrüchte im Obertebingerla

oth. Die Roggenernte fteht wieder ! einmal por ber Titr. Die gebliche Farbe bes fich jur Erbe neigenden Rornes legt bar, bah die Beit des Schneidens nabe berbeigekommen ift Der richtige Zeitpunkt bes Mabens ift für die Erntearbeiten nicht unwichtig; die Entwidlung der Früchte gur Reife ift, wenn auch recht einfach, fo boch höchst interessant,

Wit der Befruchtung hat der Halm feinen außeren Aufbau vollendet. Die in sich aufge-weicherten Säfte werden von der Blute an zur Bildung der Frucht verwendet. Das allmähliche Absterben und Weiswerden der Halme beginnt von unten nach oben, bis ste ihre grüne Farbe mit ber gelben Strohfarbe ver-tauscht haben und die Safte aufgezehrt find. Drei Reifegrabe tommen bei Getreibe in Betracht: die Milchreife, bei der das Körnchen noch eine weiche Maffe bilbet, die Gelbreife, bei ber bas Gorn bichter und fester geworben ift und man es über ben Ragel bre chen tann, und schließlich die Bolfreife, wenn es gang sest und hart geworden ift. Der richtigste Reifeggrad ift die Gelbreife, weil bann die Körner viel Mehlstoff und weniger Kleie ergeben, auch bas Stroh sich als nahrhaft er-

Bei zu frithem Schneiden schrumpfen die Körner zu ftart zusammen und werden flein, während bei ber Bollreife das Korn, nament-Ach in trodenem Zustand, leicht ausfällt, und infolgebeffen erhebliche Berlufte eintreten ton-

Die Fertelpreife haben in der letter Zeit eine Sentung erfahren. Standen sie lange Zeit ständig auf enva zwanzig Reicksmark für die vier Wochen alten Borstentlerchen, jo sind fie nummehr auf etwa die Hälfte herundergegangen. Dieser Preisnachlaß tritt wohl all-jährlich um diese Zeit in die Erscheinung, weil die Schweineställe wieder mit nouem Nach-wuchs gefüllt sind. Dazu kommt augenblicklich noch, daß die Väster bei der Anschaffung von Schweinen wegen der Partoffelernte noch qunächst eine abwartende haltung einnehmen. Bielfach wird nämlich die Ansicht vertreten, daß wegen der Ditre der Ertrag der Kartof-feln, die ja bei der Aufzucht von Schweiner als Futter eine große Kolle spielen,, namentlich auf höher gelegenem Sandboben hinter den Erwartungen zunächleiben dürste. Biel-leicht werden die Rieberschläge der letzen Tage dem Bachstum der Kartosseln noch zugute fommen.

In der Feldmart von Flachsmeer fieht man alljährlich noch Buchweizen felber, und auch in diesem Jahre hat der Buchweizen seine Ambaufläche behaupten können. Infolge ber trodenen Witterung ift er nur lurg geblie-ben. Er steht gur Beit in Blute und bietet

stir die Jimmen eine gute Weide. Die Wintergerste hat im Oberkedingerland an Andausläche in den letzten Jahren erheblich gewonnen. Leiber If eine Auswin-terung wegen des farken Frostes im letzten Winter erfolgt, doch hat man auch auf den Polderboden diesen Schaben in ebenso starten ben mit dem Einspinnen. Damit ist der in genzen benraupenzucht willen willen ganzen benraupenzucht widnen. Make feststellen müssen

Geidenraupenzucht in der Schule zu Bunde

otz. Zum zweitenwal wird in ber Bolts- Buchtperiode gefommen. Mehrere Tische wurd chule eine Bersuchezucht mit Seidenvaupen ben aneinander gestellt und hinter ihnen eine durchgeschiert. Ende Mai traf das bestellte Gramm Seibenspinnerbrut ein, und am 6. Juni schläpften 1200 bis 1300 kleine Räupchen ans. Sie wurden von den Mädchen der Oberabteilung fünsmal am Tage mit bem Laub ber Maulbeerblijche aus dem Schulgarten gefüttert

Die Räupchen wuchsen schnell heran, häufeten sich viermal, und bald war das Laub der Maulbeerbüsche verzehrt. Nun mußte Laub ans der Maulbeerplantage von Fräulein Lupten, die in Bunde eine Beffpielsrauperet betreibt und das Laub gern der Schule zur Berfügung stellte, geholt werden. Mit Beginn der Ferien wurde die Bersorgung der Kaupen schwieriger, doch auch seht stellten sich die Wähchen trot der Erbsenzeit wieder zur Bersügung und ersüllten ihre kbernommene Aufs gabe gewissenhaft.

Band aus Bellpappe geschaffen. Diese Band fuchen nur die Rampen auf, um fich bort einen Play jum Einspinnen zu suchen. Nachdem zus nächt viele Fäben gesponnen werben, die zunt Beseitigen bes Kolons dienen sollen, beginnt dann die Raupe mit dem Spinnen des eigents lichen Kokons, in dem sie sich verpuppen will. Rach wenigen Tagen kann dann mit den Ernte" und der Wolieferung der Kolons nach Welle begonnen werden.

Damit ist dann die Zuchtperiode dieses Jahres wieder vorbei, und die Kinder der Bollseschule Bunde haben zu ihrem Tell wieder gesholsen, den wichtigen Robstoff Seide zu bes

In der Bespielsramperei von Fri. Luhlen nehmen zur Zeit wieder zwei Boltsgenossen ans der Gegend von Zwischenahn an einem Ausbildungstehrgang teil, um dann auch selbig mit der Seidenraupenzucht zu beginnen. Bahrscheinklich wird auch in Bunde im näche

Dapenburg

Ginführung bes neuen DM.ja-Areisohmannes

of In Aschendorf sand am Sountag die feierliche Einführung des wenen Preisobmanns ver Dentschen Arbeitsfront, Logemann, bisher vei der DAF Dienststelle in Leer, statt. — Kreisschulungsleiter Hartmann begrüßte die Ortsgruppenleiter und die Obmänner und Walter des Kreises Aschendorf-Hümmling. Dann nahm Kreisseiter Buscher das Wort zu einer Ansprache, in deren Berkanf er den neuen Preisobmann willsommen hieß und ihn auf sein Amt verpflichtete. Preisobmann Logemann dankte für die Begrüßung und versprach, unermädlich für die großen Anfgaben der Deutschen Arbeitsfront tätig sein zu wol-len. Dazu bedürfe er aber der regen Mitarbeit aller Anwesenden, um die er besonders

M.-Geift ift Welprwille bes Bolfes. Reichswettfampfe ber GA. Berlin — 21. bis 23. 3mli 1939 im Reichssportfelb.

bat. Anschließend hielt Gauschubungswalter Bruns einen Bortrag über die Aufgaben ber TAF., der allen Teilnehmern viel Wissenswertes und manches Neue gebracht haben wird.

ots. Erhäugt hat sich, wie aus einem hinterlassenen Schreiben hervorgeht, aus nichtiger Urjache hier ein junger Raufmannsgehilfe.

otz. Musterung und Aushebung. Auf die Bekanntmachungen zur Musterung und Aushebung, die überall öffentlich aushängen, sei hierdurch nochmals besonders aufmertsam gemacht. Genaue Beachtung der Borschriften wird von den Wehrpslichtigen gefordert.

otz Reue Sandwertsmeifter. Bor der gu-ftandigen Prufungetommission bestanden bie Brufung zum Schmiedemeister R. Free-rid's, Bapenburg, und G. Pohlmann, Afchen-

otz. Straßensperrung. Wegen der Schieß-versuche werden die Straßen Aupennest— Wahn und Muse—Wahn heute (Dienstag) von 9 Uhr morgens ab gesperrt.

otz. Die Holzansuhr hat wieder eingeseht. In den Hafen lief dieser Tage der große Dampfer "Lorenz — LM — Ruß" aus Hamburg mit einer etwa 700 Standard umfaffenden Ladung ein und hat im Deverhafen zum Bojden angelegt. Mit einer größeren Solzon-fuhr in ben tommenden Monaten wird ge-

otz. Aschendorf. Rettungsschwim-merprüfungen. Dieser Tage legten wie der eine große Unzahl von Schwimmern ihre Prifung als Rettungsschwimmer, unter Lei-tung von Lehrscheininhaber B. Wirbbens, ab. Den Grundschein erwarben aus Aschendorf: Maria Bösing, Ingeborg Gronewald, Treute Ficer, Heinrich Schlieper, Hermann Krafe, Jasob Bilkens, Frig Depenthal und Paul Hendrhes; aus Bapenburg: Franz Herbers, Klaus Sandmann, Hermann Evers. Den Lei-ftungsschein erwarben: B. Herle, Papenburg, 5. Bedmann, Papenburg, und R. Schräer-Michendori.

Wowenendverkehr zu den Infeln

beeinträchtigt. Tropdem brachten die planmä-

Figen Dampfer noch zahlreiche Gäffe von auswärts nach den Inseln. Un der Sonder-

loffen aus bem Kreife Norden. Biele ber-

gichteten auf die Teilnahme an diefer Fahrt

angesichts der grauen Regenwolfen, doch be-

fand sich auch unter ihnen wieder mancher, ber mit dem plannäßigen Dampfer nachfuhr,

als sich der Himmel aufhellte.

ahrt nach Juist beteiligten sich 600 Volksne-

Ferienverkehr übers Wattenmeer

Rundblick über Ostfriesland

Gnter Auftragsbestand der Emder Wersten

Bier & rachtmotoricii

otz. Die Emder Schiffswerften haben feit langer Zeit einen guten Auftragsbestand aufzuweisen. Gelegentlich der Ablieferung des Jinveljen. Gelegentlich der Ablieferung des 7000-Tonnen-Motor- und Fahrgaftschiffes, Levante" berichteten wir über die bei den Kord sewerken vorliegenden Reubauten, die auf lange Zeit hinaus Arbeit und Brot sicherstellen. Schöne Erfolge für nustersälltige Schiffsbauten kann neuerdings auch wieder die Narit von Schoulta & Arren a. wieder die Werft von Schulte & Bruns

Anf Grund frieberer einwandfreier Lieferungen haben sich vier auswärtige Unternehmungen entschlossen, der Emder Werft je ein Frachtmotorschiff von 250 Brutto-Register-Tonnen in Austrag zu geben. Die Fahrzeuge bei die erhalten die Ansmaße von 38,33 Meter Arbeit

Länge, 7,60 Meter Breite und 3,15 Meter Sie werden mit einem Sechsaplinder-Dieselmotor von 200 PS. ausgerfiftet. Anftraggeber find Gebrüder Grepel in Twielenfleth, Kapitan Jakob Boll in Uetecsen, Kapi-tan Hinrich Sandkamp in Uetersen und Kapitan Billi tom Borden in Grepel bei Stade.

Einer diefer Neubauten fteht bereits in den Spanten, bei einem wird der Doppelboden gelegt und die beiden anderen find in Berbereitung. Als weiteres Schiff wird für den Gigenbetrieb der Reederei Schulte & Bruns ein Schwesterschiff des fürzlich in Betrieb ocnommenen Motorichiffes "Oft" erbant. Anch bei diesem Neuban ift ber Doppelhoden in

Ortsgruppe Gerrentor erhält Einquartierung |

otz. Bir berichteten bereits, bag bie Subrer und Junfer der 66-Führerichnle Braunschweig für zwei Tage in unserer Seehafenstadt weilen werden und in Privatquartieren Unterkunft sinden sollen. Da bei der letzten Cinquartierung die nördlichen Stadtteile in Frage gekommen sind, wird diesmal der Lereich der Ortsgruppe Herrentor die Freude haben, jungen, angehenden SS-Hührern Quartier für eine Racht zu stellen. Es kommen 172 Junker, sie werden sofort nach ihrer Ankunft am 24. Inli auf bie Quartiere verteilt.

Fahrbares Postamt auf der Ausstellung

otz. Auf ber Ansstellung "Wille und Leistung Dibfrieslands" wird für die Zeit vom 21. bis 30. Juli 1939 ein sahrbares Postamt eingesest. Das Postamt befaßt sich mit der Abgabe von Postwertzeichen (auch Sondermarken), Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Brieffendungen und Telegrammen, Bermittlung von Orts- und Ferngesprächen und Gefälligfeitsstempelungen. Die bei dem Ausstellungspostamt aufgelieserten Sendungen werden mit einem Conderstem be I bedrudt, der has Wahrzeichen der Stadt Emden, das Rathaus, zeigt

Emder Schügen erfolgreich

ofz. Sonntag gelang es wieder einigen Schützen des Emder Schützen des Emder Schützen frorps, eine Auszeichnung des Deutschen Schützenberbandes zu erringen. Trot des schlechten Betters wurden sehr gute Leistungen erzielt. Einige Schützen hätten eine höhere Auszeichnung verdient, wenn es nicht Bedingung des Deutschen Schützenberbandes wäre, erst die niedrigste Auszeichnung zu schieben. Folgende Schützen erhielten eine Auszeichnung: Ernst Schützen erhielten eine Auszeichnung: Ernst Surfe mit 143 Ringen die fleine Silberne, Hans Klaaffen mit 151 Ringen die Silberne und Robert Löschen mit 158 Ringen die große Goldene. Damit ist Löschen bisher ber einzige im Schütenforps, der die bochfte Auszeichnung erringen tonnte.

Bahnhof befördert, hat evenfalls Hochvetrich,

die anwerenden Gäste, um den Neuankommen-

dem Gan Südhannover-Braunschweig die In-

jel verlassen hatten, trasen vierhundert Urlauber aus der Bahrischen Dit-

Nachdem vierhundert KdF.-Urlauber aus

den den Willtommensgruß zw entbieten.

Aurich

otz. Bagoand. Die Rettellef ab. Kurz vor unserer Ortschaft stürzte ein auswärtiger, in Richtung Hesel sahrender Modorradsahrer. Der Unfall Ift darauf zurückzusühren, daß die Kette herunterlief; daß der Fahrer ohne Verlehungen davonkam, ihr nur darauf zurückzusch führen, daß er nur mäßige Fahrt hatte. An ein Weitersahren war nicht zu denken, das Motorrad mußte zu einer Wertstatt gebracht

otz. Stracholf. Ans alten Chro-niten. Oftfrieskand hat, wie die demnächst im Emden beginnende große Sonderschau "Wille und Leistung Oftsrieskands" innerhalb einer Sonderscham "Das schöpferische und gei-stige Oftsrieskand" zeigt, diese berühmte Ge-lehrte hervorgebracht. Selbst aus Keinsten Ortschaften stammen die Männer, die wegen ihrer geistigen Kähigteiten ein Studium ausihrer geistigen Fähigkeiten ein Studium auf nahmen und zu diesem Zwed von ihrer offrie-Michen Heimat in Universitätsstädte überfiedel ten. Go ift auf Grund von Aufzeichnungen erwiesen, daß schon vor rund 425 Jahren, und zwar im Jahre 1515, ein aus der biesigen Ortschaft stammender Friedrich Aden an der Universität in Wittenberg subierte

Angelblig beobnichtet

otz. Das schwere Gewitter, das gestern im Laufe des Nachmittags über Norden und desjen Amgebung herniederging, brachte ein Ziegeldach der neuen Kreisberusschule. Regenhöcht seltenes Naturschauspiel mit sich. Passund Stürme können dem stolzen Bau jeht nichts mehr anhaben, und in aller Ruhe kann Bahnüberganges an der Landstraße nach Nas die Innenarbeit des Baues vollendet werden.

dörst einen Eugelblit. Der Augelist etwa von dem Durchmesser eines normal großen Menschen — saufte in großer Geschwindigleit schräg in Wellenlinie vom himmel herunter Unmittelbar über bem Bahnubergang wurde er plöplich durch irgendeinen elettrischen Leiter — Bahngeleise oder Hochspan-nungdrähte — ausgehalten. Hier stand der Blit, ein seltsam blauweiges Licht ausstradfaft eine halbe Minnte in gerins ger Höhe über der Erde. Dann schof der Lugelblit von neuem weiter auf ben Erdbo-ben zu, wo er sich verlief. Gleich nach dem-Berichlagen in die Erde ftieg bier eine blanliche Dunstwolke auf.

Bligeinschlag im neuen Wasserturm

otz Bei dem Gewitter am Montagnachmittag schlug der Blit im neuen Wasseriurm ein. Durch ein Drahtseil wurde der Blit in die Erde abgeleitet, ohne daß Schaden angerichtet wurde. Ein Arbeiter hatte gerade die eljerne Beiter verlaffen, als der Blit einschlug.

otz. Rochbeich. Beiblicher Arbeite. dienst besucht Nordbeich. Anf einer Rundreise durch Nordwestbeutschland passierten vierzig Arbeitsmarben eines Unterführerinnen-Lehrganges aus Oldesloh im Solftein unsern Ort, um nach einer turzen Besichtigung in Richtung Dormmerfiel weiterzufahren.

otz Upgant-Schott, Iltisse in den Schlafstnbe. In der letten Racht wurde die Frau eines biesigen Landwirts mehrsach durch verdächtige Geräusche aus dem Schlaf gewedt. Der Landwirt entdedte bei näherem Rachsehen unter dem hölzernen Fußboden der Schlassische ein Itisboar mit seinen Jungen, Einige der jungen Tiere konnten von dem Landwirt getötet werden. Die Ikisse waren durch einen eingefallenen Roft in das Innere des Hauses gelangt

otz. Besörderungen. Mit Wirlung vom L. Juli wurden bei der hiesigen Ortstrankenkasse Dirt Gronewold zum Oberserretär und Ere belt Eden jum Inspettor befordert.

Wittmund

otz. Arbeiten an ber Kreisbernfsichule. Boe vier Wochen konnte das Richtfest der Kreisberufsschule in festlicher Beise begangen riers ben. Roch viel Arbeit mußte gefan werben, bis die Liegel auf das Dach gelegt werden konnten. Diese Arbeit Ift nun beendet, und weit ins Land hinein leuchtet nun das rote

Achtet auf den Kartoffelläfer!

Suchuttion im Emstand / Bei uns noch nicht feftgeftette

Wertwolle Preise wurden durch die Purdirek-

Ein großes Tangturnier fand am

Am Sonnabend fand ein großes Fenerwerk

statt, das von der Kurverwaltung veranstaltet

wurde. Gine Stunde vorher wurde ein gre-

Ber Lampion-Umzug für Kinder burchgef ihrt.

otz. Im benachbarten Emslande, im Börge rm oor, hat man bei einer Suchaftion in
ben Kartoffelfeldern vor einigen Tagen, wie

Gmsland angenommen, daß dieser Schädling
mit Hilfe westlicher Binde aus Holland eingewandert ist.

Im Oberledingerlande, das an das Emsland in seinem südlichen Teil angrenzt, geht stellenweise das Gerücht um, das auch Wohenenoverieht 30 den Justell und auf dem Bahnhof herrscht reges Leben. Friesenhof statt. Den Höhepunkt dieses Beim Eintressen jeden Zuges versammeln sich Abends brachten Tanzvorsübrungen der Ges bort der Schädling ichon angetroffen worden fei. Unfragen beim Landratsamt und auch bei bauernschaft haben ergeben, daßMel-ort noch nicht vorliegen. Sollte in dungen dort noch nicht vorliegen. der Tat hier und dort ein Kartoffeltafer feitgestellt werden, jo ist unbedingt Fundmeldung in machen und zwar ist jedermann, der auf den Kartossessäger stößt, verpflichtet, den

Fund fofort zu melden. Der Rafer (Leptinotarja decemlineata) ift bem Kartoffelban fehr gefährlig, ba er mit seinen Larven wegen ihrer Gefräßigfeit bald ganze Kartoffelfelder zu vernichten vermag. Das Weibchen des Käfers, dessen Kopf mit schwarzen Fleden besetzt ist und dessen Flügeldeden mit zehn Streifen gezeichnet sind, vermag etwa tausend Eier in Häuschen die zu reißig Stud gu legen und gwar an die Interfeite ber Kartoffelblätter. Nach vier bis acht Tagen tommen baraus die überaus geräftigen und infolgedeffen schnell heranwachenden Larven jum Borichein. Dieje bringen n ben Boden ein, verpuppen fich und rach

mark hier ein. Diese bleiben bis 21. Juli. Sonntag verbrachten etwa fünshundert Das Tennisturnier, das leider durch KoK.-Urlaußer aus dem Kreise Rorden einen Regen und Sturm gestört wurde, ift beendet. fonnigen Tag auf unferer Infel.

schwister Höpfner.

Bayerische Hitler-Jugend auf Langeoog

otz. Mit einem Freudenruf wurde in der hundert weißen Zelte in schönster Lage zwi-vergangenen Woche die Nordsee begrüßt, als schen den Dünenbergen aufgestellt waren. taufend hitlerjungen aus bem Guden bes Reiches nach einer langen Reise bas unend-

liche Meer vor sich liegen sahen.

ausgeschlagen hatte, wurde diedmal birch ben rex Tag wird der 22. Juli werden, an dem Gebietssührer Thim el-Banreuth für vier Stoßtruppredner Ziegler-Minchen zu den Banne mit tausend Mann die Vordseeinsel tausend Jungen sprechen wird. Langeoog bestimmt. Dieser Plan wurde von den Hitlerjungen in Bahern mit großer Freude begrüßt, war doch bisher jast keiner von ihnen jo weit zum Norden gekommen.

Die Leitung bes Lagers liegt in den Sanben von Oberstammführer Suber, bem für Während die Hitler-Jugend des Gebietes probte Führer zur Seite stehen. Der Vienst Baherische Ostmark in den letzten Jahren ihre wird sich zwischen Sport und weltanschausschaften Sommerlager zumeist im Osten des Keiches licher Schulung bewegen. Ein besen des rer Tag wird der 22. Juli werden, an dem die Durchführung des Dienstes gablreiche er-

Immer auch wird bas Meer seine besondere Zugkraft ausüben und besondere Krästigung für die Jungen aus dem Binnenlande spen-den. Abendliche Lichtbildervorsührungen im Freien, Abendsein Ihmachielung hringen. Dos Augtt Dubevetiter und Inis.
Schon die über tau send Kilometer der im Freien, Aben die ern und Lieder zweite Fahrt durch die deutsche Landschaft war steden. Vorden Frista, gefüllt mit große Ueberraschung das Meer. Nach dem Leger Langeoog wird für die Hillerjungen und erholungsuchenden Bollsge- und dem Ausweise große Ernause dem Ausweise große Ernause dem Ausweise große Ernause dem Ausweise der Ausweise dem Ausweise dem Ausweise dem Ausweise dem Ausweise der Ausweise der Ausweise dem Ausweise dem Ausweise dem Ausweise dem Ausweise der Ausweise dem Ausweise der reiselustigen und erholungsuchenden Bollsge-koffen aus dem Binnenlande, nach unszer Mangchliedern durch den Ort und hinaus zum Insel. Die Inseldahn, die die Säste zum Lagerplat. Richt lange dauerte es, bis die Mordse und ausgezeichnete Erge an der

Grundfat der NSD.-Arbeit:

Das Voik muß ftark und gefund fern, wie in der Produktion alle Guter ichaffen ju honnen, die es jum teben braucht.

etwa vierzehn Tagen geht aus ber Larve ein neuer Röfer hervor. Diese Schädlinge vermehren sich also außerordentlich start und raich. Ihr Auftreten ift ber Ortspoligei mitgie teilen, damit megen ber Befährlichteit fogleich Bekampjung smaßnahmen eingeleistet werden können. Auch der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin ift von dem Borhandensein Mitteilung

Nach Norderney suhren am Sonntag tau-send Emder mit "Kraft durch Freude". Außerdem unternahm die Hefe-Bezugsgenoijenichaft Emben mit 78 Perjonen einen Aus-Aug nach Nordernen. Die gelegentlichen Regenschauer konnte keinem die Frende an diefer schönen Inselfahrt trüben.

Fliegerlager auf Suift

Bom 29. Juli bis jum 8. Angust findet ein Fliegerlager auf Juist statt. Der Juister Strand bietet bekanntlich ein ausgezeichnetes Fluggelände für den Segelflug. Es wird tiel Wert darauf gelegt, daß möglichst viele Ange-hörige der Korder HF-Fliegerichar an tie-sem Lager teilnehmen. Dier können sie so-voit geschalt werden, daß sie ihre Ackeitung blegen tonnen.

Reger Badebeirieb auf Juid

Kampf der verstedten Schwindsucht

Frage ber Maffenunterjudungen gelöft

Die Frage der zeitsparenden Masien- nis aber bedeutet meift leichte und untersuchung eine entscheidende Rolle. Im Berliner Harnad-Krankenhaus berichtete Professor Dr. Janter-Bonn über Erfahrungen auf diesem Gebiet. Er hat in vierzehn= jöhriger Arbeit ein Schikmbildver-fahren entwickelt, das einfach, billig und Ichnell arbeitet. Es ist heute möglich, gerade auch die versteckten Fälle von Tuberkulose herauszufinden Bur herftellung des Leuchtschirmbildes genügen alle Köntgenapparate und alle Photofilme. Massenunteriuchungen follten daher stets mit der Röntgenuntersuchung fombiniert werden,

Professor Dr. Solfelber = Frantfurt am Main berichtete von den Untersuchungen in Medlenburg. Bon insgesamt 750 000 Men-



Sozialismus, wie Adolf fitter ihn uns tehrt, heißt vorbehaltlofen Bienft an der Gemeinschaft. Entfchtieße Dich

jur Mitgliedfchaft in der nSU.

schen wurden 680 000, das sind also rund 95 bom hundert, erfaßt. Bur Darlegung seines Berfahrens ließ er 200 SS.-Männer auf ber können nun wertvolle Aufschlüsse über ier- fung abgelegt.

In der Befämpfung der Tuberkulose spielt | stedte Krankheiten liefern. Rechtzeitige Kenntschnelle Heilung.

Bei berartigen Untersuchungen werden auch sonstige recht lehrreiche Dinge erkundet. So zum Bespiel, daß es in der medlenburgischen Bevölkerung rund hundert Menschen gibt, die das Herz nicht auf dem "rechten" Fleck tragen, die also als "Rechtsbeherzte" anzusprechen

otz. Das Lehralter unserer Lehrlinge. Der Reichsstand des deutschen Handwerts veröffentlicht jest die Zahlen des Lehralters der Lehrlinge. Am 30. Juni standen von insgesamt 623 502 jungen Leuten rund 163 000 im ersten Lehrjahr. Der zweite und dritte Jahrgang sind stärker besetzt: Im zweiten Jahr der Lehre standen 186 000 und im dritten 177 000 Lehrlinge. Wesentlich Schwächer war die nächste Gruppe der im vierten Lehrjahr stehenden Lehrlinge besett. Sier wurden am Stichtag nur 97 000 Lehrlinge gezählt. Doch wirkt sich in tieser geringen Zahl bereits start die für die meisten Handwerke auf drei bis dreieinhalb Jahre gebürzte Lehrzeit aus. Gin großer Teil ber Lehrlinge, ber unter ber Bühne des Bortragssales durchunterluchen. alten Lehrordnung noch dieser Gruppe ange-Die Köntgenbilder dieser 680 000 Mens hen hört hätte, hat bereits die Gesellenpru-



Barometerstand am 18. 7., morgens 8 Uhr: 761,0 Böchst. Thermometerst. der lett. 24 Std. C + 19,00 24 . C+12,0° Niedrigster . Gefallene Miederschläge in Millimetern . . . 7,0 Mitgeteilt von B. Jokubl, Optiber, Leer.

Temperaturen in der Städt. Badeanstalt: Wasser 190, Luft 180



SILSturm 1/2. Donnerstag, 20 Mer, Dienst beim Stimma Angug: Sportzeng.

SA.-Sturm 1/2, SA.-Webrabgeichenammürter. Donnerstag, 20 Mbrt Großer Dienstangen unte

Jungmäbelftanbort Leer.

Die Erdsenpflickerbunen treien am Sonnabend, um 15 Uhr, an. (HI.-Heine) Löhnung. BDM., Ihrhove.

Am Dienstag, dem 18. Juli, füllt der Dienstag, dem 19. Juli, ist Aurnabend.

Die Mädel die mitwollen nach Andschenden mitsten sich dann anmelden. Räckfälliger Beitrag und Beitrag sir Juli/August mitveingen.

In sedes Haus die OTZ.

Bweiggeschäftsftelle ber Oftfriefifchen Tageszeitung Leer, Brunnenftraße 28. Fernruf 2802.

D.A. VI. 1939: Hauptausgabe 28 101, davon Begirfsansgabe Leer-Neieberland 9 999. (Ausgabe mit
dieser Bezirfsausgabe ift als Ausgabe Leer im Kopf
gefennzeichnet.) Zur Zeit ift Anzeigen-Areisliste
Ar. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirfs-Auss
gabe Leer-Reiberland gülttg. Rachlahftaffel A für
die Bezirfs-Ausgabe Leer-Reiberland, B für die

Berantwortlich für ben redaktionellen Teil (auch für die Bilber) der Bezirks-Ausgabe Leer-Meider-land Heinrich Herlyn, verantwortlicher Ans zeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderlandt: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. D. Bopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Jür ein 3 Wochen altes Kind (Mädchen) wird für vorübergebende Zeit eine geeignete Pflegestelle gesucht. Evtl. kommt eine
Dienststellung sür die Kindesmutter (hausgehissen) in Frage, in
die sie ihr Kind mitnehmen kann. — Angedote mit Kostenforderung sind die zum 20. ds. Mts. einzureichen.

Leer, den 13. Just 1939.

Der Vorsigende des Kreisausschusses (Kreisjugendamt) 3. A .: Wedemeyer, Kreisausschuß. Amtmann

perkauft

Läuferichweine

Zu kaufen gesucht

Stellen-Gesuche

24 Jahre, Wehrpflicht erfüllt, 3 Jahre Reisetätigkeit, erf. in

Teinkoft, Holonialm., Spirit. und

Stellen-Angehote

fpäter erfahrenes

Frau S. Anore,

Leer. Rl. Oldekamp 14.

Unftelle eines fich verhei=

Gerhard Boekhoff,

anzukaufen gesucht.

Zu verkaufen

Der Hapitan Weert Ofthoff in Deenhusen, haus Itr. läßt am

Freitag, dem 21. Juli 1939. nachmittag 6 Uhr,

an Ort und Stelle bei feinem

ca. 1 Diemat sehr aut geratzuen

auf dem Halm

freiwillig öffentlich meistbietend Zuchtiger Berfäuser auf Jahlungsfrist durch mich ver-kaufen. Wehrpflicht orfüllt

Besichtigung vorber gestattet. 2. Winckelbach, Derfteigerer,

Gut erhaltener

weißer Kückenosen und fast

neuer Rafenmäher

preiswert abzugeben.

Wolf, Leer, Königstraße 14 Zagesmädniel

Billig abzugeben gegen bar oder in Taufch gegen neue Jahrrader: 1 Schweißapparat mit Hasche, 1 Feldschmiede, 2 Bohr maschinen mit Jußbetrieb, 2 Schraubstöcke und div. Werkzeuge.

Bu erfragen b. d. OTS. Papenburg

Damenfahrrad zu ver-

Leer, Bremerstraße 49 a

Geschloffener, eiferner

Kaiten-Wager

billig zu verkaufen. Leer, Adolf = Bitler = Straße 26

Eine gute, frischmische

fatte zu verkaufen. Sarm Schulte, Ammerfum

Zwei drei Wochen alte Ziegenlämmer zu Der-Bu erfragen bei der OT3. Leer

Sabe

Läuferschweine

zu verkausen. Zu besichtigen bei J. Schone, Leerort. M. Pruin, Leer.

träftigen Gefellen

Angebote unter & 709 an die Loers Filiale Leer, 20. - Sitlerftr. 13 OTS, Leer.

Zu mieten gesucht

5 räumige Wohnung

Angeb. unt. L 711 an die OT3. Leer

Angeb. unt. L 708 an die OT3. Leer

in Größe von ca. 5 bis 10 ha zu pachten gesucht. Schriftliche Angebote an die **Flabandt**, Adolfsbitter-Str. 24 OT3, Weener.

Zu vermieten

Tabakwaren sucht zum 1.9. dzw.
15. 9. Stessung als Reisender
evtl. auch Verkäuser. Angeb.
unter L 712 an die OTZ, Leer. Jum 1. August
MDDI. Jimmer evil. mit
Rebenraum Suche dum 1. August oder Loga, Adolf-Hitter-Straße 351. C.F. Reuler Söhne, Leer

Vermischtes

Rohme Eurieltaube

entflogen. Leer, Straße der SA 91.

ratenden sucht Ehepaar in Empselse heute und Mittwoch prima lebendse. Kochschellssche, Goldbarich, la Marinaden, N. Jertbuckinge, tüchtiges

Makrelen, Schellssche, Goldbarich, la Marinaden, N. Jertbuckinge, tüchtiges

Makrelen, Schellssche, Goldbarich, la Marinaden, N. Jertbuckinge, la Marinaden, N. Jertbuckinge, makrelen, Schellssche, Goldbarich, la Marinaden, N. Jertbuckinge, Schellssche, Makrelen, Schellssche, Goldbarich, la Marinaden, Jertbuckinge, Schellssche, Goldbarich, la Marinaden, Jertbuckinge, Schellssche, Makrelen, Schellssche, Goldbarich, la Marinaden, Jertbuckinge, Schellssche, Makrelen, Schellssche, Makrelen, Schellssche, Goldbarich, la M 28. Stumpf, Worde. Tel. 2316

Frische sette Brate Bremen, Megerstraße 59. Heringe, Koch schellfische, Fischfilet, Goldbarsch= Gesucht wird jum 1. Aug. ein fiset usw. - Ab 3 Uhr la Jettbücklinge, Makrelen, Schellfisch, Goldbarich und Speckaal.

Weener, Fisch-Klock am Bahnh. Tel. 8111 Fisch-Klock Telef. 2418

Gesucht auf sofort

Bahns, Bapenburg, hauptkanal rechts 36.

zu richten an

Direttor Mt. Roepte,

das mögl. zu haufe schlafen kann.

möglichst mit buchhalterischen Renntnissen für Kreisdienftstelle "Kraft durch Freude". Angebote an die Dentiche Arbeitsfront, Kreiswaltung Leer.

der evtl. selbständig arbeiten kann, gegen guten Lohn.

Lanenische - 1/2 kg 25 deutsche Treibhaus 1/2 kg 50 deutsche Treibhaus 1/2 kg 20 deutsche Treibhaus 1/2 kg 50 deutsche Treibhaus 1/2 k

Großebohnen

zum Einmachen 1/a kg 10 Pfg., 6 kg 1. solange Vorrat reicht.

A. D. Nielamp, Leer

und babe events. zum Tausch Empfehle prima lebendfr. Roche lebendfr. Roche geb. unt. L 711 an die OI3. Leer schellsische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg. zischellsische der Stellen der filet 50 Bfg., lebendfr. Steinbut, Beilbutt, Limandes, Schollen etc., frisch ger. Bückinge, Schollen, Ma-krelen, Rotbarsch, Seeaal, Schiller-locken, Beilbutt frisch, Grand etc., fägl. 2 mal

Rolo6 - Länfun

56, 67, 90, 100, 120, 150, 200 cm.

au vermiefen. Dajelst fast neuer Kokos-Teppiche u. Matten

8um Fischtag empfeble in blufte. Ware 1-2 kg schw. Rochschellssiche, 1/2 kg 25 Psa., Bratschells. 30 Psa., Rotzungen 30 Psa., Bratheringe 25 Psa., Goldbarlchssiche 50 Psa.,

frisch geräuch. ff. Hettbickinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarich, la Marinaden, 2 mal täglich OC. IC. GEMM



früh. Militärkameradschaft) Den Hameraden

Renntnis, daß unser liebes Mitglied, Kamerad

Gerhard Lübben zur großen Armee abberufen

wurde. Er diente bei der 12. Homp. 3. R. 78. Ebre feinem Andenken.

Der Kriegers kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung Antreten Miktwoch, 19. Juli, nachm. 1.15 Uhr, Haus Hindenburg.

Peddigrohr- und Kinderwagen

in großer Auswahl

Spezialhaus Oelrichs, Leer, Straße der SA. 85, 2 Minuten v. Bahnhot.

Geburt Verlobung Hochzeit Trauer

Drucksachen für alle Ereignisse des Familienlebens liefert sauber, preiswert, schnell, die Buch- u. Akzidenzdruckerei D. H. Zopis & Sohn, G. m. b. H., Leer

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines prächtigen Mädchens an

H. van Wieringen u. Frau

Dora, geb. Kratzenberg

Schafspolder (Holland), den 14. Juli 1939.

Leer, den 17. Juli 1939

Statt Ansagens!

Infolge eines Unglücksfalles verschied am Sonntag unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

in seinem 44. Lebensjahre.

Er folgte seiner lieben Frau bald in die Ewigkeit,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie W. Remmers Familie Winkelmann

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der luth. Friedhofskapelle aus statt.

Steenselde, den 17. Juli 1939.

Heute morgen erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

im Alter von 27 Jahren von uns gegangen ist

Die tiefbetrübten Eltern

Heinrich Wiese und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. Juli, nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.